Einzelpreis 15 Rpf.

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. S.-Fernruf 27431. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstell.: Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b, Rannische Str. 10, Gelstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Amt Leipzig 22815.

67. Jahrgang | Halle (Saale) | Mittwoch, 13. Juli 1932 | Nummer 162

Der freiwillige Arbeitsdienst kommt.

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Dienstagnachmittag in mehrstündiger Sitzung mit der Siedlungs- und Arbeitsdienstfrage. Eine amtliche Mitteilung über den Verlauf der Beratungen wurde nicht ausgegeben. Die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Zu den Beratungen des Reichskabinetts über den freiwilligen Arbeitsdienst erfährt der deutschnationale „Lokalanzeiger" u. a., daß der ursprünglich vom Reichsarbeitsministerium vorgelegte Entwurf in mehreren Punkten vom Kabinett abgeändert worden sei. **Im allgemeinen sei vorgesehen, daß zur körperlichen und geistigen Wiederertüchtigung der Arbeitslosen der freiwillige Arbeitsdienst ausgedehnt werde, aber nur für gemeinnützige Arbeiten, die nicht den freien Arbeitsmarkt beeinträchtigen, und nicht auf der Grundlage politischer Organisationen.** Das Reich stelle die Mittel zur Verfügung, über die im Referentenentwurf Näheres noch nicht ausgeführt sei. Man rechne mit 14 Millionen Mark. Dazu sollen noch 16 Millionen Mark Ersparnisse der Arbeitslosenhilfe kommen, die auch für den freiwilligen Arbeitsdienst aufgewandt werden sollen. **Es kämen im wesentlichen Personen unter 25 Jahren in Betracht,** mit einigen Ausnahmen, die auch bei höherem Alter die Teilnahme am freiwilligen Arbeitsdienst gestatten. **Ein Reichskommissar,** der dem Reichsarbeitsministerium unterstehe, soll für die Durchführung eingesetzt werden. Es würden entsprechende Unterkommissariate gebildet. Außerdem werde ein Beirat geschaffen.

Nach Berliner Meldungen ist im Reichskabinett noch nicht endgültig entschieden, ob der Arbeitsdienst lediglich freiwillig sein oder ob eine Arbeitsdienstpflicht eingeführt werden soll. Das Reichsarbeitsministerium soll für Freiwilligkeit, das Reichswehrministerium für Arbeitsdienstpflicht sein. Möglicherweise kommt eine Einigung im Anschluß an Vorschläge des Reichssparkommissars Dr. Goerdeler dahin zustande, daß für Jugendliche — auch für Nichtarbeitslose — die Arbeitsdienstpflicht eingeführt wird, für Aeltere, soweit sie arbeitslos sind, die Möglichkeit zu freiwilligem Arbeitsdienst erweitert wird. Die Hauptschwierigkeit liegt nach wie vor in der Finanzfrage, denn mit den bisher vorgesehenen Mitteln ist weder die Durchführung der Arbeitsdienstpflicht noch auch nur eine wirklich durchgreifende Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes möglich.

Gayl fährt mit Papen nach Neudeck.

Außer dem Reichskanzler, der heute abend zum Reichspräsidenten fährt, wird auch Reichsinnenminister von Gayl nach Neudeck fahren. Man kann daraus schließen, daß außer den Lausanner Verhandlungen auch die innerpolitischen Verhältnisse zur Besprechung kommen. Man wird wahrscheinlich die Zustimmung des Reichspräsidenten zu wichtigen Entscheidungen der Reichsregierung einholen wollen. Diese dürften vor allem auf dem Gebiete der **Arbeitsbeschaffung,** und zwar der Siedlung und des Arbeitsdienstes, liegen. **Man denkt daran, möglichst alle arbeitsfähigen Deutschen in bestimmten Altersgrenzen durch geeignete Maßnahmen zu dem freiwilligen Arbeitsdienst heranzuziehen.** Das Reichskabinett beschäftigte sich noch gestern nachmittag mit diesen Fragen.

Auch die Lage in Preußen dürfte mit dem Reichspräsidenten besprochen werden. **Die Reichsregierung will auf jeden Fall erreichen, daß endlich die preußische Polizei tatkräftiger gegen die kommunistischen Aufreizungen vorgeht.**

Der belgische Streik.

Die sozialistischen Gewerkschaften in Brüssel sprachen sich für den Generalstreik aus, der inzwischen in Nevilles (Provinz Brabant) bereits ausgebrochen ist. In Charleroi verlief die Nacht zum Dienstag sehr unruhig. Bei Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei gab es zahlreiche Verletzte und 200 Verhaftungen. In Gent entstanden Montagabend **schwere Schlägereien zwischen Sozialisten und Kommunisten.** Wie die „National Belge" mitteilt, ist es erwiesen, daß die Kommunisten eine Umsturzbewegung vorbereiten und zu diesem Zweck von einer **bolschewistischen Zentrale in Berlin** Geldmittel erhalten.

Bauern-Aufruhr bei Warschau.

In der Ortschaft Jadow bei Warschau kam es im Laufe des Dienstag **zwischen Bauern aus den benachbarten Dörfern und der Polizei zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei es bisher drei Tote, fünf Schwer- und einige Leichtverletzte gab.** Unter den Leichtverletzten befindet sich auch ein höherer Polizeibeamter. Der Grund zu dem Zusammenstoß war die vom Magistrat den Bauern auferlegte Marktsteuer, die durch die Polizei oft in härtester Weise eingetrieben wurde. Am Dienstag führte ein Streit zwischen Polizei und einigen Bauern zu hellem Aufruhr unter den sämtlichen auf dem Markt versammelten Bauern. Die Bauern fielen über die auf dem Markt anwesenden Polizisten mit Knüppeln her und bewarfen sie mit einem dichten Steinhagel. Die Polizei, die inzwischen verstärkt worden war, wurde erst durch Abfeuern einiger Salven wieder Herr der Lage. Mehrere Bauern wurden verhaftet.

Hunger in Sowjetrußland.

In den Berliner Warenhäusern hat ein Massenansturm für die Versendung von Lebensmittelpaketen nach Sowjetrußland eingesetzt. Jeder, der Angehörige oder Bekannte in Sowjetrußland hat, wird mit Bittschreiben aus Rußland bedacht. Innerhalb zwei Tagen sind aus den beiden von den Sowjets zugelassenen Warenhaus-Versandstellen in Berlin 5190 Lebensmittelpakete abgefertigt worden.

*

Das Stockholmer „Dagblad" meldet aus Leningrad: Der großen Unzufriedenheit der Massen wegen der ungenügenden Lebensmittelversorgung vor der Ernte hat die Sowjetregierung in der Weise Rechnung getragen, daß überall Massenverhaftungen der Leiter und Beamten der staatlichen Verteilungsstellen wegen Sabotage vorgenommen wurden. In Leningrad sind mehr als 600 Beamte der Lebensmittelversorgung in Haft genommen worden.

Dr. Schacht über Lausanne.

In der „DAZ." veröffentlicht der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Begründung seines Glückwunschtelegramms an den Reichskanzler von Papen anläßlich der Unterzeichnung des Lausanner Abkommens einen Artikel über das Lausanner Ergebnis. Darin heißt es u. a.: Kaum jemand könne dem Reichskanzler von Papen die Anerkennung versagen, sehr viel erreicht zu haben. Die Kritik werde sich immer nur in der Richtung bewegen können, ob er mehr hätte erreichen können. Kein Wort der Kritik sei scharf genug dagegen, daß immer noch kein französischer Verzicht auf Reparationen ausgesprochen worden sei. Bedauerlich auch, daß England sich wieder einmal zum Träger eines wirtschaftlich unsinnigen und moralisch ungerechtfertigten Vermittlungsvorschlages machte. Es sei die alte englische Taktik, die jedenfalls eins für sich habe, daß sie oft zum Erfolg geführt habe. Diese Taktik werde im vorliegenden Fall nur dann zum Erfolg führen, wenn die drei Milliarden Obligationen niemals begeben würden. **Wolle man eine wirkliche Gesundung der Welt, so werde man in absehbarer Zeit den Verzicht auf die Begebung der Obligationen aussprechen müssen.**

Die Reichsbank werde auch in der Zukunft vor den schwersten Aufgaben stehen.

Ein Wesentliches aber sei in Lausanne erreicht. **die Ausmerzung des politischen Druckes auf die Wirtschaft und auf die Währung.** Die Reichsbank stehe wieder als freier und gleichberechtigter Partner unter den übrigen Notenbanken da. In der öffentlichen Diskussion gehe man nur zu leicht über die vorhandenen Bindungen hinweg. **Die Aufhebung der Sanktionsklausel** im Haager Protokoll und aller sonstigen politischen Bindungen sei ein Verdienst, welches man der deutschen Delegation hoch anrechnen müsse. **Der Kampf mit politischen Druckmitteln sei beendet. Der Kampf der wirtschaftlichen Vernunft beginne.**

Mit Freimut und Würde habe der Reichskanzler unsere **politischen Forderungen** unmittelbar nach Abschluß der Lausanner Verhandlungen vor aller Welt **neu angemeldet** Dieser Kampf müsse mit unverminderter und nationaler Energie weitergeführt werden und werde genau so **zum Ziel führen,** wie der wirtschaftliche Kampf, der jetzt, vom politischen Druck befreit, neu einsetze.

Wer je geglaubt habe, daß uns von der Lausanner oder irgendeiner anderen Konferenz nun das Glück auf Generationen in den Schoß gelegt würde, habe sich geirrt. Daß nicht mehr habe erreicht werden können, komme daher, daß **die ganze Lausanner Konferenz unter dem Druck der Vorbereitungen des vorherrschenden Kabinetts gelegen habe. Die Vorbereitungen seien nicht aus dem Geist des Kämpfens, sondern aus dem des Duldens geboren gewesen.** Würde die Lausanner Konferenz nach den Reichstagswahlen zusammengetreten sein, so würde der nationale Lebenswille Deutschlands in ganz anderer eindrucksvollerer Weise unsere Delegation haben schützen können.

Ganz einerlei, welches Schicksal Lausanne im deutschen Reichstag erfahren werde, keine zukünftige Verhandlung könne hinter Lausanne zurückführen, es könne nur vorwärtsgehen.

Rückkehr Englands zum Goldstandard?

In Verbindung mit der Empfehlung der BIZ. (Baseler Bank für Internationalen Zahlungsausgleich) an England, zum Goldstandard zurückzukehren, gibt das Organ der Arbeitspartei, der Londoner „Daily Herald", Gerüchte wieder, wonach der Gouverneur der Bank von England hierzu nach Beratungen mit der englischen Regierung seine Zustimmung erteilt habe. Dieses Zugeständnis sei ein Teil des Preises, den man Frankreich für seine Zustimmung zum Versailler Abkommen zahlen mußte.

— Eine Bestätigung dieser zunächst erstaunlichen Meldung bleibt abzuwarten.

In der Unterhausaussprache über die Ausführungen Macdonalds zum Lausanner Ergebnis fragte ein Abgeordneter den Schatzkanzler, ob Vorschläge schwebten, England sofort oder während der Parlamentsferien zum Goldstandard zurückzubringen. Hierauf antwortete Neville Chamberlain, er zögere nicht, sofort zu sagen, daß die von der BIZ. angenommene Entschließung keinen **neuen Schritt seitens der englischen Regierungspolitik darstelle. Bei der englischen Regierung bestehe nicht die Absicht, jetzt oder in unmittelbarer Zukunft zum Goldstandard zurückzukehren.**

Die Pariser Kammer nahm gestern Herriots Finanzvorlage mit 265 Stimmen der Mitte gegen 172 Stimmen der Linken bei Stimmenthaltung der äußersten Rechten an. Sie läßt einen Fehlbetrag von ½ Milliarde Franks offen, behält die Ausgaben für die Reservistenübungen bei (deren Streichung die Linke verlangte), und bringt u. a. eine Einkommensteuererhöhung.

Der Warschauer „Kurier" meldet aus Minsk (Sowjetrußland): Am Freitag erschoß die GPU. 36 Bauern, die heimlich ihr Besitztum verlassen hatten, um sich nach der Grenze durchzuschlagen. Weitere 55 Bauern wurden zum Abtransport in die Uralbergwerke „begnadigt".

Schafft Ordnung!

Tagtäglich gibt es jetzt Tote und Verwundete im innerpolitischen Bruderkrieg. Gibt es einen stärkeren Beweis dafür, daß die Revolutionsworte von Freiheit und Gleichheit dem deutschen Volke nicht zum Segen gereicht haben und gereichen? Jetzt ist die dringende Notwendigkeit eingetreten, das Maß der Freiheit des deutschen Volkes soweit einzuschränken, daß endlich wieder Ruhe und Ordnung im Lande herrscht. Denn nur dann können Staat und Volk bestehen und gedeihen.

Oder kann irgendein mit gesunden Sinnen begabter Mensch sich vorstellen, daß durch die jetzigen Blutopfer der Unruhen etwa die innere Spannung von selbst zum Ausgleich komme und nicht etwa immer weiter bis zum allgemeinen Bürgerkrieg anwachsen werde? Oder kann er glauben, daß bei Fortdauer und Steigerung der blutigen Wirren noch irgendeine Möglichkeit besteht, der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit Herr zu werden und über den nächsten Winter mit seiner dann vielleicht verdoppelten und verdreifachten Arbeitslosigkeit hinwegzukommen? Oder daß die Wirtschaft wieder aufblühen oder auch nur fortbestehen kann, wenn Leib und Leben und dann auch Hab und Gut täglich unsicherer werden?

Was können alle Zugeständnisse, die Deutschland in Lausanne als Beitrag zum Aufbau eines neuen friedlich zusammenarbeitenden und sich gegenseitig aus der Not helfenden Europa gemacht hat, unserem deutschen Volke nützen, wenn bei uns im Innern alles drunter und drüber geht? *Wenn keinerlei* Anreiz bestehen kann, mit diesem in blutigen Wirren zerrissenen Deutschland Geld, und Handelsgeschäfte zu machen, wohl aber der stärkste Anreiz besteht, alles in Deutschland angelegte Vermögen soweit es nur irgend flüssig gemacht werden kann, aus dem allgemeinen Zusammenbruch zu retten?

Lausanne bedeutet — das ist nicht nur die Hoffnung, sondern die feste Ueberzeugung unzähliger wirtschaftskundiger Menschen in Deutschland und in der ganzen Welt — die greifbare Möglichkeit eines beginnenden Wiederaufstieges Deutschlands und Europas und damit der ganzen Welt. Aber dieser erwartete Aufstieg kann und wird niemals kommen, solange nicht die innere Ordnung in Deutschland wiederhergestellt ist.

Aber das Ordnungschaffen darf nicht auf Beseitigung des jetzigen schleichenden Bruderkrieges beschränkt werden. So muß Ordnung geschaffen werden im Verhältnis von Reich und Ländern. Denn sonst zerfällt die ganze deutsche Bismarckische Staatsgründung und es kehrt der unselige Zustand im einstigen Heiligen Römischen Reich deutscher Nation wieder mit seinen mittelalterlichen Zuständen, wo das Reich nur dem Namen nach bestand, aber die Länder dieses Reichs sich gegenseitig im bewaffneten oder im wirtschaftlichen Kampf befehdeten, und dieses Reich das Gespött der Welt, das Ausbeutungsobjekt seiner Nachbarn und ein Jammertal für seine Bewohner war.

Es muß ferner Ordnung geschaffen werden im Verhältnis zwischen dem Staat und seinen Bürgern. Denn es geht nicht an, daß große oder kleine Gruppen von Bürgern, in allen staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Dingen das genaue Gegenteil von dem wollen, wie die andern Gruppen des Volkes, und daß niemand da ist, der über alle die tausendfach widersprechenden Wünsche hinweg hat tut, was der Gesamtheit des Reiches und Volkes dienlich und notwendig ist.

Genau wie in der Natur das Wetter, so muß das politische Wetter „von oben" gemacht werden, einfach weil die Menschen mit ihren Millionen Einzelwünschen sich niemals einigen können. Man stelle sich nur vor, was werden soll, wenn der neue Reichstag genau so gegensätzlich zusammengesetzt ist wie jetzt die Wählerschaft. Dann ist er völlig arbeitsunfähig und kann weder in der Außen- noch in der Innenpolitik die durch die Lage gebotenen Entscheidungen treffen. Daher taucht denn auch jetzt immer häufiger auch in früher bisher ganz anders eingestellten Köpfen der Gedanke auf, daß angesichts der unüberbrückbar scheinenden Parteigegensätze und der daraus folgenden Arbeitsunfähigkeit des aus Parteivertretern zusammengesetzten Reichstages die Errichtung einer Regierungsdiktatur die einzige Möglichkeit ist, zu einer Besserung der Lage zu kommen.

Aber vielleicht wäre doch noch eine andere Lösung möglich: daß der Reichspräsident von Hindenburg, wenn der neue Reichstag sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0001

wiederum als hoffnungslos uneinig und arbeitsunfähig herausstellen sollte, sich unmittelbar an das Volk wendet und alle besonnenen und darum ordnungsliebenden Volksangehörigen aufruft, sich unter einem von der Regierung aufzustellenden Programm der inneren Ordnung zu sammeln, das dann über den Kopf der Parteien hinweg durch Volksbegehren in Kraft zu setzen und von einer durch den Reichspräsidenten Hindenburg ernannten Regierung durchzuführen wäre.

Aber auch diese vielleicht letzte Möglichkeit, einer absoluten Diktatur zu entgehen, kann nur verwirklicht werden, wenn schon jetzt die Besonnenen sich die unbedingte Notwendigkeit klar machen, daß die heutige Ordnungslosigkeit und Verwilderung auf allen Gebieten unbedingt beseitigt werden muß, und wenn sie aus dieser Erkenntnis heraus schon bei den kommenden Reichstagswahlen ihre Stimme einer betont staatsbewußten Ordnungspartei geben. Denn nur dann, wenn der Ordnungswille des deutschen Volkes schon in diesen Reichstagswahlen stark zum Ausdruck kommt, kann der Reichspräsident die Verantwortung auf sich nehmen, noch einmal in der vorgedachten Art das Volk zu freier Stellungnahme zu einem Ordnungsprogramm Hindenburg aufzurufen.

Kommt dagegen in der bevorstehenden Reichstagswahl der Sinn für Ordnung und der freiwillige Ordnungswille des deutschen Volkes nur ähnlich schwach wie bei den letzten Länderwahlen zum Ausdruck, so kann Hindenburg den gedachten Appell an das Volk durch ein Volksbegehren nicht wagen. Dann steht er entweder vor der Wahl, über den Kopf des Volkes hinweg eine Regierungsdiktatur mit all ihren Härten aufzurichten oder aber Volk und Staat auf ihrem Weg ins Chaos sich selbst zu überlassen. Das letztere wird der pflichttreue Feldmarschall und Reichspräsident Hindenburg ganz gewiß nicht tun. Und wir alle werden es ebenso ganz gewiß nicht wollen. Also wähle man am 31. Juli, so, daß wieder eine starke Ordnungszelle im Deutschen Reiche und Volke entsteht, und daß, aufbauend auf ihr, die Regierung die Aufgabe lösen kann, von der unser aller Existenz und Zukunft abhängt: daß wieder Ordnung in Staat und Volk herrscht.

Dr. H. Elze.

Selbstschutzorganisationen gegen den Terror.

Infolge der unheimlichen Zunahme des Blutterrors auf den Straßen haben sich in Berlin-Norden und Berlin-Osten aus Mitgliedern der früheren Einwohnerwehren Selbstschutzorganisationen zur Sicherung von Wohnhäusern, Versammlungen und Tagungen gebildet. In zweiter Linie richten sich die Selbstschutzorganisationen gegen die überhandnehmenden Banditenüberfälle.

Auch aus Ostpreußen werden, infolge Versagens der öffentlichen Sicherheitsorgane, Bildungen von sogenannten Landschutzorganisationen gemeldet.

Deutschnationale fordern Eingreifen der Reichsregierung in Preußen.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtages von Winterfeldt in einer Unterredung mit dem Reichskanzler von Papen gestern angesichts der Vorgänge in Ohlau und anderen Orten schärfstes Eingreifen der Reichsregierung in Preußen **wegen der immer bedrohlicher werdenden Bürgerkriegsgefahr** gefordert.

Scharfe nationalsozialistische Warnung an Gayl.

Unter der Ueberschrift „Nun ist es aber genug" beschäftigt sich der „Völkische Beobachter" mit den blutigen Ereignissen des letzten Sonntag und schreibt u. a.: Noch nie habe die rote Bestie mehr Freiheit zu brutalstem Terror gehabt, als heute. Der Staat solle sich der Gefahr, in der er schwebe, bewußt sein, wenn er es dahin treiben lasse, daß er das Leben seiner Volksgenossen nicht mehr zu schützen im Stande sei. Es könne eine Macht aufstehen, die die Pflicht zu der ihren mache. Gayl möge vielleicht den guten Willen haben, es fehle ihm jedoch der Mut zur Tat. Es komme die Stunde, da kein Recht und Gesetz es verweigern könne, wenn der Angegriffene zur Waffe greife und sich wehre.

Am Schluß des Artikels heißt es: „In Hagenow haben SA. und SS. von der Notwehr Gebrauch gemacht und in wenigen Minuten war der Haufen von hell- und dunkelrot verlogen. Das gelte Herrn von Gayl und seinen Helfern noch einmal zur Warnung, und das möge allen denen zur Lehre sein, die sich über die Ruhe und die schier unfaßbare Entschlossenheit unserer Armeen leichtsinnigen Druckschliffen hingeben. Wir haben unsere Pflicht mehr als erfüllt. Wir haben gewarnt, haben mit praktischem Rat nicht gespart, haben uns zur Verantwortung gestellt. Mehr können wir nicht tun. **Noch einmal verlangen wir ein Ende von Mord und Terror.**"

Oberregierungsrat Lichter (Zentrum), der seit 1925 das Pressereferat im Reichsernährungsministerium innegehabt hat, verabschiedete sich am Dienstag von der Presse. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Claus ernannt worden, er war ein enger Mitarbeiter des Reichsernährungsministers Schiele und steht dem Reichslandbund nahe.

Berliner Universität geschlossen.

Am Denkmal der gefallenen Studenten an der Berliner Universität sind von der am Sonntag aus Anlaß der Langemarck-Gedächtnisfeier dort niedergelegten Kränzen, und zwar des Rektors und Senats der Universität, des Deutschen Offiziersbundes, des Nationalsozialistischen Studentenbundes und zweier anderer Vereinigungen von unbekannten Tätern die Schleifen abgerissen worden. Am Denkmal versammelte sich Dienstagvormittag die deutschnationale und nationalsozialistische Studentenschaft und faßte in großer Erregung eine Entschließung, die vom Rektor der Universität scharfe Maßnahmen verlangt. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen. Die Stimmung unter der Studentenschaft war sehr erregt, doch gelang es, den Burgfrieden zu wahren. Der Republikanische Studentenverband, der selbst am Sonntag einen Kranz niederlegen ließ, verurteilt das Vorkommen aufs schärfste.

Gegen Mittag kam es zu einer Schlägerei zwischen den verschiedenen politischen Gruppen der Studierenden, bei der auch die Polizei einschritt. Der Rektor ordnete die einstweilige Schließung der Universität an.

In einer vom Rektor der Universität über die Vorkommnisse ausgegebenen Mitteilung wird festgestellt, daß es dem persönlichen Einwirken des Direktors gelang, ernstere Zwischenfälle zu vermeiden. Auf seine Aufforderung hin räumte die Studentenschaft die Universität, ohne daß es innerhalb der Universität zu Unruhen gekommen wäre. Die Studenten derjenigen Verbände, deren Kranzschleifen entfernt worden waren, haben am Gefallenen-Denkmal einen Ehrenwachtdienst eingerichtet. Das Universitätshauptgebäude bleibt am Mittwoch geschlossen. Die vorgesehenen Prüfungen finden statt.

Politische Zusammenstöße am Montag und Dienstag.

Während es in der Reichshauptstadt am Dienstag verhältnismäßig ruhig geblieben ist, kam es in den verschiedensten Teilen des Reiches wieder zu Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern.

In der Küstriner Neustadt kam es zwischen Teilnehmern einer sozialdemokratischen Versammlung und Nationalsozialisten zu Zusammenstößen. Dabei schoß ein Angehöriger des Reichsbanners auf die Nationalsozialisten. Er wurde festgenommen und zur Wache gebracht, wo man ihm die Waffe abnahm. Es meldeten sich sechs verletzte Nationalsozialisten, von denen fünf durch Schrotschüsse verwundet worden sind. Der sechste hat einen Stechschuß ins Bein erhalten.

In Köln stießen Polizei und Demonstranten zusammen, die sich in der Hauptsache aus Kommunisten zusammensetzten. Bei der zwangsweisen Räumung einer Wohnung leistete die inzwischen angesammelte Menge Widerstand, so daß Polizei eingreifen mußte. Die Polizeibeamten wurden mit Steinen beworfen und auch beschossen. Ein Beamter erhielt einen Schulterschuß. Mehrere Personen wurden verhaftet.

In der Nacht zum Dienstag wurde **in dem Orte Steeden bei Limburg** an der Bahn ein SA-Mann von einem politischen Gegner erstochen.

Am Montagabend kam es in der Heilbronner Innenstadt zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und SA-Leuten. Die Nationalsozialisten wurden schwer bedrängt, so daß die Polizei ausgiebig vom Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Einzelne heimkehrende SA-Leute wurden von politischen Gegnern überfallen und verprügelt. Die Polizei, die von der Menge ebenfalls angegriffen wurde, war genötigt, mehrere Straßenzüge zu sperren.

Nach einer Meldung aus Stuttgart wurde am Montagabend der 18jährige Nationalsozialist Weiß **in Heidenheim an der Brenz** von einem Kommunisten durch drei Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Haupttäter, der Kommunist John, konnte später verhaftet werden.

In Nürnberg wurde in der Nacht zum Dienstag ein von einem Mädchen begleiteter Nationalsozialist von acht Leuten entkleidet und gezwungen, seine Uniform auszuziehen. Die unbekannten Täter entfernten sich mit der Uniform. Das Mädchen flüchtete in ein in der Nähe befindliches Haus, gegen das ein Schuß abgegeben wurde.

Die Zahl der Todesopfer von Ohlau (Schlesien) hat sich inzwischen auf vier erhöht. Die vier Getöteten sind sämtlich Nationalsozialisten. Die Gauführung der SA. teilt mit, daß immer noch einige Nationalsozialisten fehlen, die an den Vorgängen am Sonntag in Ohlau beteiligt waren.

Im Elberfelder Stadtzentrum gab am Montagabend bei Auseinandersetzungen zwischen Anghörigen verschiedener politischer Richtungen ein junger Nationalsozialist aus einer Pistole sechs Schüsse ab. Fünf Personen, darunter eine Frau, wurden durch Arm- und Beinschüsse erheblich verletzt. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen. Der Schütze gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben.

In Bremen beschäftigten im Zusammenhang mit dem kommunistischen Attentat, bei dem, wie berichtet, durch Sprengkörper ein Polizeibeamter getötet und ein zweiter schwer verletzt wurde, der Oberstaatsanwalt, der Direktor des chemischen Laboratoriums und Sprengsachverständige der Polizei den Tatort. Da es nicht möglich war, die gefundenen Sprengkörper wegen der Gefährlichkeit wegzuschaffen, wurden sie an Ort und Stelle gesprengt. Ihre Wirkung war furchtbar. Die am Tatort verhafteten sieben Personen sowie eine achte Person, die in ihrer Wohnung festgenommen wurde, gehören, wie an zuständiger Stelle gegenüber Ableugnungsversuchen ausdrücklich festgestellt wird, ausnahmslos der KPD. an. Vier von ihnen haben Parteiposten inne.

Macdonald erkennt Deutschlands politische Gleichberechtigung an.

Aus London wird gemeldet: In Erwartung der Erklärung des englischen Ministerpräsidenten Macdonald über die Lausanner Konferenz hatten sich fast sämtliche Abgeordnete im Unterhaus eingefunden. In der Diplomatenloge sah man die Mitglieder ausländischer Botschaften und Gesandtschaften, die öffentlichen Galerien waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Macdonald führte aus:

Die Reparationen haben die Staatshaushalte der einzelnen Länder verfälscht. Sie haben im Herzen Europas ein Land in eine finanzielle Lage gebracht, die eine Drohung für die Welt geworden sei. Sie haben viel dazu beigetragen, die Wirtschaft der einzelnen Länder in Unordnung zu bringen. Solange es Reparationen gab, konnte sich die Wirtschaft nicht wieder vollständig erholen. **Ich hoffe, daß ich als Ergebnis von Lausanne nunmehr das letzte Wort über die Reparationen gehört habe.** (Beifall.)

Macdonald wies dann auf die Gefahren hin, unter denen die Welt dauernd wegen der Krise Deutschlands gelitten habe. **Solange nicht die Lage Deutschlands als ein Element im Weltbandel, als ein Faktor nicht nur innerhalb Europas, sondern auch als ein Faktor für England verstanden und behandelt werde, gebe es auch für England keine Erholung.** (Beifall.) Mit immer größer werdender Besorgnis hätten darum er, der Schatzkanzler und der Handelsminister die Angeichen außergewöhnlicher Erscheinungen in Deutschland verfolgt.

Der Reichskanzler von Papen habe sich hartnäckig geweigert zuzugeben, daß Deutschland irgend etwas mit den Kriegsschulden zu tun habe. „Als ich ihm sagte: ‚Sie müssen wirklich ein Versprechen abgeben', antwortete Papen, daß er sich aus grundsätzlichen Erwägungen heraus unbedingt weigern müsse, eine Verquickung von Reparationen und Kriegsschulden anzuerkennen."

In Washington wiederum sei Europa gesagt worden, daß Amerika die Kriegsschulden nicht vom gleichen Standpunkt aus erwägen könne, wie seine Schuldner die Reparationen erhielten. Glücklicherweise seien die amerikanischen Reden und andere Kundgebungen der amerikanischen öffentlichen Meinungen dahin gegangen: Laßt Europa selbst über die Regelung entscheiden, die es unter Berücksichtigung aller Umstände für sich selbst am geeignetsten hält. Laßt Europa seine Ansichten kundgeben und wir werden auf vernünftiger Grundlage die Rolle überlegen, die Amerika billigerweise übernehmen kann. Macdonald wandte sich dann gegen die Behauptungen, daß Europa sich einfach zusammengetan habe, um Amerika eine Art Ultimatum zu überreichen. Diese Behauptungen würden wahrscheinlich üble Folgen haben. Er wolle es daher vollkommen klar machen, daß in Lausanne lediglich die inneren Schwierigkeiten Europas in Ordnung gebracht worden seien, und daß man sich dort über Vorschläge geeinigt habe, die die dort vertretenen Nationen für wichtig hielten.

Die englische Regierung habe ganz einfach gesagt: „allgemeine Streichung". Das habe sich nicht erreichen lassen, aber es sei erreicht worden, daß Deutschland sich zur Zahlung einer Endsumme bereit erklärte, und daß damit die Reparationen erledigt wurden. **Die Abgeordneten sollten in ihren Wahlkreisen darlegen, daß das Ende der Reparationen der Anfang der Wiedererholung für die englische Industrie sein werde.**

Wenn Europa — so fuhr Macdonald fort — seine wirtschaftlichen und finanziellen Probleme lösen will, so muß es dies auch mit den politischen Fragen tun, und die politischen Probleme hängen von der politischen Geistesverfassung ab. Wir müssen noch die aus dem Kriege übrig gebliebene Atmosphäre verscheuchen. Deutschland muß als eine Nation mit Weltachtung betrachtet werden und als eine Nation, die im Rate der Völker gefragt werden muß, deren Rat angenommen werden muß, wenn er weise ist, oder abgelehnt, wenn er nicht weise ist. Genau so, wie es bei jeder anderen Nation der Fall ist. Deutschland muß in den Rahmen der normalen Beziehungen zwischen den Völkern wieder eingeführt werden. Ich freue mich, sagen zu können, uns näher an Frankreich, Frankreich näher an Deutschland und Frankreich und Deutschland näher an uns Engländer gebracht zu haben.

„Wir werden weiter arbeiten," so schloß Macdonald, „miteinander zusammenarbeiten und unsere Hilfe in den Dienst des Friedens stellen. **Die Arbeit hat eben erst angefangen. Die Abrüstung eröffnete neue Wege** — sie mögen sehr breit sein! Ich bitte das Haus, mir und meinen Ministerkollegen die herzlichste Zustimmung zu geben."

In der Aussprache griff Lloyd George — einer der Mitunterzeichner des Versailler Vertrages — den Ministerpräsidenten scharf an, weil er nicht auf völliger Reparationsstreichung bestanden und mit Deutschland, Italien und Belgien in dieser Frage eine Einheitsfront gegen Frankreich gebildet habe. Ferner forderte er Veröffentlichung der mit Frankreich und Italien getroffenen „gentlemanagreement", der geheimen Sonderabkommen über die Abhängigmachung der endgültigen Inkraftsetzung des Lausanner Vertrages von der Streichung der Kriegsschulden der Alliierten an Amerika. Die Veröffentlichung wurde vorbehaltlich der Zustimmung Frankreichs und Italiens zugesagt.

*

— Für Deutschland sind die Erklärungen Macdonalds von ganz außerordentlicher Bedeutung: Sie stellen eine ausdrückliche politische Ehrenrettung Deutschlands dar — auch wenn die Kriegsschuldlüge nicht ausdrücklich erwähnt und widerrufen wurde — und bedeuten, daß England die entscheidende „politische Frage": die der politischen Gleichberechtigung Deutschlands grundsätzlich anerkennt.

Allerdings hat Macdonald aus diesem Anerkenntnis nicht die praktische Folgerung gezogen auch Deutschlands Rüstungsgleichberechtigung anzuerkennen, aber er hat in dieser Hinsicht Andeutungen auf die Genfer Abrüstungsverhandlungen gemacht, die immerhin einen großen Fortschritt in der Richtung der deutschen Wünsche bedeuten, daß Frankreichs Militaristen wenig erfreut sein werden, zumal Englands und Amerikas Abrüstungsforderungen an Frankreich wie ein Damoklesschwert über Frankreich hängen.

Um Deutschlands Rüstungsgleichheit.

Wie die „Züricher Nachrichten" melden, sind in Lausanne von seiten der englischen Delegation bestimmte Zusicherungen gegeben, daß England in Genf die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung in den Rüstungsfragen unterstützen wird. Der „Züricher Tagesanzeiger" meldet, auch von seiten des italienischen Außenministers seien der deutschen Delegation gleiche Zusicherungen gemacht worden.

*

Aus Berlin verlautet: Der Reichskanzler empfing gestern die Botschafter Englands und Amerikas. Der Meinungsaustausch erstreckt sich auf die Vorbereitungen der im Oktober beginnenden internationalen Wirtschaftskonferenz und auf die weiteren deutschen Anträge für die Abrüstungskonferenz in Genf. Letztere betreffen die Rüstungsgleichheit.

*

Pariser Blätter melden in großer Aufmachung, daß zwischen von Papen und Herriot in Lausanne der Beginn weiterer deutsch-französischer Wirtschaftsbesprechungen schon für September vereinbart worden sei.

Der „Pariser Figaro" meldet auch über die offengebliebenen politischen Fragen und über Rüstungsfragen wolle man bei Wiederzusammentritt der Abrüstungskonferenz im Herbst sich eingehend unterhalten.

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Aus Genf wird gemeldet: Die Ausarbeitung der Vertagungsentschließung, die Benesch als Hauptberichterstatter dem Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz vorlegen soll, stößt jetzt auf immer weitere Schwierigkeiten. Die bisherige Absicht, auf der Grundlage des englischen Vorschlags eine große Entschließung auszuarbeiten, die zusammenfassend die allerdings außerordentlich geringfügigen Ergebnisse der bisherigen Abrüstungsverhandlungen wiedergeben und damit die Vertagung vor der Oeffentlichkeit rechtfertigen sollte, ist bereits aufgegeben, da gegen die einzelnen Punkte dieses Vorschlags von verschiedensten Seiten starker Widerstand geltend gemacht worden ist. Es ist daher zurzeit beabsichtigt, den Hauptausschuß Ende dieser oder Anfang nächster Woche zusammentreten zu lassen, um sodann lediglich die **Vertagung der Abrüstungskonferenz um einige Monate zu beschließen. Die deutsche Abordnung wird dieses Vorgehen auf das schärfste ablehnen.**

In dem Prozeß um die Rigaer Domkirche erkannte das lettländische Gericht zweiter Instanz auf sofortige zwangsweise Ausfiedlung der deutschen Domgemeinde, ihrer Pastoren, Amtspersonen und sozialen Einrichtungen. Verschärfend wirkt die sofortige Vollstreckbarkeit dieses Urteils.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Unwetterverwüstungen in Bayern und Württemberg.

Dienstag früh gegen 4 Uhr setzte am Westufer des Starnberger See ein heftiger Gewitterregen ein, der gegen 6 Uhr wolkenbruchartige Ausmaße annahm. Verschiedene Orte am Westufer des Sees wurden unter Wasser gesetzt. Der kleine Ort Traubing war zeitweise vollkommen vom Wasser eingeschlossen. Verheerend wirkte sich der Wolkenbruch über Tutzing aus. Hier stand im Nu die ganze Ortschaft am See unter Wasser. Die Einwohner wurden in ihren Häusern eingeschlossen. Das Wasser drang in viele Wohnungen ein und richtete großen Schaden an.

In einem Hotel wurden die Speisezimmer arg in Mitleidenschaft gezogen. In der unteren Ortschaft ist kein Haus, in dem nicht der Keller oder die unteren Stockwerke vom Wasser überflutet sind. Drei Stunden dauerte der Hauptstrom. Stellenweise strömte das Wasser in einem halben Meter Höhe durch den Ort. In der Nähe von Tutzing wurde der Bahnverkehr durch die Wassermassen gestört. Der durch das Wasser angerichtete Schaden ist nicht annähernd abzusehen.

*

Fünf Todesopfer.

Das Hochwasser der letzten Tage hat auch mehrere Todesopfer gefordert: So ertrank bei Lindau der Landwirt Xaver Straub. Bei Pfarrkirchen stürzte ein 47 Jahre alter Tagelöhner in die Rott, und bei Pinzberg wurde der Maschinist Oberhäuser aus dem Loibach tot geborgen.

Zwei Männer, die vor einem Gewitter unter einem Baum im Walde in der Nähe von Höllheim (Nordpfalz) Schutz gesucht hatten, wurden von einem einschlagenden Blitz getötet.

Das größte Hochwasser seit 200 Jahren

In München laufen noch immer Hochwassermeldungen aus dem bayerischen Oberlande und aus Schwaben ein. In der Stadt Weiler im bayerischen Allgäu, die bisher vom Hochwasser einigermaßen verschont geblieben war, trat infolge heftigen Gewitterregens Hochwasser in einem Ausmaß auf, wie es seit 200 Jahren nicht mehr erlebt worden ist. Der durch die Hauptstraße führende Bach trug eine Unmenge Baumstämme und Gestrüpp mit sich. Die Wassermassen räumten ganze Warenläger aus. Die Feuerwehren der Umgebung sowie die Landespolizei Lindau kamen den bedrängten Bewohnern zu Hilfe. Auch aus der Bodenseegegend um Bregenz werden Hochwasserschäden gemeldet.

Am Abend ging über einen Teil der Gemeinde Eschbach bei Ravensburg (Württemberg) ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen nieder. Besonders schwerer Schaden wurde in Oberfulgen angerichtet. Die Straße nach Prestenberg wurde von den Wassermassen völlig aufgerissen und stellenweise bis zu zwei Meter Tiefe weggeschwemmt. Die Keller sind voll Wasser. Das Vieh mußte aus den Ställen gerettet werden. Die Wege sind auf weite Strecken mit Kies und Schlamm bedeckt.

Schnellfeuer auf den Mörder des Alkoholschmugglers.

Der seit langem gesuchte Mörder des Alkoholschmugglers Jack „Legs" Diamond, McCarthy, wurde nach aufregendem Feuergefecht erschossen. Durch Zeugenaussagen hatte die Polizei erfahren, daß sich der wegen vieler Morde und Schießereien gesuchte McCarthy bei seiner Frau aufhielt. Von zahlreichen uniformierten Beamten und Detektiven wurde sein Schlupfwinkel umstellt.

McCarthy eröffnete jedoch, als die Polizei ihn aufforderte, sich verhaften zu lassen, sofort ein Schnellfeuer. Ein Detektiv wurde verwundet. Als das Feuer des Verbrechers nachließ, drang man in seinen Schlupfwinkel vor und fand ihn tot auf. Seine Frau war ebenfalls mehrmals getroffen.

Deutscher Flottenbesuch in Oslo.

Bordfest auf dem Flaggschiff „Schleswig-Holstein": Deutsche Blaujacken und norwegische Gäste beim Tanz.
Die deutschen Linienschiffe „Schleswig-Holstein" und „Hessen" statteten dieser Tage der norwegischen Hauptstadt einen Besuch ab. Die Bevölkerung von Oslo bereitete ihnen einen überaus warmen und herzlichen Empfang.

Der Todessturz des tschechischen Schuhkönigs.

Auch der Pilot getötet. — Extrablätter in Prag.

Am Dienstagmorgen ist, wie bereits gemeldet, der tschechische Schuhkönig Thomas Bata tödlich verunglückt. Er war mit einem seiner Flugzeuge, das von dem Piloten Broucek gesteuert wurde, in Zlin (Mähren) gestartet, um nach Dresden zu fliegen. Er gab dem Piloten den Auftrag, das Werk möglichst niedrig zu überfliegen, da er verschiedene neuerrichtete Gebäude von oben aus betrachten wollte. Aber schon kurz nach dem Start stürzte das Flugzeug ab. Der Pilot war sofort tot, während Thomas Bata

Der tschechische Schuhindustrielle Bata.

noch lebend aus den Trümmern der Maschine hervorgezogen wurde; auf dem Transport ins Krankenhaus erlag er jedoch seinen Verletzungen. Die Nachricht von seinem Tode hat in tschechischen Wirtschaftskreisen die größte Bestürzung ausgelöst, da Bata die Seele seines riesigen Unternehmens war.

Hierzu erhalten wir noch folgenden ergänzenden Bericht: Nach Mitteilung der Gendarmeriestation in Zlin stieg das Flugzeug gegen 6 Uhr bei dichtem Nebel auf. Doch schon einige hundert Meter nach dem Start stürzte es hinter einer Bata gehörenden Papierfabrik in einem Wäldchen ab, bohrte sich tief in die Erde und wurde vollkommen zertrümmert. Batas Chefpilot war tot. Der Industrielle wurde von hinzueilenden Leuten bewußtlos aus den Trümmern gezogen und in das Zliner Krankenhaus geschafft. Die Hilfe kam aber zu spät. Bata wollte mit dem Flugzeug eine Geschäftsreise unternehmen, die ihn in die Schweiz und nach Deutschland führen sollte. Das Flugzeug war ein Junkers-Eindecker, der der Deutschen Aktiengesellschaft für Schuherzeugung in Berlin gehörte. Vor dem Abflug wurden alle nahegelegenen Wetterstationen befragt. Sie meldeten die besten Voraussetzungen für den Flug. Deshalb achtete der Pilot vielleicht zu wenig auf den Umstand, daß gerade über dem Flugplatz Otrokovitz, wo er aufstieg, noch dichter Nebel herrschte. Das Flugzeug stürzte aus verhältnismäßig geringer Höhe am Nordrand des bei der Fabrik gelegenen Wäldchens nieder. Beide Flügel wurden zerschlagen, und der Rumpf brach mitten durch. Das Fahrgestell und andere Bestandteile wurden weit umhergeschleudert. Die Meldung über den Tod Batas hat in Prag wie ein Blitz eingeschlagen. Die Redaktionen wurden mit Anfragen überschwemmt. Noch in den Vormittagsstunden wurden Extrablätter ausgegeben.

Der Pilot Broucek gehörte zu den besten und zuverlässigsten Fliegern der Bata-Staffel. Es war seinerzeit von Thomas Bata nach dessen aufsehenerregenden Flugunfall auf der Indienreise telegraphisch zur Unfallstelle gerufen worden. Die Indienreise führte damals im Flugzeug nur bis Aegypten, wo bei einer Notlandung soviel Schaden entstand, daß Bata zu Schiff weiterfahren mußte. Zwei andere Privatflugzeuge seiner Staffel schafften Ersatzteile heran, und die reparierte Maschine flog dann nach Indien und brachte Bata später wieder zurück zur Tschechei. Der verunglückte Apparat war ein einmotoriges Kabinenflugzeug, mit dem Bata noch am vergangenen Sonnabend in Berlin gewesen war, um an einer geschäftlichen Sitzung teilzunehmen.

*

Die Leitung der Bata-Werke

veröffentlicht eine Erklärung, in der gesagt wird, das Unternehmen sei wirtschaftlich gesichert, es habe keine Schulden, alle Steuern seien bezahlt, die Einlagen der Angestellten seien durch Bareinlagen bei den Banken vollständig gedeckt und jederzeit auszahlbar. Bata habe das Unternehmen in einem Zustand hinterlassen, der es ermögliche, nicht nur das Werk zu erhalten, sondern sogar weiter auszubauen.

Mord an einem Millionärssohn.

Der geheimnisvolle Tod eines bekannten Millionärssohnes beschäftigt in Neuyork Behörden und Oeffentlichkeit. Am Mittwoch voriger Woche fand man den 20jährigen James Reynolds, den Sohn und alleinigen Erben des amerikanischen Tabakkönigs William Reynolds, in seinem Landhaus bei Winston (Nord-Karolina) mit einem Schuß in der Schläfe tot auf. Bei ihm befanden sich seine Gattin, die Sängerin Libby Holman, und ein Freund des Ehepaares namens Walker. Die beiden erklärten, daß Reynolds sich plötzlich aus dem Zimmer, in dem alle zusammensaßen, entfernt habe und in einen anstoßenden Raum gegangen sei.

Dort hätten sie dann einen Schuß gehört und R. sterbend aufgefunden. Bei einer Absuchung des Schauplatzes der Tragödie entdeckte man an der Tür zum Badezimmer einige Blutspuren. Frau Reynolds und Walker wurden verhaftet. Die Frau mußte mit Gewalt abgeführt werden.

Eine Fabrik wird gebaut und gleich geschlossen.

Die Filmproduktion im Sowjetlande ist so gut wie ganz zum Stillstand gekommen. Mangel an Rohmaterial hat alle Absichten, das 15. Jahr der Revolution zu einem Rekordjahr neuer Filme werden zu lassen, zuschanden gemacht. Die rund 26 000 Kinos in Stadt und Land zeigen alte, zum Teil achtund zehnjährige Filme. Moskau macht darin keine Ausnahme. Auch hier sieht man alte und meist ausländische Filme.

Wenig Filme werden zur Zeit gedreht; die meisten Darsteller feiern zwangsweise. Nicht mehr als zehn Prozent des Produktionsplanes für 1932 sind bis Anfang Juli erfüllt worden. 1930 beschloß man, um von fremder Einfuhr unabhängig zu werden, selbst Rohfilme zu erzeugen. Es wurden große Summen für den Bau einer Fabrik ausgesetzt, in der Filme, photographische Chemikalien usw. hergestellt werden sollten. Gemäß der üblichen russischen Methode wurde eine Einfuhrsperre für die betreffenden Waren erlassen, noch ehe die Pläne für die neue Fabrik vollendet waren. Die Folge war ein empfindlicher Mangel an Materialien.

Jetzt ist die Fabrik so gut wie fertig und mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet. Ihre Leistung ist gleich Null. Ein Stab teurer Spezialisten macht Versuche — aber nichts kommt dabei heraus. Eine Fabrikationsmethode wurde ausgearbeitet; Filmband wurde erzeugt, aber zu einem dreimal höheren Gestehungspreis als der amtlich festgesetzte Verkaufspreis. Die Fabrik wird daher wieder geschlossen. Die Spezialisten können inzwischen weiter über ihre Probleme nachdenken.

Der Bumerang-Klub.

Unter den vielen seltsamen Londoner Klubs ist einer der merkwürdigsten der „Bumerang-Klub", der seinen Namen nach dem Schwirrholz der australischen Eingeborenen führt. Seine Mitglieder sind Künstler des Bumerangwerfens, die meist aus Australien stammen und früher in regelmäßigen Veranstaltungen ihre Künste zeigten. Die Hauptpfleiden waren zwei Varietekünstler, und es gab eine ganze Anzahl Leute, die sich diesem wunderlichen Sport widmeten. Nach den Vorstellungen fand ein gemütliches Essen statt, bei dem Eukalyptusblätter als eine Huldigung für Australien verbrannt wurden. Aber die Kunst des Bumerangwerfens ist augenscheinlich in England im Verfall, denn bei der letzten Versammlung waren nur zwei Mitglieder anwesend, so daß die Sitzungen vorläufig eingestellt wurden.

Monte Carlo vor dem Bankrott.

Nach englischen Blättermeldungen aus Nizza steht Monte Carlo am Rande des Bankrotts. Fürst Louis von Monako hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem französischen Minister des Innern, in der verabredet wurde, daß der Vizepräsident der französischen Kammer, Bouillon-Lafont, zum „französischen Minister für Monako" ernannt werden solle. Die Regierungsbefugnisse, die bisher der Fürst ausgeübt hat, sollen auf ihn übergehen. Die leeren Kassen des Kasinos haben diese radikale Neuordnung in Monte Carlo erzwungen. Schonim letzten Jahre war der Besuch bedeutend zurückgegangen, so daß man alle verfügbaren Gelder in neuen Attraktionen für den Fremdenverkehr anlegte. Aber trotzdem kamen keine Gäste.

Die sachliche Frau.

Er: „Ich liebe Sie, entzückendes Mädchen, verschmähen Sie mich nicht! Ich will das Licht in der dunkeln Nacht Ihres Lebens sein!"

Sie: „Danke bestens, aber ich brauche kein Nachtlicht!"

Warum wollen Sie mehr bezahlen?

Wenn Sie seither eine teuere Marke bevorzugten, sollten Sie jetzt einmal SILVERLIND erproben. — Das Papier ist dünner als das übliche Zigarettenpapier, die Zigarette bleibt ursprungsfrisch infolge des luftdichten Einschlages in „Transparit-Wetterfest," und für die Mischung legen wir einen Betrag an, wie er bisher nur für 6 Pfennig-Zigaretten aufgewendet wurde.

SILVERLIND 5 Pf
MUNDSTÜCKFREI

Niemals trocken — immer frisch dank der wetterfesten Hülle!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0003

Aus der Heimat

78 Neubauwohnungen seit 1924.

Dölau. In der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 30. Juni 1932 wurden insgesamt 78 Neubauwohnungen erstellt, davon sind fünf Einfamilienhäuser. Der größte Prozentsatz der Neubauten besteht in Zweifamilienhäusern. Aus Mitteln der Hauszinssteuer wurden 26 Gebäude bezuschußt, 7 wurden ohne jegliche öffentliche Unterstützung errichtet.

Vom D-Zug erfaßt.

Brehna. Montag mittag gegen 12.30 Uhr ist ein Motorradfahrer, der ein Kind als Beisitzer mitführte, und am hiesigen Bahnhof den Gleisübergang auf der nach Delitzsch führenden Straße überfahren wollte, von dem von Berlin kommenden D-Zug gestreift worden. Hierbei hat der Fahrer eine schlimme Beinverletzung davongetragen, so daß er nach dem Krankenhauptlazarett in Carlsfeld geschafft werden mußte, während das Kind unverletzt blieb. — Auch ein Bahnarbeiter hat durch eine herunterfallende Lampe eine Armverletzung erlitten. Der Schrankenwärter hatte es unterlassen, die Schranke zu schließen; er ist zunächst von seinem Posten dispensiert worden.

Unterschlagung.

Weißenfels. Der Buchhalter Fr. der Weißenfelser Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. ist, nachdem er Mietgelder unterschlagen hat, seit Sonnabend, dem 9. d. M., flüchtig. Die Flucht erfolgte, als eine Revision, die im Auftrage des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung vorgenommen wurde, auf absichtliche Falschbuchungen stieß. An den Verfehlungen ist der aushilfsweise beschäftigt gewesene Angestellte C. beteiligt, der bereits festgenommen ist. Die Höhe der veruntreuten Summe steht noch nicht fest.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind die Aufzeichnungen über die eingezahlten Mieten richtig erfolgt, so daß über die bisher geleisteten Zahlungen Klarheit besteht und eine Schädigung der Mieter ausgeschlossen erscheint.

Der Teichdamm bricht.

Unterröblingen a. See. Zehn Morgen bestellter Acker im Gebiet des ehemaligen Salzigen Sees wurden infolge Dammbruchs am Klärteich für die Grubenwässer des Credner-Schachtes überschwemmt und verschlammt. Der in einem ehemaligen Tagebau angelegte Teich war etwa 4 Morgen groß und 3 Meter tief. Einstweilen werden die Grubenwässer durch einen Notgraben in ein anderes Becken umgeleitet.

Todesfahrt zweier Motorradfahrer.

Westerhausen. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich wenige Meter vor dem Dorf. Der 20jährige Steinsetzer Erich Amle und der 23jährige Müller Bruno Fischer hatten eine abendliche Motorradfahrt nach dem benachbarten Braunschw.-Börnecke unternommen. Gegen 2 Uhr nachts traten sie die Rückfahrt an. Dabei muß kurz vor dem Ort der Führer des Rades aus nicht bekannten Gründen die Gewalt über die Maschine verloren haben. Das Rad fuhr mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum und stürzte dann einen Abhang hinunter. Durch den Anprall erlitten beide Fahrer schwere Verletzungen. Fischer starb auf der Stelle durch Genickbruch, Amle durch Schädelbruch. Da auf der Straße nach Börnecke wenig Verkehr ist, wurde das Unglück erst am anderen Morgen durch vorbeifahrende Fuhrleute entdeckt.

Die städtischen Werke werden Aktien-Gesellschaft.

8 Millionen-Mark-Anleihe aus Stillhaltegeldern.

Magdeburg. Nun will auch Magdeburg seine Werke in eine städtische Aktiengesellschaft umwandeln, wie das in Halle schon vor Jahren geschehen ist. Die „Magdeburger Tageszeitung" berichtet darüber folgendes:

Von dem Bestreben geleitet, alle städtischen Finanzprobleme, die nicht in den ordentlichen Haushalt fallen, nach Möglichkeit zu lösen, hat die Verwaltung der Stadt Magdeburg dem Haushaltsausschuß beziehungsweise dem Stadtverordnetenkollegium eine Sammlung von Vorlagen zugehen lassen. Da darin Verträge mit Dritten abgehandelt werden, die nicht ohne weiteres der Oeffentlichkeit unterbreitet werden dürfen, beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptpunkte, die Oberbürgermeister Reuter am Dienstagvormittag in einer Pressekonferenz anführte.

Bei den Versorgungsbetrieben ist die Stadt Magdeburg zunächst an der Großgaserei A.-G., und zwar mittelbar über die Gasversorgung Magdeburg-Anhalt beteiligt. Von den 60 Prozent, die sie ursprünglich von der Gamanag besaß, hat sie 6 Prozent an die Provinz abgegeben. Die Gamanag wiederum besitzt 49 Prozent vom Kapital der Großgaserei Mitteldeutschland. Die restlichen 51 Prozent gehören der Zeche Westfalen, die sich im Besitz der Continental-Gasgesellschaft Dessau befindet. Das Interesse der Stadt an der Gasversorgung wird durch Verträge mit der Gamanag geregelt. Die Großgaserei, die mit einem Kapital von 5 Millionen Mark gegründet worden ist, hat bei Warburg eine Anleihe von 8,4 Millionen Mark kurzfristig aufgenommen, die nicht prolongiert worden ist. Die Stadt als mittelbar Beteiligte (über die Gamanag) mußte mit in die Bürgschaft für diese Summe einbezogen werden, und erhielt einen Anteil von 3,2 Millionen Mark zu decken. Zur Abdeckung dieser Summe schlägt die Verwaltung eine radikale Lösung vor.

Die Gamanag soll ihren Anteil (49 Prozent) an der Großgaserei aufgeben, so daß die Gasproduktion nunmehr zu 100 Prozent der Dessauer Gasgesellschaft gehört.

Die Gamanag wird dadurch eine reine Verteilungsgesellschaft und die Liquidität der Stadt erhöht sich für das Extraordinarium bei Rückzahlung der 3,2 Millionen.

Der Bau des Heidewasserwerkes erlitt eine finanztechnische Verzögerung, da die Anleihegeber infolge der Finanzkrise des vorigen Jahres ihre Anleihebeträge nicht voll auszahlen konnten. Dem Gedanken, die Bauten einzustellen, ist nicht nachgegangen worden, da die materielle Ersparnis höchstens 600 000 Mark betragen hätte, andererseits die bereits investierte Summe brachgelegen und eine Anzahl Beschäftigter ihr Brot verloren hätte. Die Stadt hat sich deshalb nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten umgesehen, und ein Bankenkonsortium gewonnen, das

aus Stillhaltegeldern auf acht Jahre eine 8-Millionenanleihe

zur Verfügung stellen will. Die Zinsbedingungen werden von der Reichsbank ausgehandelt, so daß ein Zinsfuß von 7 Prozent nicht überschritten werden wird. Es handelt sich dabei nicht um neues ausländisches Geld, sondern um bereits in Deutschland befindliches, das nur verlagert wird. Die Vorbedingung zur Vergebung dieser Anleihe ist indessen die Umwandlung der städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft, die zu 100 Prozent im Besitz der Stadt bleibt.

Nachdem die „rote Stadt im roten Land" bisher bestrebt gewesen ist, alles zu kommunalisieren, steht sie sich also jetzt genötigt, der Form des privatkapitalistischen Systems Konzessionen zu machen. Zur Vorbereitung dieser Transaktionen wird eine Vorbereitungs-A.-G. mit 50 000 Mark gegründet. Die eigentliche A.-G. wird dann einen Kapitalwert von 25 Millionen Mark repräsentieren. Die Stadt und ihre Werke sind durchaus kreditfähig und ihre Liquidität erhöht sich zusammen um 3,2 plus 8 Millionen. Damit können alle Beträge aus dem Extraordinarium bezahlt werden. Diese Gelder kommen natürlich nicht für den laufenden Haushalt in Frage, der aber indirekt durch die Vereinigung des außerordentlichen Haushalts entlastet wird.

Bei der Elektrizitätsversorgung sind Verhandlungen mit den Reichselektrowerken eingeleitet worden, wonach das Mitteldeutsche Kraftwerk seine Kapazität nicht über 90 000 Kilowatt verstärkt und somit nur wenig über die Grenzen Magdeburgs hinaus beliefern wird. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, daß der Bau der Zinkhütte nunmehr greifbare Gestalt gewonnen hat.

Selbstmordversuch des Mörders Schwab.

Weimar. Es stellt sich immer mehr heraus, daß Schwab den Mord an seiner Geliebten, dem Hausmädchen Arnold, in raffinierter Weise vorbereitet hat. Nachdem Schwab dem Weimarer Gerichtsgefängnis zugeführt worden ist, hat er in der Zelle einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einer Spiegelscherbe die Pulsadern öffnete. Sein Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. — Den Bindladen, mit dem er das Opfer erdrosselte, hat Schwab längere Zeit bei sich getragen. Auch fand man bei ihm Briefe, die fingiert waren, um die Tat zu verdecken.

Goldenes Doktorjubiläum von Karl Duisberg

Jena. Wie schon kurz mitgeteilt, waren am 7. Juli 50 Jahre verflossen, seitdem der damals 20jährige Chemiker Karl Duisberg aus Barmen in Jena die Doktorwürde erwarb. Der junge Chemiker wurde einer der erfolgreichsten Entdecker auf dem Gebiete der Farbstoffchemie und auf anderen Anwendungsgebieten der Chemie. Die von ihm entdeckten Farbstoffe haben die Technik der Woll- und Baumwollfärberei von Grund auf geändert. 26 wichtige Farbstoffe hat er in sieben Jahren gefunden, dazu — gleichsam als Nebenprodukt — eine Anzahl anderer chemisch und technisch bedeutsamer Stoffe, unter ihnen das überall bekannte Arzneimittel Phenacetin. Hinter den großen wissenschaftlich-technischen Leistungen Duisbergs stehen seine organisatorischen Leistungen keineswegs zurück, deren Abschluß der gewaltige Konzern der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Frankfurt am Main ist. Das dritte Betätigungsfeld Duisbergs ist das soziale und humanitäre. — An der Jenaer Universität hat Duisberg nicht bloß sein Studium beendet, sondern ihr auch als Assistent seines Lehrers Genther angehört. Altem Brauche folgend, hat ihm die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät das vor 50 Jahren erworbene Doktordiplom erneuert. In einer schlichten Feier, die am Montag im Chemischen Institut stattfand, wurde dem Jubilar nach einer Begrüßung durch den Rektor das erneuerte Doktordiplom überreicht.

Das Schwebebahnprojekt.

Thale. Die in aller Stille durchgeführten Vorbesprechungen wegen einer Ueberbrückung des Bodetals mit einer Schwebebahn sind jetzt in ihr letztes Stadium getreten. Da es nur noch darauf ankam, die Einwände der staatlichen Stelle für Naturschutzpflege gegen den Eingriff in die Felsenromantik des unter Naturschutz stehenden Bodetals zu entkräften, wurden versuchsweise Fahrten mit einer Holzattrappe unternommen. An einem Drahtseil, das nach schwierigen Vorarbeiten des einheimischen Felsenkletterers Kowalewski, zwischen dem Hexentanzplatz und der Roßtrappe über den Gaststätten „Waldkater" und „Königsruh" im Tal angebracht worden ist, schwebte in den letzten Tagen die Holzattrappe der vielleicht zukünftigen Kabine. Vertreter der Regierung in Magdeburg, des staatlichen Forstschutzes, der örtlichen Behörden und der Hauptvorstand des Harzklubs besichtigten die Anlage. Von den Ergebnissen der Besichtigung wird es abhängen, ob die Schwebebahn, die schon seit 1886 immer wieder die Oeffentlichkeit beschäftigt, errichtet wird. In den 90er Jahren stand sogar einmal ein englisches Projekt zur Debatte, das eine Art Eiffelturm im Bodetal mit Zugkettenverbindung nach beiden Höhen vorschlug. Die größte Aussicht auf Verwirklichung hatte vor einigen Jahren der Plan des verstorbenen Generaldirektors Dr. Steinhoff von der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. Der energische Einspruch des Harzklubs ließ aber auch diesen Plan scheitern, und das Bodetal wurde in die Liste der unter Naturschutz stehenden Landschaften eingetragen. Im Augenblick stehen zwei Meinungen gegeneinander. Die Naturfreunde lehnen nach wie vor einen Eingriff in die Bodetalromantik ab, während ihre Gegenpartner mit einem für Thale segensreichen Aufschwung des Verkehrs und einer Belebung der Wirtschaft rechnen. Und da nach dem Bauplan die Baulichkeiten ganz versteckt angelegt werden sollen und nur dem scharfen Auge die Seile und sonst dann und wann sich zwei kreuzende Kabinen sichtbar sein werden, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß das Projekt doch einmal verwirklicht wird. Hinter dem Plan, der ungefähr eine ¼ Million RM. erfordert, steht ein Leipziger Privatmann, der durch Regierungsbaumeister Dr.-Ing. Hubert Ritter vertreten wird.

Große Zucht- und Nutzvieh-Versteigerung.

Bismark. Die Juli-Versteigerung der Vieh-Verkaufs-Vereinigung Bismark und Umgegend e. G. m. b. H., findet am Freitag, dem 15. Juli 1932 in der Zuchtviehhalle am Kleinbahnhof Bismark statt. Zu dieser sind etwa 200 Tiere des bewährten schwarzbunten Niederungsschlages angemeldet, darunter 80 beste hochtragende und frischmilchende Kühe und 120 hochtragende Färsen, sowie eine Anzahl sprungfähiger Bullen mit Abstammungsnachweisen. Sämtliche Tiere hatten bisher Weidegang auf den besten altmärkischen Weiden und viele auch Winterauslauf. Sie stammen aus vollkommen seuchenfreien Gebieten. Da Bismark im Mittelpunkt des altmärkischen Zuchtgebietes liegt, und es sich um gutes Material handelt, gibt der Ankauf auf dieser Auktion die größte Gewähr, daß man gesunde, abgehärtete und leistungsfähige Tiere erhält, die zur Verbesserung des Viehbestandes geeignet sind. Auch diesmal dürfte wieder mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen sein. Sehr günstige Zahlungsbedingungen tragen außerdem den zeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen in bester Weise Rechnung.

Ein Mann ist entlaufen

Roman von Vera Bern.

Copyright by Novissima Verlag, Berlin SW 61.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er hatte dem Karsten damals sogar freiwillig eine Gehaltserhöhung zugesprochen. Es war kein Schweigegeld, was er ihm da auswarf — — denn es war ja noch gar nicht einmal sicher, daß der Karsten ihn wirklich gesehen hatte, wie er da in der Hotelhalle, gegen das Tageslicht stehend, die Auseinandersetzung mit dem Portier hatte, während der Manon Luchon der Mantel herabgeglitten war und sie dastand in ihrem grellgrünen Trikot — noch von der Abendvorstellung her . . . Und wenn selbst Karsten ihn gesehen hatte — es gab da für den Ingenieur nur eine Deutung . . . Aber solche Vergehen bucht ein Mann dem anderen nicht auf Schuldkonto! . . .

Wie zerschlagen schlich sich Rümer. Die Geschichte bekommt ihm diesmal nicht! Sechsundvierzig Jahre sind auch für einen Mann wie ihn keine Kleinigkeit! Gerade für ihn, bei seinem Verbrauch an Nervenkraft! Und — er benötigte alle seine Kräfte, die körperlichen und die geistigen! . . . Es gab Leute, die schon mit ihrem einen Leben nicht fertig wurden . . . und er? . . . Er hatte sich überreich belastet mit Erleben.

Er legt den Kopf an das weiße Schutzdeckchen mit dem eingearbeiteten P. L. M. über dem grauen Sammet der Polsterwand und zieht den in der Ecke hängenden Mantel schützend über sein Gesicht.

Er denkt an seine Frau, die — so klug sie ist — es nicht verstanden hat, sein Vertrauen zu gewinnen. Weil sie immer zu fordernd gewesen war mit ihren Blicken und ihrer ständigen Bereitschaft, ihm zu verzeihen.

Er wollte, er brauchte kein Verzeihen! Das eben hatte die Manon Luchon verstanden! Und darum war sie ihm wertvoll geworden. Die Manon hatte es gewußt, daß seine Ausbrüche keine Zeichen von Schwäche waren, die Verzeihung erheischten. Nein, daß es gerade seine besondere Stärke war, daß er es verstanden hatte, seinem Leben die Kurven zu geben, die er brauchte, um den beiden Polen seines Wesens Auswirkungsmöglichkeiten zu schaffen.

Nie hatte sie geklagt, die Manon Luchon, wenn er zehn Monate des Jahres aus ihrem Leben verschwand! Nie hatte sie versucht, sich an ihn heranzudrängen, außerhalb der Zeit, die ihr zugemessen war! Und hatte doch vom ersten Tage an, seit seiner Aussprache in Marienbad, seinen Namen gewußt, seine Adresse, den Namen seiner Frau, seiner Kinder.

Manon Luchon — — —

Rümer ist eingeschlafen.

Der Zug fährt durch blühendes Land, zwischen Blumen, die unter einer weißen Staubwolke ersticken.

„Wir sind da, nur eine Viertelstunde Verspätung!"

Der Schaffner schiebt die Tür auf.

In seiner für ihn unverkennbaren, steifen Haltung steht Rümer auf, steigt aus dem Zug.

„Die Bahnhofswirtschaft ist da drüben. Es stehen aber auch Tische auf dem Bahnsteig... da ist's lustiger! . . . Also gute Reise, ich werde alles erledigen!"

„Halt!" ruft Direktor Rümer dem Schaffner nach, der wie auf Kommando stehen bleibt, so erinnert ihn der blanke harte Ton an seine Militärzeit.

„Sie werden die Gefälligkeit haben, den bewußten Brief abzuholen und ihn mir dann doch zu bringen! Aber etwas rasch, bitte. Nehmen Sie einen Wagen, wenn Sie einen auftreiben können!"

Der Schaffner salutiert.

„In zwanzig Minuten bin ich zurück. Der Gegenzug hat auch immer Verspätung!"

Direktor Rümer sitzt vor einem Magagran, an einem der kleinen Tische auf dem Perron von Vence. War doch besser, er wußte, was in dem Brief stand . . .!

Er knipste mit den Fingern die vom Baum gefallenen, schon angebräunten Oleanderblüten von der Tischplatte. Fliegen, klebrig, umkreisten ihn immer dichter. Die Spätnachmittagshitze ist unerträglich.

Und doch sitzt er da in der gleichen korrekten Haltung, die ihn auch auszeichnet, wenn er im Büro der Maschinenfabrik Vulkan vor seinem Schreibtisch arbeitet. Nur seine wieder unruhig trommelnden Finger verraten seine Nervosität.

Er steht auf, geht zum Zeitungsstand, kauft Journale. Geht an seinen Platz zurück, blättert zerstreut.

Bilder vom Rennen in Hoppegarten, die neuesten Toiletten für den Abend, der schöne Hollywood-Star . . . weiß nicht, wer . . . die letzte Demonstration im Berliner Lustgarten . . . das neue Kugelhaus in . . .

Rümer wird blaß. So blaß wie das Blatt in seiner Hand, die erzittert.

Ein Bild vom Cirque d'été! . . . Vom Cirque d'été! . . . In einer deutschen Zeitschrift! . . . Die Clownsfratze von Henri René, und darunter als Bildtext: Der Mann, der Grock in den Schatten stellen wird, der künftige Weltkomiker gastiert zur Zeit in Villefranche, im Cirque d'été des Direktors Molignon, der von einem bekannten Berliner Industriellen subventioniert wird.

Rümer wischt sich über die Stirn. Zerknüllt das Blatt in seiner Hand: „Ein Gauner . . .!"

Jetzt würde sich ein ganzer Haufen von Pressebengels dem Zirkus an die Fersen heften! . . . Wer weiß, ob nicht Bild und Text noch in anderen illustrierten Blättern Aufnahme gefunden hatten? . . . So ein Lump! Hatte seine jahrelangen Vorsichtsmaßnahmen über den Haufen geworfen, hatte ihm alles zerstört! . . . Aber — sich selbst auch . . . sich selbst auch! . . .

„Mein Herr!"

Der Schaffner, der auf dem Wege zur Post noch rasch die Zeit gefunden hat, sich zu Hause in Zivil zu werfen, steht vor ihm.

„Hier der fragliche Brief!" und übergibt ihm einen Brief.

„Setzen Sie sich solange hin. Nein . . . an den Tisch drüben! Bestellen Sie sich was. Vielleicht habe ich nachher noch etwas für Sie zu tun!"

So herrisch ist Rümers Art, daß der Schaffner sich nicht zu einem Diener herabgewürdigt, daß er sich zum Privatsekretär eines großen Herrn erhoben fühlt.

Während er seinen Wein schlürft, sieht er über den Rand des Glases hinweg, wie der „Direktor" den Brief öffnet und mit ärgerlich gerunzelter Stirn überfliegt.

Rümer liest:

Mein Herr, mein Gönner! Sie werden wissen, wie sehr meinem alten Artistenherzen die jahrelange Anerkennung wohltut, die ich aus Ihren regelmäßigen Zuwendungen ersehe. Auch dieses Mal bestätige ich mit dem Ausdruck meines heißesten Dankes die mir aus Basel zugesandten 50 000 Frs.

Meine Kräfte sind diesmal so gut wie in noch keiner anderen Saison. Die ziemlich mäßige Roberto-Akrobalen-Truppe habe ich wieder gekündigt. Dagegen habe ich selbstverständlich unseren Henri René

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0004

20 Jahre Freiwillige Feuerwehr Büschdorf.

Büschdorf. Die Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonntag, dem 3. Juli, ihr 20jähriges Bestehen. Die Kameraden traten früh an, um ihre verstorbenen Mitglieder durch Kranzniederlegung zu ehren. Anschließend war Kirchgang. Die Einwohner von Büschdorf nahmen rege teil. Am Nachmittag war Gartenkonzert. Die Gäste waren von nah und fern herbeigeeilt, ein Zeichen der Achtung, in der die Freiwillige Feuerwehr Büschdorf steht. Im blumengeschmückten Saal begann schon am Nachmittag der Tanz. Dank der Spender und Gönner konnte die Wehr ein Fest in größerem Rahmen feiern. Die Auszeichnung verdienter Kameraden sowie das 25jährige Dienstjubiläum des Oberbrandmeisters und Führers der Wehr Herrmann standen im Mittelpunkt. Oberbrandmeister Herrmann ist einer der Gründer der Wehr und war vordem Berufsfeuerwehrmann. Seine Verdienste um die Wehr danken ihm die Kameraden durch Dienstfreudigkeit. Herr Gemeindevorsteher Ebert überreichte dem Jubilar einen Ehrendolch und das Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste am schwarzweißen Band. Die Kameraden hielten für ihren bewährten Führer ein Unterschallkoppel bereit. Die Gattin des 1. Brandmeisters Franz überreichte der Wehr ein von den Frauen der Feuerwehrleute gestiftetes Tischbanner. Anwesende Ehrengäste und Führer der Nachbarwehren sprachen sich lobend über die Wehr und die guten gegenseitigen Beziehungen aus. Noch lange blieb der Ballsaal überfüllt. Jeder wird gern an die schönen Stunden bei der Freiwilligen Feuerwehr zurückdenken und im nächsten Jahr wieder zu ihr zurückkehren.

Der Forellenbestand in Gefahr.

Balkenried. Durch die Trockenheit der letzten Wochen leidet besonders stark der Forellenbestand der Wieda. Das Flußbett ist ausgetrocknet. Wo es den Fischen nicht möglich gewesen ist, tiefere Stellen, wo sich das Wasser noch hält, zu erreichen, liegen sie scharenweise tot im Flußbett. Es besteht Gefahr, daß in der Richtung nach Gudersleben bei anhaltender Trockenheit der gesamte Fischbestand vernichtet wird.

Eine Gemeindeschwester ertrunken.

Barby (Elbe). Am Sonntag geriet eine des Schwimmens unkundige Gemeindeschwester in der Elbe in einen Strudel und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Der Aschersleber Rangierbahnhof wird verlegt.

Aschersleben. Die Reichsbahndirektion in Halle hat sich entschlossen, den Rangierbahnhof von Aschersleben nach Güsten zu verlegen. Der Verkehr soll in den letzten Monaten derart zurückgegangen sein, daß sich die Aufrechterhaltung des hiesigen Rangierbetriebes nicht mehr rentiert. Andererseits ist aber Vorsorge getroffen worden, daß die betreffenden Beamten in Aschersleben wohnen bleiben können. Es dürfte der Stadt Gösten auch nicht leicht fallen, für die Beamten entsprechende Wohnungen schnellstens bereit zu stellen. Wie die Beamten und Arbeiter täglich hin- und herbefördert werden, ob besondere Anhänger an fahrplanmäßige Züge angehängt werden, steht noch nicht fest.

Barnstädt. (Bissige Katze.) Die Hausangestellte Olga Zehe wurde von einer Hauskatze derartig in den Arm gebissen, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Aus dem Anhalter Land

Mit dem letzten Fuder in den Tod.

Neudorf (Harz). Ein Unglücksfall ereignete sich hier am Sonntag gegen Abend. Der Fabrikarbeiter Friedrich Brehme, ein fleißiger und gewissenhafter Mann, ging hinter dem Wagen her, der ihm sein Heu von der Mühlwegswiese (an der Straße Silberhütte-Neudorf) nach Hause brachte. Vom sogenannten Kreuzweg her kam dem Fuhrwerk ein Auto entgegen, das von dem hinter dem Heuwagen schreitenden Manne nicht bemerkt wurde. In dem Augenblick, als B. sich bückte, um herumtergefallenes Heu aufzunehmen, war das Auto heran, überfuhr den Bedauernswerten und richtete ihn, obwohl sofort gebremst und gehalten wurde, sehr schlimm zu. Der schnellstens herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Kreiskrankenhaus Ballenstedt an. Auf dem Wege dorthin ist der Verunglückte bei Mägdesprung gestorben. Das Mitleid aller Einwohner wendet sich der schwer betroffenen Familie zu.

Ausschreitung Streikender.

Neundorf. Ein hiesiger Klempner, der in Bernburg seine Arbeit hat, wurde seit mehreren Tagen auf seinem Gang zum Bahnhof des Morgens von Leuten belästigt. Montag morgen wurde er sogar in der Nähe der Siedlung überfallen und verletzt. Wie sich jetzt herausstellt, sind die Täter Klempner aus Bernburg, die den Ueberfallenen daran hindern wollen, seiner Arbeit in Bernburg nachzugehen, weil in Bernburg Klempnerstreik herrscht. Der Ueberfallene hat in Bernburg bei der Polizeibehörde Anzeige erstattet und die Täter sind auch namentlich festgestellt worden.

Aufhebung der Mieteinigungsämter.

Dessau. Das Staatsministerium hat beschlossen, der Anregung des Anhaltischen Städtebundes entsprechend die städtischen Mieteinigungsämter aufzuheben und sie in die Amtsgerichte einzugliedern, sofern die noch anzustellenden Ermittlungen hinsichtlich der Zahl der beim Mieteinigungsamt der Stadt Dessau in dem letzten halben Jahr erledigten Sachen ergeben sollte, daß die Uebertragung dieser Angelegenheiten auf das Amtsgericht Dessau keine nennenswerte Belastung für das letztere darstellt.

Tagung des Anhaltischen Pflanzenschutzdienstes.

Bernburg. Der Anhaltische Pflanzenschutzdienst hatte seine Berichterstatter und Mitarbeiter am Donnerstag zu einer Tagung in der Versuchsstation an allen Teilen des Landes entboten. Die Leitung lag in den bewährten Händen Dr. Beckers, der die stattliche Zahl von 40 Herren begrüßen konnte, die sich z. T. an recht verantwortungsreicher Stelle für das Gedeihen der Landwirtschaft einsetzen. Es waren erschienen Professor Dr. Krüger, Professor Wimmer und Dr. Sammet (Bernburg), der Präsident der Landwirtschaftskammer Pötsch (Edderitz), Landwirtschaftsrat Theilebein und Diplomlandwirt Schleißing von der Landwirtschaftskammer (Dessau), Dr. Langenbeck und Dr. Hähne von der Biolog. Reichsanstalt (Aschersleben) und andere. Besonders wurde der Berichterstatter gedacht, die seit Einrichtung des Pflanzenschutzdienstes im Jahre 1908 ihm bis heute angehören, nämlich Amtsrat Diedrichs (Reinstedt), Kommerzienrat Dr. Zscheye (Bliendorf) und Lehrer i. R. Gummel (Dessau). Dann hielt Diplom-Landwirt Rackow einen Vortrag mit Lichtbildern über „Pflanzenschädigungen im Obst- und Gemüsebau", der eine Fülle von bestem Anschauungsmaterial bot und in knapper Form die Bekämpfung der Schädlinge zeigte. In fesselnder Weise redete Dr. Becker über „Rentabilität im Pflanzenschutz". Es ist durch die Arbeit auf diesem Gebiet eine Ernteteigerung an Quantität und Qualität möglich bei ständiger und sorgfältiger Beobachtung der Schädlinge, bei Bekämpfung zum richtigen Zeitpunkt und bei Anwendung bewährter Mittel. Die Bekämpfungsmittel sollen auf billigste Art (ein Arbeitsgang richtet sich möglichst gegen mehrere Schädlinge, die Apparate müssen zweckdienlich und preiswert sein) angewandt werden. Im Gewächshause, das eine Fülle von Anschauungsmaterial in übersichtlicher Anordnung barg, sprach Professor Dr. Wimmer zu dem Thema „Das Wesen der Pflanzenkrankheiten durch Ernährungsstörungen". Seine Ausführungen, die an Versuchen mit Rüben und Getreide demonstriert wurden, fesselten und gaben vielerlei Anregung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im „Viktoriapark" fand die Vorführung einer großen Zahl von Gerätschaften im Dienste der Schädlings- und Krankheitsbekämpfung statt. Eine lebhafte Aussprache über die Methoden bei der Berichterstattung klärte die Auffassungen über die Anwendung der neu aufgestellten Normen. Die nächstjährige Tagung soll das 25jährige Jubiläum des Pflanzenschutzdienstes feiern.

Planmäßigkeit des Ueberfalles in Ziebigk.

Dessau. Halbamtlich wird gemeldet: **Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist der Ueberfall in der Nacht zum Sonntag in Dessau-Ziebigk planmäßig vorbereitet worden. Die Mitglieder der Eisernen Front bzw. des Reichsbanners wurden zu diesem Zwecke vorher bewaffnet. Der Oberstaatsanwalt wird umgehend die Anklage wegen Landfriedensbruches erheben.** Das Ministerium ist gewillt, die Ruhe in Dessau unter allen Umständen wieder herzustellen und die Sicherheit zu gewährleisten. Das anhaltische Volksblatt ist bereits verboten worden. Auch die sozialdemokratischen Kopfblätter in Bernburg, Köthen und Zerbst werden verboten werden, falls sie die Hetze fortsetzen. Es ist sofort eine weitere Polizeiwache im Süden der Stadt, und zwar in der Augustenstraße, eingerichtet und der Streifendienst verstärkt worden. Das Ministerium wird auch vor der Verhängung des Belagerungszustandes nicht zurückschrecken, wenn es seine Absicht auf dem angekündigten Wege nicht verwirklichen kann.

250 Sorten Kirschen.

Unterharzer Kirschenschau.

Ballenstedt. Der Unterharzer Obstbauverein veranstaltete im „Großen Gasthof" eine Kirschenschau, die sehr gut beschickt war. Der Zweck dieser Schau, die für den jeweiligen Landstrich vorteilhaftesten und in Geschmack und Ertrag besten Sorten durch Vergleich zu ermitteln, ist hier erreicht worden. Ungefähr 250 Sorten wurden vorgeführt, von denen der überwiegende Teil aus dem Ostharz stammt, einzelne Sorten aber auch von Weißenfels, Bitzenhausen, Bernburg geschickt worden waren. Das Zustandekommen der Ausstellung geht auf die Bemühungen des Hofgärtners Schinke (Ballenstedt) und des Baumschulenbesitzers Wilh. Teickner (Gernrode) zurück. An der Eröffnung nahmen Kreisdirektor Geh. Rat Pietscher, Bürgermeister Maraqrat, Vertreter der Landwirtschaftskammer Halle und Dessau teil. Das instruktive Material der Schau wurde durch Vorträge von Kreisobstbauinspektor C. Heine, Weißenfels, und Prov.-Gartenmeister a. D. Heinemann, Blankenburg, wirksam ergänzt.

Die Regierung sagt Entgegenkommen zu.

Leopoldshall. Ministerpräsident Freyberg und Staatsminister Dr. Knorr statteten, wie schon kurz berichtet, unserer Stadt einen Besuch ab. Bürgermeister Eggert wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß Leopoldshall zwar unter der allgemeinen Wirtschaftslage in jedem Falle zu leiden haben würde, daß aber die katastrophale Verelendung eine Folge der Stillegung der Anhaltischen Salzwerke hinsichtlich des Kalibetriebes und der Fabrik Friedrichshall II sei. Die Verhältnisse seien so katastrophal, daß unbedingt etwas geschehen müsse. Die Minister wurden um finanzielle Hilfe für die Stadt gebeten und sie wurden weiter gebeten, durch Verhandlungen mit der Preußag dahin zu streben, daß die Preußag, wie ursprünglich in Aussicht gestellt, Betriebe in Leopoldshall eröffnet und Leopoldshaller Unternehmer zu Lieferungen für die Werke heranzieht. Das Ministerium soll weiter prüfen, ob sich nicht ein Weg findet, die Dampfkesselfabrik Fiedler wieder ins Leben zu rufen, und es soll weiter die Frage des Stichkanals geprüft werden. Die Minister sagten weitestgehendes Entgegenkommen zu. Sie besichtigten dann die Fabrik Friedrichshall und das Strandbad.

Hitler kommt nach Dessau.

Dessau. Wie der Gauleitung Magdeburg-Dessau mitgeteilt wird, findet am 23. Juli auf der Braunschen Lache eine große Kundgebung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt, bei der Adolf Hitler sprechen wird.

Zigarettenschmuggel.

Oranienbaum. Seit einigen Wochen ist es der Zollbehörde aufgefallen, daß in Oranienbaum ausländische Zigaretten im Umlauf sind. Dieser Tage ist die Behörde *den verdächtigen Personen auf die Spur* gekommen. Die Zigaretten sind durch das „Loch im Westen" nach Deutschland gelangt.

Serno. (Geringe Heidelbeerernte.) Trotzdem die Heidelbeerernte sehr dürftig in diesem Jahre ist, weisen die Forsten einen Massenbesuch auf. Die Sucher übernachten sogar in den Forsten. Nachts begegnet man Radfahrerkolonnen, die bei Tagesanbruch an der Fundstelle sein wollen. Die Ergebnisse sind meist nicht zufriedenstellend.

Alberstedt. (Beim Fußballspielen brach) sich hier ein Hedlinger Spieler einen Arm. Er wurde vom Sanitätsauto in das Kreiskrankenhaus Bernburg eingeliefert. — Dieselben Diebe, denen in der vergangenen Woche von Flurschutzbeamten 120 Pfund Schoten, die sie gestohlen hatten, abgenommen werden konnten, wurden am Dienstag wieder beim Schotenstehlen überrascht.

---

mit Ihrem Einverständnis wieder engagiert. Ach, mein Herr, er wird immer unvergleichlicher! Glauben Sie mir, in der Geschichte der Artistenwelt wird man in einigen Jahren auf mich als seinen Entdecker hinweisen, und auf Sie, mein Herr, weil Sie mein Financier waren ... wenn Sie es auch jetzt noch verbieten, daß es public wird! Ich kann mir schon denken, warum: Sie sind sonst nur bei großen fertösen Geschäften und Trusts beteiligt und möchten nicht, daß man in der Finanzwelt erfährt, daß Sie auch für das leichte Kunstvolkchen ein Herz und eine bourse haben. Aber glauben Sie mir, mein Herr, ich werde Ihnen vielleicht noch großen Ruhm und Ehre einbringen in der Nachwelt, daß Sie mir helfen, Henri René zu lancieren. Ich zittere nur immer vor der Konkurrenz. Kürzlich soll einer der Söhne vom Zirkus Knie an der Kasse ein Billett gekauft haben. Ich wollte daraufhin die Nummer von Henri René ausfallen lassen und machte ihm eine Andeutung, als ob die Vorstellung diesmal kürzer werden müßte. Aber Sie wissen, mein Herr, Künstlerehrgeiz und Künstlertemperament: wenn René erst am Eingang zur Manege steht, dann ist er nicht mehr zu halten, wie besessen ist er.

Jetzt sind Sie wieder orientiert, mein Herr, über alles, was sich ereignet hat.

Wenn ich einen Wunsch habe im Leben, so ist es der, mit meinem Ensemble einmal eine Vorstellung vor Ihnen, meinem Gönner, geben zu können! Es würde eine Fest-, eine Gala-Vorstellung werden!

Ihr Ihnen stets dankbar ergebener und auf Erfüllung Ihrer Wünsche bedachter

directeur Molignon,
Cirque d'été,
zur Zeit Villefranche.

Direktor Rümer hat ein ungutes Gesicht, während er den Brief zusammenfaltet.

Sein Kinn schiebt sich vor wie immer, wenn er einen Entschluß gefaßt hat.

Er reißt ein Blatt aus seinem Notizheft, überlegt noch einen Augenblick, dann wirft er mit dem Bleistift ein paar Worte auf den Zettel.

Er winkt dem Schaffner:

„Geben Sie das Telegramm auf. Aber erst morgen abend. Gegen sieben."

Rümer legt den zehnfachen Betrag der Telegrammkosten auf den Tisch.

„Ihr Zug, Monsieur! ... Er kommt! Sie müssen auf die andere Seite, über die Schienen!"

„Danke, ich sehe", sagte Rümer und geht gerade, um ein wenig aufrechter noch als sonst, wie immer wenn er verärgert ist über die Gleise und steigt in seinen Zug.

Der Schaffner aber zahlt un petit boc und einen Mazagran und sagt sich, daß er noch nie für einen so großen Herrn die Zeche zahlte.

*

Else Rümer sitzt dem Betriebsingenieur auf der Terrasse der väterlichen Villa gegenüber.

„Es war wirklich nett von meinem Bruder, Sie einzuladen. Hätte er längst tun sollen ... Seit Hans in seinen Universitätsferien im Büro arbeitet und Mutter in der Klinik ist, ist es furchtbar still um mich herum ... Meine Freundinnen sind ja noch alle verreist! ... Dabei die ständige Unruhe um Mama — wird sie operiert werden müssen oder nicht?"

„Können Sie nicht die Rückkehr Ihres Herrn Vaters abwarten?"

„Der kommt doch erst in ein paar Wochen!"

„Telegraphieren Sie ihm doch."

Karsten betrachtet während dieser Worte aufmerksam eine vollausgeblühte, blaue Hortensie, möchte dem jungen, harmlosen, frischen Ding da nicht zeigen, daß Direktor Rümers alljährliches geheimnisvolles Verschwinden das Tagesgespräch in der Fabrik ist.

Else Rümer ist rasend auf den Bruder. Warum war Hans nicht geblieben? ... Er hätte das Gespräch unmerklich so gelenkt, daß das, was Karsten wußte oder ahnte, unweigerlich zur Sprache gekommen wäre. So — war die ganze Geschichte zwecklos!

Aber Hans hatte gesagt:

„Ach, ihr Weiber versteht das viel besser! ... Ihr habt immer so kleine Plötzlichkeiten, die einen Mann aus der Fassung bringen. Glaube mir, Karsten spricht nur, wenn er aus der Fassung gebracht wird."

Else denkt: mein Gott, gib mir eine Plötzlichkeit, irgendeine Plötzlichkeit ... ach, der Hans ist auch nichts anderes als ein ...

„Dummer Junge", sagte sie laut, aus ihren Gedanken heraus.

„Wie bitte?"

Else lacht auf:

„Ich habe nur laut gedacht." Und lacht weiter, weil sie denkt, ob das, was mir da passiert ist, so eine „Plötzlichkeit" ist ...?

Sie sagt beruhigend:

„Anwesende ausgeschlossen!"

Karsten wirkt in dieser Umgebung dem jungen Mädchen gegenüber wie ein grober, tapiger Bär.

„Das will ich hoffen, gnädiges Fräulein. Sonst könnte ich mich bei meinen Arbeitern nicht in Respekt setzen."

Albern, so ein junges Mädel — denkt er — aber zum Ausruhen von der Arbeit, ganz nett! ...

„Versteht es, Hans, sich in Respekt zu setzen, ähnlich wie Vater?"

Karsten lenkt ab.

„Wollen wir nicht lieber was anderes reden, gnädiges Fräulein? Nicht immer von der Fabrik?"

„Warum haben Sie eigentlich immer so eine komische Art, wenn Sie von Vater oder mit Vater sprechen?"

„Nicht, daß ich wüßte", sagte Karsten kalt. Ihm wird unbehaglich zumute. Hatte man ihn herbestellt, um ihn auszuhorchen ..? Hatte der Fehling, dieser Schwachkopf, gequatscht? ... Na, Gott sei Dank, morgen trat Stöckel wieder an. Dann brauchte man ja seine Unterschrift nicht mehr ... da konnte er in seinen Werkstätten bleiben, wo er hingehörte! ...

„Ich glaube, Herr Karsten, Sie sind der einzige, der sich vor Vater nicht fürchtet! ... Sagen Sie mal, ist Hans sehr beliebt in der Fabrik?"

Karsten fühlte sich abgestoßen. Er spürt genau, daß der ganze Tee — schon die in der Frühstückspause durch Hans Rümer vorgebrachte plötzliche, ganz unbegründete Einladung hatte ihn verblüfft — einen Zweck hatte ... sie sollten ihn gern haben, alle miteinander. — Wenn einer gestänkert hatte — ein Kerl wie er kommt überall unter! ...

Er sieht auf die Uhr.

„Es wird Zeit, gnädiges Fräulein."

„Antworten Sie doch erst: Ist mein Bruder beliebt?"

Karsten steht bereits vor Else:

„Bei der Telephonistin jedenfalls. Sogar so beliebt, daß Fehling gezwungen war, ihr zu kündigen. Sie kam eines Morgens, nachdem sie scheint's die Nacht ... also ich meine, die vorübergehenden Stunden in der gewiß sehr angenehmen Gesellschaft Ihres Herrn Bruders verbracht hatte, angezogen wie eine ... na also, wie eine Mondäne, verspätet ins Büro. Grün und blaß im Gesicht. Und ist dann, Hut auf dem Kopf, vor ihrem Telephonschrank eingeschlafen. Mehrfach sogar. Daraufhin ist sie natürlich geflogen! Der Personalchef hat ihr noch gesagt: „Es steht Ihnen natürlich das Beschwerderecht beim jungen Herrn Rümer zu." Da soll sie gesagt haben — kann einem ja auch leid tun, so ein armes Wurm — „Herr Rümer braucht meine Dienste nicht mehr ..." Dann zog sie ab mit ihrer langen wehenden Feder im Nacken und ihrer feudalen schwarzen Toilette mit den roten Fähnchen drauf."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0005

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mittwoch, den 13. Juli 1932

Eisenwerk Brünner A.-G., Artern.

Die Gesellschaft schließt nach einem kleinen Gewinn im Vorjahr, mit einem Verlust ab und schlägt der am 28. Juli stattfindenden Generalversammlung die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 1:4 vor, von 400 000 RM. auf 100 000 RM. Der entstehende Buchgewinn soll zur Deckung des Verlustes und der Wertminderungen Verwendung finden. Die Gesellschaft, die als Herstellerin landwirtschaftlicher Maschinen in enger Verbindung mit der Landwirtschaft steht, wird naturgemäß von den Zahlungsschwierigkeiten in der Landwirtschaft stark in Mitleidenschaft gezogen. Da die Gesellschaft u. a. zum großen Teil die östlichen Teile der Provinz Sachsen mit Maschinen belieferte, wirkte sich auch das im Rahmen des Osthilfeprogramms für die Landwirtschaft vorgesehene Moratorium erschwerend aus.

Vergleich Sporthaus Bacher-Halle angenommen.

Wie uns mitgeteilt wird, stimmten über 90 Prozent der Gläubiger dem 30prozentigen Vergleich des Sporthauses Bacher zu. Die Zahlungen sollen in fünf Raten erfolgen.

Schwächer.

Berlin, 13. Juli. Bei starker Geschäftstrübung eröffnete die Börse schwächer, da der innenpolitische Spannungszustand stört.

Berliner Produktenbörse vom 12. Juli.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg, alles in Mark:

Weizen, märk.	237—239	Futtererbsen	15,00—19,00
Roggen. märk.	181—183	Peluschken	16,00—18,00
Braugerste	—	Ackerbohnen	15 00—17,00
Industriegerste	155—168	Wicken	16,00—18,00
Hafer. märk.	156—161	Lupinen. blau	10,50—11,50
Weizenmehl	30,25—33,90	Lupinen, gelb	15,00—16.50
Roggenmehl 70 Proz.	25,50—27,25	Seradella, neu	—
		Leinkuchen	10,40—10,70
Weizenkleie	11,00—11,40	Erdnußkuchen	11,20—11,30
Roggenkleie	10,25—10,60	Trockenschnitze	9,00—9,20
Vikt.-Erbsen	17,00—23,00	Soja-Schrot	10,60
Kl. Speiseerbs.	21,00—24,00		

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 13. Juli. Weizen: Juli 247, Sept. 225, Okt. 225,5, Dez. 227,5; Roggen: Juli 180, Sept. 176, Okt. 176,5, Dez. 178,5.

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh Ballen drahtgepr. 1,15—1,35, dgl. Weizenstroh 0,85—0,95, dgl. Haferstroh 0,75—0,85, Gerstenstroh 0,65—0,75, Roggenlangstroh 1,15—1,40, bindfadengepr Roggenstroh 1,00—1,20, dgl. Weizenstroh 0,80—0,95, Häcksel 1,60—1,90, handelsübl. Heu, altes —, gutes Heu altes 2,00—2,50, do. neues 1,30—1 50, Luzerne lose 1,80—2,20, Timothy 1,90—2,20 Kleeheu, lose 170 bis 2,10. Drahtgepr. Heu 40 Pf. über Notiz.

Leipziger Produktenbörse vom 12 Juli. Weizen inländ., 72-73 kg 224—228, do. 75 kg 234—236, do. 77-78 kg 236—238; Roggen, hies., 73 kg 204—208, Sommergerste (Brauware) 190—205, Futter- u. Ind.-Gerste 170—180, Wintergerste 155—162, Hafer, inld. 154—164; Mais. Plata 194—200, do. Donau 185—190, do. cinquantin 200—208, Viktoria-Erbsen 160—180.

Magdeburger Produktenbörse vom 12. Juli. Weizen, Durchschnittsqualität 75-76 kg 230—232, 77-78 kg —; Roggen, Durchschn., 73 kg 196—198; Wintergerste 154—166, zw Wintergerste 68—69 Kilo 160—162, Hafer 165—167, Weizenkleie 10,00—11,00, Roggenkleie 9 60—9,80.

Norddeutsche Hütte legt 9:1 zusammen. In der Sitzung der Norddeutschen Hütte (der Friedr. Krupp A.-G. und der Rowack & Grünfeld A.-G. nahestehend) wurde beschlossen, der G.-V. die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 9 000 000 im Verhältnis 9:1 vorzuschlagen. (1930 wurden 600 954 RM. zu Abschreibungen verwandt. Ein Verlust von 274 778 RM. wurde vorgetragen.)

Erstmalig höhere Stahl-Erzeugung.

Steigende Ausfuhr bei den Vereinigten Stahlwerken.

Nach dem Bericht über das dritte Geschäftsvierteljahr 1931/32 (April bis Juni 1932) der Vereinigten Stahlwerke A.-G. stellte sich die Produktion (alles in Mill. To.) in den wichtigsten Erzeugnissen im Vergleiche zu dem vorangegangenen Vierteljahr (Jan. bis März) wie folgt: Kohle 3,43 (3,51), Koks 0,95 (0,96), Roheisen 0,51 (0,52), Rohstahl 0,60 (0,51). Insgesamt beträgt die Erzeugung im laufenden Geschäftsjahr für Kohle 10,9 (14,2), für Koks 2,97 (4,44), für Roheisen 1,64 (2,53), für Rohstahl 1,75 (2,87). Die Zahl der Arbeiter betrug Ende Juni bei der Ver. Stahlwerke A.-G. insgesamt 83 287 (am 31.3. 32: 82 465) gegenüber 102 924 am 30. 6. 31, die der Angestellten 11 601 (am 31. 3. 32: 12 984) gegenüber 14 042 Ende Juni 1931.

Der Umsatz zeigt im dritten Geschäftsvierteljahr gegenüber der Zeit Januar bis März 1932 eine Zunahme von 117,49 auf 129,14 Mill. RM., wobei der Inlandsumsatz von 79,81 auf 77,94 Mill. RM. gefallen ist, während die Ausfuhr eine Steigerung von 37,67 auf 51,20 Mill. RM. infolge von Russenaufträgen (wahrscheinlich auch Lieferungen nach dem Fernen Osten) aufweist. Für das neun Monate umfassende Geschäftsjahr (Okt. 1931 bis Juni 1932) ergibt sich demnach ein Umsatz an Fremde in Höhe von 390,84 (in der gleichen Zeit des Vorjahres: 653,57) Millionen RM., wovon 239,79 (371,93) auf Abnehmer im Inlande und 151,05 (281,65) Mill. RM. auf Auslandsabnehmer entfallen. In diesen Zahlen ist der Umsatz zwischen den einzelnen Abteilungen der Vereinigten Stahlwerke und der Umsatz der zum Konzern der Vereingten Stahlwerke gehörenden Beteiligungen nicht enthalten.

Die spezifizierten Auftragsbestände der Hüttenwerke und Verfeinerungsbetriebe an Eisen- und Stahlerzeugnissen, die am 30. Juni 1932 in den Büchern der Vereinigten Stahlwerke standen, machen etwa 49 Prozent des entsprechenden Auftragsbestandes im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1930/31 aus.

Die J. G. Farben über das zweite Quartal 1932.

Verstärkte Exporterschwerung. — Im allgemeinen Geschäftsschrumpfung.

Die Gesellschaft gibt folgende Uebersicht über das zweite Vierteljahr 1932 aus:

Die widrigen Verhältnisse, die seit langem die Weltwirtschaft belasten und die freie Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte hemmen, machten sich im Absatz unserer Produkte in verstärktem Maße bemerkbar. Schon in dem Geschäftsbericht für das Jahr 1931 und in dem Bericht über das erste Quartal 1932 haben wir unseren Sorgen über die von allen Seiten erfolgende Einengung der wirtschaftlichen Möglichkeiten Ausdruck gegeben. An der Schwelle des zweiten Halbjahres 1932 müssen wir feststellen, daß unsere damals geäußerten Befürchtungen in weitem Umfang Wirklichkeit geworden sind. Mag die neuerdings wieder eingetretene Geschäftsschrumpfung auch zum Teil saisonmäßig bedingt sein, in weit größerem Umfang hat sie ihren Grund in den immer noch zunehmenden Absperrungsmaßnahmen der einzelnen Staaten, seien sie zoll- oder devisenpolitischer Natur, wozu sich in gewissen Ländern der Verfall der Währung gesellt.

Das Inlandsgeschäft litt unter der wirtschaftlichen Unsicherheit, die weite Käuferschichten immer noch zur Zurückhaltung veranlaßte. Zum Teil wirkten sich die Exporterschwernisse auch auf den Inlandsabsatz aus, da bestimmte Verbrauchergruppen erheblich auf die Ausfuhr eingestellt sind. Die Schwierigkeiten machten sich allerdings nicht in allen Sparten gleichmäßig bemerkbar.

Der Absatz in Farben und Färbereihilfsprodukten zeigte im Europa- wie im Ueberseegeschäft eine weitere Schumpfung, die jedoch zum Teil durch Saison-Verhältnisse bedingt ist, so daß im ganzen gesehen der Weltabsatz auch im zweiten Quartal noch befriedigt.

Der Absatz in Chemikalien konnte auf der Höhe des ersten Quartals gehalten werden. Die Zurückhaltung in der Auftragserteilung und das Streben nach einer geringen Lagerhaltung machten sich auf diesem Gebiet wiederum besonders bemerkbar.

In der Sparte Pharmazeutika und Pflanzenschutz sind in verschiedenen europäischen Ländern die Verkäufe infolge der verschärften Devisensperrbestimmungen erheblich zurückgegangen.

Obgleich sich auf dem Gebiet der Photographika eine saisonbedingte Belebung bemerkbar machte, haben auch hier die Absperrungsmaßnahmen des Auslands das Geschäft weiterhin beeinträchtigt.

Der Absatz im Kunstseidegeschäft zeigt aus denselben Gründen einen weiteren Rückgang, der sich jedoch im Rahmen der allgemeinen Konjunkturbewegung hält.

Mit dem Fortschreiten der Düngesaison konnten die Düngemittelbestände weiter verringert und die Produktion zugleich etwas erhöht werden. Der Abrufseingang hat gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre keine Minderung erfahren. Doch ist der Inlandsabsatz des am 30. Juni beendeten Düngejahres gegenüber dem vorigen Düngejahr nicht unmerklich zurückgegangen. Den Ausfall konnte eine Steigerung im Auslandsabsatz zum Teil ausgleichen.

Wie schon mitgeteilt wurde, haben Besprechungen der Mitglieder des Conseil de Surveillance der Internationalen Gesellschaft der Stickstoffindustrie A.-G. in Basel, die bekanntlich die Mehrzahl der europäischen Stickstoffproduzenten umfaßt, zu einer Reihe von Sonderverständigungen geführt, durch die ein Zusammengehen auf den Exportmärkten gewährleistet ist.

Die rückläufige Bewegung des Absatzes von technischem Stickstoff ist allmählich zu einem Stillstand gekommen. Der Absatz hält sich mengenmäßig auf der gleichen Höhe wie im ersten Vierteljahr.

Auf dem Benzinmarkt ist keine Aenderung in den bisherigen ungünstigen Verhältnissen eingetreten.

Berlin, 13. Juli. Elektrolytkupfer 47,25.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juli für 100 kg in Reichsmark). Elektrolytkupfer wire bars 47,50, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 160, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164. Reinnickel 98-99 Proz. 350. Antimon Regulus 34—36. Feinsilber für 1 kg fein 38,00—41,25.

Berlin, 12. Juli. **Amtl. Preisfeststellung für Zink.** Tendenz: Ruhig.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Juli	18,00	17,75	Jan.	20,25	19,25
Aug.	18,25	18,00	Febr.	20,50	19,50
Sept.	18,75	18,25	März	20,75	19,75
Okt.	19,00	18,50	April	21,00	20,00
Nov.	19,50	18,75	Mai	21,25	20,25
Dez.	20,00	19,00	Juni	21,25	20,50

Berliner Schlachtviehmarkt vom 12. Juli. Auftrieb: 1357 Rinder (davon 198 Ochsen, 507 Bullen, 652 Kühe und Färsen), 3408 Kälber, 6975 Schafe, 13 489 Schweine. Zum Schlachthof direkt 26 Kühe u. Färsen, 140 Auslandsrinder. — Kälber. 59 Auslandskälber, 582 Schafe, 2798 Schweine, 541 Auslandsschweine. Preise in Reichsmark je Zentner: Ochsen 1. Kl. 39, 2. Kl. 36—38, 3. Kl. 30—34, 4. Kl. 25—28. Bullen: 1. Kl. 30—32, 2. 28—30, 3. 25—27, 4. 22—24. Kühe: 1. Kl. 24—27, 2. 22—23, 3. 16—20, 4. 10—15. Färsen. 1. Kl 34, 2. 30—32, 3. 24—29. Fresser: 16—22. Kälber: 1. Kl. —, 2. 34—40, Kl. 3. 28—35, 4. 20—25. Schafe: 1. 34—37, 2. Kl. 31—33, 3. 24—27, 4. 27—30, 5. 15—25. Schweine: 1. Kl. —, 2. 39—41, 3. 38—40, 4. Kl. 35—37, 5. Kl. 30—33, Sauen 34—36. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst langsam; Kälber langsam, bleibt Ueberstand; Schafe schleppend, bleibt Ueberstand; Schweine langsam.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 12. Juni. Auftrieb: 596 Rinder, u. zwar 84 Ochsen, 195 Bullen, 298 Kühe, 89 Färsen, ferner 14 Fresser, 528 Kälber, 244 Schafe, 3412 Schweine. Zum Schlachthof direkt 40 Rinder, 9 Kälber, 145 Schafe, 226 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: 1. Kl. —, 2. Kl. —, 3. Kl. —, 4. Kl. —. Bullen: 1. Kl. 28—31, 2. Kl. 24—27, 3. 20—23, 4. —. Kühe: 1. Kl 26—28, 2. 22—25, 3. 18—21, 4. 12—17. Färsen: 1. Kl. 30—33, 2. 26—29, 3. —. Fresser: 18—20. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 32—36, 3. 23—30, 4. 15—22. Schafe: 1. Kl. —, 2. Kl. 30—32, 3. 26—29, 4. 22—25, 5. 16—18. Schweine: 1. 37—39, 2. 37—39, 3. 36—39, 4. Kl. 35—37, 5. Kl. 33—35. Sauen 33—35. Geschäftsgang: Rinder u. Schafe sehr langsam, Kälber schlecht, Schweine langsam. Ueberstand 45 Rinder, 30 Kälber, 30 Schafe und 74 Schweine.

Actien-Zuckerfabrik Stendal A.-G. in Stendal. Das 1 687 500 Mark betragende Aktienkapital bleibt für das Geschäftsjahr 1931/32 wieder dividendenlos.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.
Grochlitz	13.	+0,82	02	—
Trotha	13.	+1,82	—	08
Bernburg	13.	+0,86	—	16
Calbe, O.-P.	13.	+1,53	—	1
Unterpeg.	13.	+0,45	—	5
Grizehne	13.	+0,52	—	6
Havel				
Brandenburg				
Oberpegel	13.	+2,00	—	—
Unterpegel	13.	+0,64	02	—
Rathenow				
Oberpegel	13.	+1,42	—	-
Unterpegel	13.	+0,11	06	—
Havelberg	13.	+1,72	—	04

Elbe			W.	F.
Außig	13.	+0,59	06	—
Dresden	13.	—0,86	10	—
Torgau	13.	+0,94	-	42
Wittenberg	12.	+2,56	18	—
Roßlau	13.	+1,81	—	—
Aken	13.	+2,06	06	—
Barby	13.	+1,89	08	—
Magdeburg	13.	+1,30	06	—
Tangermünde	13.	+2,28	—	05
Wittenberge	13.	+1,92	—	09
Lenzen	12.	+2,25	—	02
Dömitz	13.	+1,43	—	04
Darchau	12.	+1,26	—	01

Vorkurse der Berliner Börse vom 13. Juli

Ablösung 1-3	—	Hamb.-Süd	—	Daimler-Benz	—	Hoesch	25 25	Rhein. Braunk	—
Abl.Neubesitz	62,00	Hansa Dampf	18,00	Dt. Atlanten	70,62	Holzmann	32,00	do. Elektro	—
8%Hoesch RM	—	Nordd. Lloyd	13,27	do. Conti-Gas	85,00	Hotelbetrieb	—	Rheinstahl	47,50
6% Fr.Krupp RM	-	Otavi Minen	—	do. Erdöl	64,00	Ilse Bergbau	125,00	Rh.-W. Elektro	56,00
7% Mittelstahl	50,75	Bk. el. Werte	—	do. Kabelwke.	—	do. Genüsse	89,00	Rütgerswerke	31,50
7% Ver Stahl RM	42,50	Bank für Brau	—	do. Telefon	—	Gbr.Junghans	—	Salzdetfurth	—
5% Mexikaner	—	Reichsb. abg.	124,11	do. Linoleum	—	Kali-Chemie	—	Schles. Bg.Zk.	—
4% do.	—	Accumulator.		do. Eisenhdl.	12,62	Kali Aschersl.	—	Schl. El. Gas B	72,25
4½ Oest. St. 14	—	Allg. Kunstzijde	—	Dortm.Unionbr.	157,50	Rud. Karstadt	—	Schub-Salzer	125,00
4% do. Gold	—	A. E. G.	24,65	Eintracht Brk.	—	Klöckner-Wk.	—	Schuckert El	65,50
4½ do. Silber	—	Aschaffenbrg.	22,00	Eisenb.-Verk.	—	Lahmeyer	—	Schultheiß	53,75
4% Türk.Bagd. I	—	BayernMotor.	34,75	El. Lieferung	—	Laurahütte	—	Siem.-Halske	118,50
4% do. II	-	J. P. Bemberg	28,75	El. Licht-Kraft	70,00	Leopoldgrube	18,00	Stöhr Kammg.	32,50
4% do. Zoll	8,30	Berger Tiefb	—	El. Schlesien	—	Mannesmann	37,25	Stolberg Zink	17,25
4½ Ung. St. 13	—	Bln.-Karlsr. Ind.	28,50	Engelhardt	-	Mansfeld Bg.	—	Südd. Zucker	—
4½ do. 14	—	Berl. Maschin.	-	I. G. Farben	84,25	Maschbau-Unt.	22,62	Svenska	—
4% do. Gold	—	Brk.-Brikett	—	Feldmühle	49,75	Maxim.-Hütte	—	Thür. Gas	—
5% Tehuantepec	—	Bremer Wolle	—	Felten Guille		Metallges.	—	Leonh Tietz	55,75
4½ do.	—	Buderus Eis.	25,75	Gelsenk. Berg	33,75	Montecatini	—	Ver. Stahl	13,87
AG. f. Verkehr	—	Charl. Wasser	57,37	Gesfel-Loewe	54,75	Niederl. Kohle	—	Vogel Telegr.	—
Allg. Lok.-Kraft	56,00	Chem Heyden	31,12	Goldschmidt	—	Oberschl. Koks	30,50	Wass. Gelsen	94,75
Canadabahn	23,00	Chade	169,50	Hamb. El.-Wke.	82,00	Orenstein	—	Westeregeln	—
Dt. Reichsb.-Vz	75,62	Conti Gummi	30,00	Harb. Gummi		Phönix Berg	16,12	Zell-Verein	1,50
Hamb.-Paket	12,25	do. Linoleum		HarpenerBerg	49,75	Polyphon	36,25	Zell-Waldhof	29,50

Berliner Börse vom 12. Juli

Reichsbankdiskont 5%

Deutsche Anleihen

	12. 7	11. 7.
6 Dtsch.Wertbest. Anl.23 f.1.12.32	—	—
6 do. für 2. 9. 35	81,00	—
6 Dt. Reichsanl. 29	68,50	69,00
6 Dt. Reichsanl. 27	63,75	64,75
5 Dt.Reichssch. ‚K'	75,00	—
Young-Anleihe	64,75	66,00
6 Pr. Staatsanl.28	73,75	73,50
6 Pr. Staatssch. 29 II. Folge u.31 I.F.	95,25	95,25
6 do. 1930 I.Folge	84,75	84,75
6 Thür.Staatsa.26	—	-
7 do.Rm.27u.La.B	47,50	46,50
6 D.Reichsb.Schtz	80,37	80,37
6 Dt.Reichsp.30F.I	-	
6 do. do. Folge II	88,00	88,50
6 Pr. Lds.Rent.Bk.	68,00	68,00
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	43,50	44,87
Dt Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	5,12	6,20
Anh. Anl.-Auslos.	—	—
Thür. Anl. Auslos.	—	37,87
Dt. Wertbest. Anl.	—	-
4 Dt. Schutzg. Anl.	2,90	3,20

Verkehrs-Aktien

	12. 7	11. 7.
Aachener Kleinb.	—	—
A.G. f. Verkehrsw.	27,00	28,50
Allg.Lokalb.u.Kr.	56,75	58,00
Barmen-Elb.Strb.	-	—
Brnschw.Land.-E.	-	—
Canada-Abl.-Sch.	22,25	-
Dt. Eisenb.-Betr.	23,00	23,00
do. Reichsb. V.-A.	76,62	77,25
Gr. Casseler Strb.	—	—
do. do. V.-A.	—	—
Halb.-Blankenbg	—	—
Halle-Hettstedt	-	-
Hbg.-Amer. Pack.	12,62	14,25
Hamburg. Hochb.	44,00	46,50
do. Südam.Dpfsch	—	-
Hansa Dampfsch.	18,00	—
N.Lausitz.Eisenb.	—	—
Norddtsch. Lloyd	13,50	14,87
Nordh.-Werniger.	—	16,00
Süddtsch. Eisenb.	—	—
Zschipk.Finsterw.	—	65,00

Industrie-Aktien

	12. 7	11. 7.
Accumulat.-Fabr.	120,25	—
Adler Portl.-Zem.	-	—
Adlerhütten Glas	28,50	29,75
Alexanderwerk .		
Alg. Kunstzijde U.	34,25	35,00
Allg. Elektr.-Ges.	25,25	26,87
Alsen Portl.-Cem.	-	—
Ammendf. Papier	48,75	49,50
Anhalt. Kohlenw.	46,75	47,00
do. do. Vorz.	—	65,00
Ankerwerke A G.	—	-
Annaburg.Steing.	—	-
Augsb.Nbg. Mfbr.	22,00	21,50
Bachm & Ladewig	42,00	42,00
P. J. Bemberg .	30,25	31,25
J. Berger Tiefbau	122,25	124,75
Bergmann Elektr.	15,00	15 00
Berl.-Guben.Hutf.	—	—
Berlin Holz-Kont.		
do.-Karlsruh. Ind.	29,00	30,00
do. Maschinenb.	13,62	14,37
Berthold, Mess.L.	9,75	9,75
Bösperde Walzw.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	—	—
Braunk.&Brik.Ind	130,50	132,50
Braunschw. Kohl.		149,00
do. Jute-Spinn.	56,50	-
do. Maschinen	—	—
Breitenb.Portl.-C.	—	28,00
Brown, Boveri Co.	17,75	17,50
J. Brüning & Sohn	—	—
Buderus Eisenw.	26,25	28,50
Bvk-Guldenwerk.	—	28,00
Capito & Klein .	—	-
Cartonnagen-Ind.	—	12,00
Charl. Wasserwk.	59,00	60,50
I.G. Chemie vollg.	124,87	124,62
Chem.Fbr.Buckau	-	—
do do Grünau	42,75	44,75
do. do. v.Heyden	32,12	33,75
do. Ind. Gelsenk.	45,25	45,25
do. Werke Albert	28,50	29,50
Chromo Najork .	—	-
Concordia Bergb.	40,50	39,25
Concord. chem. F.	—	-
do. Spinnerei	16,00	17,00
Contin. Gummiw.	82,50	86,00
Contin. Linoleum	25,00	28,00
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler-Benz .	11,37	12,50
Dtsch.-Atlant. Tel.	81,00	82,62
Deutsche Asphalt	—	—
do. Babcock & W.	—	—
do. BaumwollAG.	—	—
do. Cont.GasDess.	86,37	88,87
do. Erdöl-A.-G. .	66,12	68,50
do. Jute-Spinner.	—	-
do. Kabelwerke .	18,25	18,50
do. Linoleumwk.	32,00	34,00
do. Post-u Eb.Vk.	-	-
do. Schachtbau	70,00	72,00
do. Spiegelglas.	26,00	
do. Steinzeug	53,00	54,00
do. Teleph. u. Kab.	—	28,00
do Ton-u. Steinz.	30,00	32,00
Dtsch. Eisenhdl. .	12,75	14,00
do. Metallhandel	-	—
Dommitzsch Ton	—	-
Doornkaat A.-G.	—	—
Oscar Dörffler. .	—	-
Dortmund. A.-Br.	120,00	121,25
Dresden. Chromo	—	25,00
Dürener Metallw.	—	
Dynamit A. Nobel	41,25	42,50
Eilenburg. Kattun	—	-
Eintracht Braunk.	130,50	131,50
Eisenb.-Verk.-M.	—	—
Elektra Dresden	96,25	101,00
Elektr.-Lief.-Ges.	61,50	63,25
Elektr.-W. Liegn.		—
Elek. Licht u. Kraft	71,75	76,00
Engelhardt-Brau.	—	76,00
Eschweil. Bergw.	—	—
ExcelsiorFahrrad	-	—
Fahlb. Saccharin	9,00	8,50
Falkenstein Gard.	46,00	46,00
I.G. Farbenindust.	89,25	91,87
Feibisch A.-G. .	—	-
Fein-Jute-Spinne	-	35,00
Feldmühle Papier	49,50	51,87
Felt.& Guilleaume	39,50	41,12
Flensb. Schiffbau	—	-
Fraustädt. Zucker	56,00	56,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	—	—
Froebeln Zuckerf.	53,50	53,00
Gebhardt & Co. .	-	25,00
Gebhardt & König	65,00	65,00
Gelsenkirch. Berg	33,00	33,50
GermaniaPortl.C.	23,00	24,00
Gesfürel-Loewe .	56,62	59,62
Gildemeister&Co.	—	—
Gladbacher Wolle	111,00	-
Glas Schalke . .	—	-
Glauziger Zucker	58,75	58,00
GlückaufGelsenk.	—	—
Gebr. Goedhart	—	—
Th. Goldschmidt	17,62	17,62
Hallesche Masch.	37,25	-
Hamburg. Elektr.	81,75	85,87
Hammersen A.-G.	—	—
Harburger Eisen	25,50	22,00
Harburg. Gummi	15,25	19,75
Harpen. Bergbau	50,37	50,50
Hedwigshütte . .	—	-
Heidenau Papier	16,00	16,50
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hilgers A.-G.	—	—
Hilpert Maschin. .	28,00	—
Hirsch Kupferw. .	5,50	5,50
Hirschberg, Leder	-	-
Hochtief Akt.Ges.	50,25	50,75
Hoesch-Köln AG	26,50	27,75
Hoffmann, Stärke	56,00	56,25
Hohenlohewerk .	15,00	14,00
Holstenbrauerei .	-	50,50
Hotelbetriebsges.	41,00	42,50
Hubertus Braunk.	—	—
Huta Breslau .	25,50	25,00
Lorenz Hutschenr	35,00	35,00
Ilse Bergbau . .	126,00	129,75
Indust. Werke AG.	40,00	39,00
Jülich Zuckerfabr.	-	
Kahla Porzellan .	9,00	9,37
Kaiser-Keller AG.	—	-
Kaliw. Aschersib.	90,00	94,00
Klöckner-Werke	23,75	25,62
C. H. Knorr A.-G.	—	—
Köln.Gas-u.Elktr.	—	—
Körbisd.Zuckerfb.	—	-
Körting, Gebr. . .	2,00	—
Kraftw.Thüringen	—	—
Kyffhäuserhütte	-	40,25
Lahmeyer & Co.	76,00	79,00
Laurahütte	—	11,2[illegible]
Leipz. Br. Riebeck	40,50	41,50
do. Landkraftw.	—	-
do Pianof.Zimm.	1,00	1,00
LeonhardBraunk.	-	-
Leopoldsgrube	18,25	19,75
Lichtenberg. Terr.	-	-
LindenerBrauerei	-	-
Linde's Eismasch.	70,00	73,00
Lindström A.-G.	—	-
Lingel Schuhfabr.	—	22,00
Lingner-Werke .	—	—
C. Lorenz A.-G.	-	-
Löwenbrauerei .	74,50	72,00
Lüdensch. Metall		—
Lüneb. Wachsbl.	38,00	—
Magdeb. Allg Gas	—	—
do. Bau- & Cred.	—	—
do Bergwerk	—	—
do Mühlenw.	-	76,50
Mannesmannröh.	39,00	40,62
Mansfeld Bergb.	10,25	12,00
Maschfb Buckau	45,00	46,50
do. Kappel		
Mech. Web. Lind.	3,50	3,62
Mitteld. Stahlwrk.	—	-
Neckarwerke .	—	64,00
Niederl Kohlenw.	126,62	-
Nordd. Eiswerke	—	-
Nordd. Kabelwerk	—	—
Nordd. Wollkäm.	—	—
Oberb Ueberl. Z.	74,75	-
Oberschl. Eis.-Bd.	6,50	6,75
do. Kokswerke	31,25	33,62
do. do Genuß	31,75	32,50
Odenw. Hartst. Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	—	—
Orenst. & Koppel	24,25	24,87
Phönix Bergbau	16,25	17,37
do. Braunkohlen	—	51,00
Jul. Pintsch. A.-G.	—	-
Pittler Lpz.Werkz	—	-
Plauen Gardinen	26,50	26,50
do. Tüll u. Gard.	—	-
Polyphonwerke	36,62	37,25
Porzellanf. Tettau	—	-
Preußengrube .	60,00	60,00
Radeberg Export	131,00	132,00
Rasquin Farbwrk.	—	-
Rathgeb. Waggon	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met.Schr.	—	10,50
Rhein. Braunkohl.	172,00	173,75
do. Chamotte . .	-	-
do. Elektrizität .	63,00	66,00
do. Spiegelglas .	35,00	-
do. Stahlwerke .	46,62	49,37
Rh.-Westf. Kalkw.	—	—
do. do. Sprengst.	-	-
David Richter A.G.	19,50	20,50
A Riebeck Mont.	59,00	59,00
Rockstroh-Werke	—	—
Roddergrube . .	—	—
Ph. Rosenth. Porz.	—	31,25
Rositz. Zuckerraff.	30,00	30,00
Ruscheweyh . . .	—	-
Rütgerswk. A.-G.	31,00	32,25
Sachsenwerk .	35,00	36,00
Saline Salzungen	—	-
Salzdetfurth Kali	159,50	164,00
Sangerhs Masch.	—	—
Sarotti-Schokol. .	55,75	—
Sauerbrey Masch.	—	3,00
Saxonia, Zement	—	-
Schieß-Defries .	—	-
Schneider, Hugo .	—	21,87
Schönebeck, Met.	14,00	—
Schubert & Salzer	126,50	129,50
Schuckert & Co.	61,87	64,00
Schulth.-Patzenh.	55,50	58,00
Siegen-Sol. Guß .	-	—
Siegersdrf. Werke	32,00	33,50
Siemens Glasind.	—	38,2[illegible]
Siemens & Halske	119,00	122,50
Sinner A.-G. .	—	45,00
Sonderm. & Stier	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stader Lederfabr.	55,00	56,00
Stadtberger Hütte	10,25	—
Staßfurt. Chem. Fb	39,00	39,00
Steatit-Magnesia	—	—
Steinfurt Waggon	—	—
Stickerei Plauen	49,50	50,00
R. Stock & Co.	31,25	31,50
Stöhr Kammgarn		34,75
Stolberger Zinkh.	18,75	—
Gebr. Stollwerck	23,00	24,00
Svenska Tändst	7,75	7,75
Conr. Tack & Cie.	—	—
Taf.-, Sal. u. Spgl.	—	—
Tempelhofer Feld	—	—
Teutonia Misburg	—	—
Thale Eisenhütte	—	—
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	—	—
do Gasg. Leipzig	85,00	85,75
Leonhard Tietz .	55,00	57,75
Trachenbg. Zuckf.	33,50	33,50
Triptis Akt.-Ges.	17,25	17,00
Tüllfabrik Flöha	—	-
do. Flanschenfbr.	—	—
Ver. Glanzstoff. .	—	—
do. Gothaniawerk	—	—
do. Harz. Portl.-C.	—	—
do. Laus. Glasw.	16,25	16,50
do. Märk. Tuchfbk.	—	—
do. Prtl. Schimisch	—	—
do. Schuhfb. Bern.	10,50	11,00
do. Smyrna-Tepp.	—	—
do. Stahlw. v. d. Z.	—	—
do. Thür. Metall	—	—
Vogel, Tel-Drähte	14,50	15,25
Vogtl. Maschinen	—	—
do. Spitzen . . .	—	—
do. Tüllfabrik .	42,50	42,50
Volkstedt. Porz.	—	—
Vorwohler Portl.	—	—
Wanderer Werke	26,00	26,50
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke .	—	—
Wasser Gelsenk	95,00	—
Wayss & Freytag	4,25	4,50
Wegelin Rußfabr.	3,50	3,75
Wegelin & Hübner	9,00	10,50
Wenderoth . .	24,00	—
Wersch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	99,00	104,50
H. Wissner Metall	47,00	46,00
WittenerGußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	—	—
Wrede Mälzerei	—	—
Wunderlich & Co.	25,00	27,00
Zeitzer Maschfbk.	30,50	30,00
Zellstoff-Verein	—	2,50
do. Waldhof	30,50	31,00
Zuckfb. Rastenbg.	36,00	37,37

Bank-Aktien

	12. 7	11. 7.
Allg. Dt. Cred.-A.	28,25	28,25
Bank f. Brau-Ind.	68,00	68,75
Berl. Handelsges.	90,00	89,00
do. Hypoth.-Bank	120,00	120,00
do. Kassenverein	—	40,25
Brnschw.-H. Hyp.	59,00	—
Commerz-u.Pr.B	16,00	16,00
Danz. Priv.-A.Bk.	—	38,25
Darmst.u.Nat.-Bk.	18,50	18,50
Dess. Landesbank	15,50	15,00
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	30,50	30,75
Dtsch. Effekt.-Bk.	—	—
Dt. Golddiscont-B	—	60,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	43,00	42,00
Dt. Ueberseebank	27,50	27,50
Dresdner Bank	18,50	18,50
HallescherBankv.	—	—
Hamburg. Hyp.-B.	49,00	50,50
Hannov. Bodenkr.	—	—
Meckib. Strel. Hyp	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	51,00	52,50
Mitteld. Bod. Cr. A.	—	—
Niederlaus. Bank	—	—
Reichsbank . . .	126,75	128,00
Sächsische Bank	—	—
do. Bodencredit	51,50	54,00
Wiener Bankver.	3,25	3,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0006

10 Prozent Dividende der deutschen Kreuger-Fabriken.

Die dem Kreuger-Konzern angehörende Süddeutsche Zündholz-A.-G. in Berlin hat im Geschäftsjahr 1931 einen Bruttogewinn von 3,978 Mill. Mark (i. V. 3,815 Mill. M.) und nach Abzug der 3,418 (3,326) Mill. M. betragenden Unkosten und einschl. des 9000 Mark betragenden Gewinnvortrages einen Reingewinn von 569 000 Mark erzielt. Hieraus werden 10 Prozent (i. V. 5 Proz.) Dividende auf das 5 Mill. Mark betragende A.-K. verteilt.

Die gleichfalls zum Schweden-Konzern gehörende Norddeutsche Zündholz-A.-G. in Berlin hat einen Bruttogewinn von 3,681 (3,121) Mill. M. erzielt, wovon 3,117 Mill. Mark (2,65) Unkosten abgehen und (einschl. eines Gewinnvortrages von 152 000 Mark) 717 000 Mark als Reingewinn verbleiben. (Im V. einschl. 44 000 Mark Verlustvortrag 426 000 Mark Reingewinn.) Auch diese Gesellschaft verteilt 10 Prozent (nach 5 Proz.) Dividende auf das 5 Mill. Mark betragende A.-K. Die beiden Gesellschaften haben also im verflossenen Geschäftsjahr wesentlich besser abgeschnitten, wie die dritte deutsche Produktionsgesellschaft des Kreuger-Konzerns, die Deutsche Zündholzfabriken A.-G., bei der infolge großen Abschreibungsbedarfs auf Beteiligungen die Vorteile des Monopolabkommens auch 1931 noch nicht bilanzmäßig voll zum Ausdruck kommen konnten und die infolgedessen dividendenlos blieb.

Kohle A.-G. in Magdeburg.

Das Geschäftsjahr 1931/32 stand unter dem Einfluß der allgemeinen Wirtschaftskrise. Das galt ganz besonders von dem Industrieabsatz in Rohkohle und Briketts, der stark rückläufig war. Der Absatz in Briketts für den Hausbedarf wurde weniger davon betroffen und konnte gegenüber dem Vorjahr sogar gesteigert werden. Das Geschäft in Grudekoks, im wesentlichen für Hausbrand, hielt sich unverändert hoch. Die Preise erfuhren im Geschäftsjahr eine allgemeine Senkung. In Oel und Betriebsstoff konnte der Umsatz des Vorjahres annähernd erreicht werden. Es wird vorgeschlagen, der GV., die am 29. Juli in Magdeburg stattfindet, die Verteilung einer Dividende von 5 (8) Prozent in Vorschlag zu bringen und den verbleibenden Rest von 3830 M. vorzutragen. In der Bilanz erscheinen (in Mill. M.): Grundstücke und Gebäude 1,27 (1,29), Betriebsanlagen 0,50 (0,62), Außenstände 6,41 (6,55), Warenbestände 0,34 (0,35), Wechsel und Effekten 0,87 (1,56), Kapitalrückstellungen 0,20 (0,17), Schulden 7,20 (8,12). Gewinn- und Verlustrechnung: Unkosten 2,916 (1,56), Abschreibungen 0,25 (0,31), Gewinn in 1931/32 99 333 (194 437), Bruttoüberschuß 3,27 (1,74).

Die Rabattsparvereine zahlten fast 25 Millionen aus.

Die dem Reichsverband der Handelsschutz- und Rabattsparvereine Deutschlands angeschlossenen Handelsschutz- und Rabattsparvereine haben im vergangenen Jahre der barzahlenden Kundschaft den Betrag von 24,5 Millionen Mark an erspartem Rabatt ausgezahlt. Das sind trotz Preisrückgangs und Kaufkraftschrumpfung noch 1,5 Millionen Mark mehr als im Jahre 1930, und die seit der Währungsbefestigung bisher als Rabatt ausgezahlte Summe hat damit den Betrag von rund 100 Millionen Mark erreicht. Dem Reichsverband der Handelsschutz- und Rabattsparvereine gehören jetzt wieder mehr als 33 000 Mitglieder an.

Iduna-Holding.

Protest in der Generalversammlung.

In der Generalversammlung gab Generaldirektor Klein, nachdem ein Vertagungsantrag nach langer Debatte abgelehnt war, einen Ueberblick über die bekannten Auseinandersetzungen zwischen den Iduna Germania-Versicherungsgesellschaften und der Iduna Holding, die dazu führten, daß die Iduna Holding ihres Hauptaktivums, des Besitzes an Iduna Germania-Aktien, verlustig ging. Schwere Kämpfe zwischen den verschiedenen Interessengruppen seien schließlich durch den Abschluß des Vergleichs zwischen der Iduna Holding und den Betriebsgesellschaften beendet worden. Nach diesem Vergleich bekam die Iduna Holding 900 000 Mark Aktien der Kölnischen Rückversicherung und 2,76 Mill. Mark alte Iduna Germania-Lebens-Aktien; die Iduna habe damit ihren Verzicht auf die ihr noch zustehenden Ansprüche ausgesprochen. Generaldirektor Klein betonte, daß die Iduna Holding durch den Abschluß dieses Vergleiches ihre Lebensfähigkeit wiedererlangt habe. Die Regularien fanden schließlich gegen die Stimmen der Opposition (15 236 gegen 2600) ihre Erledigung, ebenso wurde die Herabsetzung des Aktienkapitals von 23 Mill. M. auf 2 Mill. M. zur Deckung von Verlusten und zum Ausgleich entstandener Wertminderungen beschlossen. Gegen sämtliche Beschlüsse wurde von der Opposition Protest zu Protokoll gegeben. Der Aufsichtsrat wurde durch die Herren Dr. Robert Fellner-London, Generaldirektor Goudda-Amsterdam, und Bankier Wechsler ergänzt. Schließlich wurde die Verwaltung durch einstimmigen Beschluß beauftragt, die Möglichkeiten der Geltendmachung von Regreßansprüchen gegen das Reich und die in Frage kommenden Beamten des Reichsaufsichtsamtes zu prüfen und die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten.

Norddeutsche Hefe.

In der Aufsichtsratsitzung der Norddeutsche Hefeindustrie Akt.-Ges. in Berlin (Schultheiß-Konzern), wurde der Abschluß für 1931 vorgelegt. Nach Abschreibungen auf Anlagen von rund 1 328 000 (i. V. 1 006 000) Mark verbleibt ein Ueberschuß von etwa 956 000 Mark (i. V. 1 085 000), der ebenso wie die im Vorjahre gebildete Abschreibungsreserve von 1 000 000 Mark und der Vorjahrsvortrag von 299 000 Mark zu Sonderabschreibungen von 2,25 Mill. Mark verwandt werden soll, und zwar etwa 980 000 Mark auf Anlagen, etwa 750 000 Mark auf Debitoren und etwa 525 000 Mark auf Wertpapiere. Von den im Besitz der Gesellschaft befindlichen nom. 3 003 900 Mark eigenen Aktien sollen 3 Mill. Mark gemäß der Verordnung über die Kapitalherabsetzung in erleichterter Form mit Wirkung vom 31. Dezember 1931 eingezogen werden. Dementsprechend wird das Aktienkapital mit 13 600 000 (statt 16 600 000) Mark ausgewiesen.

In der Bilanz erscheinen Gesamtverbindlichkeiten von 13 938 000 (14 509 000) Mark. Hierunter befinden sich Bankschulden von 12 935 000 Mark, von denen im Laufe der letzten Monate 1 Mill. zur Rückzahlung gelangt ist.

Der Umsatz stellte sich 1931 auf etwa 17,7 (19,3) Mill. Mark. Mengenmäßig konnte der Vorjahrsumsatz gehalten werden, da ein Rückgang von 3½ % beim Inlandsabsatz durch eine Steigerung des Auslandsabsatzes ausgeglichen wurde. Das erste Halbjahr 1932 hat gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen mengenmäßigen Absatzrückgang von etwa 4 % gebracht. Eine Voraussage für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 1932 läßt sich nicht geben.

Ruhr-Montan-Kapital auf 9 Mill. ermäßigt. Die Ende 1929 von etwa 75 Prozent der Mitgliedszechen des Ruhrkohlen-Syndikats gegründete Ruhr-Montan-Industrie A.-G. Essen beschloß, in ihrer G.-V., das Aktienkapital von 12 auf 9 Mill. RM. herabzusetzen, weil die bisher nicht beteiligten Zechen (Fiskus und Stinnes) sich auch in der Zwischenzeit nicht an dem Unternehmen interessiert haben. Bisher sind 3 Mill. RM. des Kapitals eingezahlt worden. Irgendeine Tätigkeit hat das Unternehmen aber seit seinem Bestehen nicht ausgeübt. Für 1931 wird ein Verlust von 57 000 RM. ausgewiesen.

Portlandzementfabrik Rudelsburg A.-G., Bad Kösen. Die Gesellschaft, die am 3. August ihre Generalversammlung abhält, bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos (i. V. 4 Prozent).

Berliner amtliche Devisenkurse vom 12. Juli.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,209	4,217	1 Pfund Sterl.	14,965	15,005
100 holl. Guld.	169,98	170,32	100 italien. Lire	21,46	21,50
100 franz. Frks.	16,525	16,565	100 span. Peset.	33,62	33,68
100 schweiz. Fr.	81,97	82,13	1 argentin. Peso	0,938	0,942
100 Belga	58,47	58,59	100 finnische M.	6,354	6,366
100 tschech. Kr.	12,465	12,485	100 bulgar. Leva	3,057	3,063
100 schwed. Kr.	76,87	77,03	1 japan. Yen	1,149	1,151
100 norweg. Kr.	74,18	74,32	1 brasil. Milrs.	0,325	0,327
100 dän. Kron.	81,17	81,33	100 jugsl. Dinar	6,693	6,707
100 östr. Schill.	51,95	52,05	100 portug. Esc.	13,67	13,69
100 ung. Pengö	—.—	—.—	100 Danz. Guld.	82,12	82,28

6proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 12. Juli: 68,75.

Leipziger Börse vom 12. Juli.

Allg. Dt. Cred.-A.	26,50	Mansfeld. Bergb.	—
Chromo Naiork	27,25	Norddtsch. Wolle	—
CröllwitzerPapier	13,00	Pittler Maschinen	—
Falkenstein Gard.	47,50	Polyphon	36,00
Kasseler Jute	110,00	PrehlitzerBraunk.	92,00
Kirchner & Co	10,00	Rauchwar. Walter	—
Landkraft Leipzig	70,00	Riquet & Co	54,00
Langbein-Pfanh.	24,00	Fahlberg, List & Co	9,00
Leipz. Baumwolle	61,00	Schlema Holzstoff	—
do. Wollkämmer	—	Schubert & Salzer	128,50
do. Kammgarn	40,00	Sonderm. & Stier	—
do. Hd.- u. V.-Bk.	55,00	Stöhr Kammgarn	33,25
do. Bier Riebeck	40,50	ThüringerGasges.	85,25
Lindner. Gottfr. ..	22,00	do. Wolle ...	98,50

*

Magdeburg, 12. Juli. Zuckermarkt. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 32,50. Juli 32,50, 32,55. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 12. Juli. Zuckermarkt. (Terminpreise.) Weißzucker einschließlich Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 kg netto. Tendenz: Ruhiger.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Juli	5,75	5,50	November	6,25	6,05
August	5,80	5,55	Dezember	6,40	6,30
September	5,80	5,60	Mai	6,95	6,75
Oktober	6,00	5,85			

Aus amtlichen Mitteilungen.

Versteigert werden am 23. Juli, 10 Uhr, vom Amtsgericht Halle a. S., Preußenring 13, Zimmer 123 im Wege der Zwangsvollstreckung: a) Acker an der Alten Leipziger Chaussee, Gem. Halle, b) Wohn- und Pferdestallgebäude Alte Leipziger Chaussee 16 (Eigt. Fuhrwerksbesitzer Josef Rosenthal).

Versteigert wird am 19. Juli, 10 Uhr, vom Amtsgericht Halle a. S., Preußenring 13, Zimmer 42, im Wege der Zwangsvollstreckung das im Grundbuch von Trotha, Band IV, Blatt Nr. 143, eingetragene Grundstück, Brachwitzer Straße 1.

Ritterhaus Lichtspiele
. . . und wieder ein großer Lacherfolg!
Heinz Rühmann
in seiner besten und lustigsten Rolle als „Musketier Diestelbeck"
Der Stolz der 3. Kompagnie

Stadttheater-Terrassen
Morgen, Donnerstag, ab 20 Uhr
Unterhaltungsmusik
Kapellmeister Zschiesing
Eintritt frei!

Walhalla
8¼ Uhr. Die letzten 3 Tage!
Die Liebe der Matrosen
— Sommerpreise 0.50 bis 2.20 M. —

Kurhaus Bad Wittekind
Donnerstag, den 14. Juli, ¾7 Uhr
FRÜHKONZERT
Nachmittag 4 Uhr
GROSSER TANZTEE
Abends 8 Uhr
TANZABEND
Am 16. Juli, abends 8 Uhr
Sonderfahrt nach Wolfgangsee

Badet in fließendem Wasser!
HOFFMANN-BAD
Weingärten 39/43 - Straßenbahnlinie 6
Bequem zu erreichen - Von 6-21 Uhr geöffn.
Einwandfreies Wasser! Bäderpreise mit verschließbarer Zelle: Erwachsene 30 Pf., Jugendliche 25 Pf., Kinder 15 Pf.
Zehnerkarten billiger.
Restaurations-Betrieb Eintritt frei.

Rabeninsel
Donnerstag, 14. Juli **Nachmittagskonzert** der Görlach-Kapelle
A. Leonhardt

Billige Fleischereimaschinen
Wölfe, Kutter, Spritzen, Blechrauchkammern, neu u. gebraucht in verschiedenen Größen verkauft billig
Th. Köhler, Torstr. 27

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Auswärtige Theater
Schauspielhaus in Leipzig:
Donnerst., 14. Juli 20¼—22½ Uhr: Die Königin d. Luft.
Operetten-Theater in Leipzig:
Donnerst., 14. Juli 20 Uhr: Für eine sch. Frau.

Rennbahn Terrassen
Morg. Donnerstag 4 und 8 Uhr
Tanz auf 4 Flächen
Großes **Brillantfeuerwerk.**

Saalschloß
Donnerstag 4 Uhr
Tanz-Tee

Wo? In Halle ist noch etwas los im
Café Freischütz
Kl. Ulrichstraße 28

Hausfriseuse
f. Tages- u. Wochenkunden bei bill. Berechnung. Beste Referenzen. Off. erbeten unt. J. B. 14 hauptpostlag. Halle a. S.

Anfragen
nach der Anschrift der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen sind zwecklos, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Chiffre-Geheimnis zu wahren.
Wir bitten deshalb, Zuschrift. auf Chiffre-Anzeigen an uns zu senden, auf dem Umschlag jedoch die betreff. Chiffre-Nummer deutlich anzugeb.
Anzeigen-Abteilung der „Saale-Zeitung"

C.T Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag!
Eine Alpensinfonie von Schnee, Sonne, Bergen, Sport
und vielen verliebten jungen Leuten!
Ein deutscher Großtonfilm, der mit den großen Werken „Das blaue Licht", „Stürme über dem Montblanc", in allerschärfste Konkurrenz tritt.
DIE VIER vom BOB 13

Mit: Grell Theimer, Werner Fütterer, Harry Halm, Fritz Rasp, Hans Junkermann, Peter Voß
TONI SCHMID und FRANZ SCHMID, die weltberühmten Besteiger der Nordwand des Matterhorns sind (erstmalig im Film) auch dabei.
Schlager des Films:
„Die Vier vom Bob 13", Schnaderhüpfel
„Die Vier vom Bob 13", Marschlied
„Komm, wir bau'n uns ein Schloß auf dem Mond", Lied u. Tango.
„Bob 13" startet — „Bob 13" fährt ... und es wird die tollste Fahrt des Rennens. GRETL THEIMER ist die entzückende kleine Liebhaberin dieses in einem mondänen Wintersportplatz spielenden Tonfilms. Bobrennen, Skirennen, Eishockey und Pferderennen sind aber nicht das einzige Ziel und Interesse dieses Sportmädels. Auch die Liebe soll u. muß zu ihrem Rechte kommen. Wie schön ist es, wenn sich da drauß. so vier nette frische Jungens zu gleicher Zeit sterblich verlieben.
Vorher das reichhaltige Beiprogramm und die hochaktuelle
Fox tönende Wochenschau
Jugendliche täglich zur 1. Vorstellung kleine Preise.
Heute letzter Tag:
Der Prinz von Arkadien.

C.T Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51
Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Ein mit allem Raffinement packendster abenteuerlicher Szenenführung ausgestatteter
Kriminal- und Sitten-Tonfilm

Kavaliere vom Kurfürstendamm.
Mit der großen Besetzung:
Olaf Fjord — Friedl Haerlin
Paul Otto — Harry Frank
Angelo Ferrari - Hilde Boenisch
Eine tempo- und spannungsreiche Handlung umrahmt diesen Kriminal-Tonfilm so fesselnd, packend und raffiniert gesteigert, daß sie auch nicht einen einzigen Augenblick den Zuschauer aus ihrem Bann läßt.
Vorher das auserwählte, vorzügliche Beiprogramm und die stets interessante
Fox tönende Wochenschau
(Für Jugendliche ist dieser Spielplan verboten!)
Heute letzter Tag:
Straßen der Weltstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Heute mittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

der Privatmann

Otto Röser

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Luise Röser, geb. Wege.

Halle a. d. S., den 12. Juli 1932
Lerchenfeldstraße 23.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. Juli 1932, 3½ Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Friedhofes in Unterröblingen a. S. statt.

Statt Karten.

Beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sind uns so viele Zeichen der Liebe und Verehrung zuteil geworden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Walter Volkland

Queis, den 12. Juli 1932.

Nach längeren Leiden entschlief gestern mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Kaufmann Ernst Rosa

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer
Minna Rosa, geb. Spengler
Marie-Luise Rosa
Ernst Rosa

Halle (Saale), den 13. Juli 1932.
Große Steinstraße 10.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, dem 15. Juli, vorm. 11½ Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstr. 4, entgegen.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied unser lieber Kamerad, der Friseurmeister

Ernst Rosa

Wir verlieren mit ihm einen treuen Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Verein ehem. Angeh. Mansf. Feldart.-Reg. Nr. 75
Der Vorstand.

Antreten der Kameraden zur Trauerparade Freitag 11½ Uhr kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.

Friseur-Zwangs-Innung Halle u. d. Saalkreis.

Am Dienstag starb nach langem Krankenlager der Friseurmeister

Herr Ernst Rosa

Wir betrauern sein Hinscheiden aufs tiefste und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Wilh. Rommelt, Obermeister.

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir nur auf diesem Wege all den lieben Ortseinwohnern, Freunden und Verwandten für die Liebe und Verehrung sowie die überreichen Blumenspenden beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen

Karl Friedrich.

Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Lange für seine Trostesworte, den lieben Stahlhelmkameraden der Ortsgruppe Zickeritz u. Umgegend unter Leitung des Herrn Zimmermann, dem Königin-Luise-Bund Ortsgruppe Friedeburg u. Zickeritz, dem Männer-Gesangverein sowie den Nationalsozialisten für Kränze mit Widmungen und Begleitung allerseits. Dies alles hat uns in unserem tiefen Weh wohlgetan.

Im Namen aller Angehörigen
Anna Friedrich geb. Berger
und Söhne
Familie Berger.
Friedeburg, den 12. Juli 1932.

Frische **Rinderbrust, Rippe und Kamm** . **58** Pf.
Allerfeinste, frische **Schweine-Leber** **54** Pf.
Prima Schmeerfett . **54** Pf.
Allerfeinste Schnitzel **95** Pf.
Geräucherter Speck . **48** Pf.
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Hendel-Druckerei

Halloren-Silber
gesetzl. geschützt nur bei
Juwelier Tittel
Schmeerstraße 12

Fahrräder direkt ab Fabrik an Private von RM. 32,00, ballonbereift v. RM. 49,00, Motorfahrrad v. RM. 168,00 an, mit Garantie. Ueber 50000 Kunden. Katal. gratis.
E. & P. Stricker, Fahrrad-Fabrik, Bielefeld Nr. 280.

SCHLANK!
Ohne Diät!
in ganz kurz. Zeit u. 20 Pfg leicht. durch mein einfach. Mittel. Auskunft kostenl.
Fr. F. Franz, Hamburg 24, Nr. 22

Aufpolstern
Sofa 12 Mk., Chaiselongue 9 Mk., Matr. 7,50 Mk. Modernisieren billig.
Lindermann, Halle Henriettenstr. 30

Phrenologie,
Handlinienbeutung
Martinsberg 7 pt.
Sprechz. ½10—20 Uhr

Steuerberatung
Steuer-, Straf-Sach., Buchführg., Steuer-Auskunftei.
W. Heß, Wolfmannstr. 3a. Tel. 232 21.

Massage
Else Zethner, Martinsberg 7 part.

Dauer-Wellen 5.50 nur
mit Wäsche und Schneiden beste Ausführung nur RM.
Zopf-Siebert Leipzigerstr. 33

Nur kurze Zeit hier!
Ihr Schicksal und Ihr Glück
lese ich **genau** aus Schrift und Handlinien!
Rat in allen Lebensfragen. Ueberall begeisterte Anerkennung.
Frau Hella Chiros
Große Ulrichstraße 36, I.
Sprechzeit: 10-1 u. 3-7, Sonntag 10-1 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Domänenverpachtung.

Die im Kreise Worbis gelegene preußische Domäne Reifenstein, Bahnstation Birkungen 3 km, soll **Sonnabend, den 30. Juli 1932, 10 Uhr** im Sitzungssaale des Bezirksausschusses des hiesigen Regierungsgebäudes von sofort bis 30. Juni 1950 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Größe: ca. 570 Morgen, 340 Acker, 170 Grünland, 60 Hof usw. Grundsteuerreinertrag pro Morgen ca. 23,7 RM. Letzte Friedenspacht pro Morgen ca. 38,7 RM. Erforderliches Vermögen 50 000 RM. Ein Teil des Kaufpreises für das Inventar kann gegen ratenweise Abzahlung gestundet werden.

Pachtliebhaber wollen sich bei der hiesigen Regierung melden, die nähere Auskunft über die Voraussetzung der Zulassung zum Mitbieten erteilt. Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anzeige bei dem Inspektor Trautmann der Nachbardomäne Beinrode gestattet.

Regierung, Erfurt, den 12. Juli 1932.

Bekanntmachung

Der Gärtner Otto Mühlbach, hier, beabsichtigt, auf dem in Hallescher Flur in der Mark Hordorf — nördlich des Restaurants Gansfouci — Kartenblatt 8 Parzelle 314 eingetragenen Grundstück ein Einfamilienhaus zu bauen und hat hierzu den Antrag auf Erteilung der Baugenehmigung gestellt.

Das Baugrundstück liegt außerhalb des im Zusammenhang bebauten Stadtgebietes, für das Bau- und Straßenfluchtlinien nicht bestehen.

Gemäß § 16 des Ansiedlungsgesetzes vom 25. August 1876 (Ges. S. S. 415) in der Fassung des Gesetzes vom 16. August 1904 (Ges. S. S. 227) betreffend die Gründung neuer Ansiedlungen wird das Bauvorhaben hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten von Dächern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der Baupolizei, Ratshof II, Zimmer 112, Einspruch erhoben werden kann.

Der Einspruch kann nur durch Tatsachen begründet werden, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Der Bauantrag, der Lageplan und die Zeichnungen über das zu erbauende Einfamilienhaus liegen im Büro der Baupolizei während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Salzsteuer.

Die durch die letzte Notverordnung bekanntlich wieder eingeführte Salzsteuer tritt am 16. Juli 1932 in Kraft. Herstellungsbetriebe haben der zuständigen Zollstelle bis zum 19. Juli 1932 die genaue Firmenbezeichnung und den Sitz des Betriebes sowie die Art des zu gewinnenden Salzes anzuzeigen. Außerdem ist der Herstellungsbetrieb gemäß § 11 Abs. 4 SalzStDB. bis zum 6. August 1932 anzumelden.

Salz, das sich am 16. Juli 1932 außerhalb der Salzwerke und Ausfuhrlager befindet, unterliegt der Nachsteuer von 12 RM. für je 100 kg. Von der Nachsteuer und der Anmeldung, die bis zum 23. Juli der zuständigen Zollstelle zu erstatten ist, sind nur betreit Salzhändler, wenn sie nicht mehr als 200 kg, und andere Personen, also Privatpersonen, Gastwirtschaften, Fleischereien, Kantinen, industrielle Betriebe usw., wenn sie nicht mehr als 50 kg Salz im Besitz haben.

Hauptzollamt.

Die diesjährige Hartobstnutzung der Gemeinde Steuden soll am **Montag, dem 18. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,** im Gasthof Höske öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.

Der zum Schulgut Schulpforte gehörige diesjährige

Hartobstanhang

(Aepfel, Birnen, Pflaumen und Nüsse)

soll am **Donnerstag, dem 14. Juli d. J., 10 Uhr vormittags** im Fischhaus zu Schulpforte öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Büro der Gutsverwaltung zur Einsicht aus.

Gutsverwaltung der Landesschule zur Pforte.

Obstverpachtung.

Der Obstanhang der vereinigten Gemeinden der Taldörfer von Kreisstraßenabzweigung der Straße Friedeburg—Abendorf bis über Bösenburg, ca. 7 km, wird am **Dienstag, dem 19. Juli d. J., nachm. 4 Uhr** im Gasthof in Freiß öffentlich meistbietend verpachtet.

Bedingungen im Termin.

Hartobstverpachtung.

Montag, den 18. Juli 1932, 9 Uhr, soll in der Klosterschänke zu Walbeck die diesjährige Hartobstnutzung des Amtes Walbeck und Pfersdorf öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Anschließend wird die Hartobstnutzung der Gemeinde Walbeck verkauft.

Forstverwaltung Walbeck.

Die Hartobstnutzung

der Gemeinde Groß-Gräfendorf soll am Montag, dem 18. Juli d. J., nachm. 3 Uhr im Behlerschen Gasthof öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Schimpf, Gemeindevorsteher.

Aus anderen Zeitungen.

Holz-Versteigerung.

Nutz- und Brennholz-Verkauf der Oberförsterei Pölsfeld am Freitag, dem 15. Juli, von 9 Uhr ab im Gasthof „Zur Post" in Oberdorf, und zwar Nutzholz und Brennholz in Stämmen, Scheiten und Knüppeln.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken herzlichst

Emil Sommerlatte u. Frau

Teicha, den 13. Juli 1932.

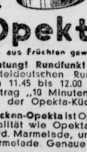
Dauerwellen Mk. 5.50
Ganzer Kopf, ob 20 od. 50 Wickel, mit Waschen, Wasserwellen u. Schneiden
Sollte sich in 6 Monaten eine Ausbesserung der Krause als notwendig erweisen, so wird sie von mir kostenlos ausgeführt.
Wasserwellen mit Waschen Mk. 1.25
Nur Dauerwellensalon Spezial nur Geiststr. 23

Bei Abgabe dieses Inserates zeigte ich **30 Pf.**, wenn das Haar vorher gewaschen ist.

Abschrift: Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mit den bei Ihnen ausgeführten Dauerwellen stets zufrieden bin. Schon zweimal ließ ich Dauerwellen bei anderen Friseuren machen, doch hatten diese in meinem feinen Haar nicht gehalten.
Fräulein **H. Kohler**, Ludw.-Wucherer-Str. 73, II.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung" schaffen Umsatz!

Stachelbeer-Marmelade bereiten Sie mit **Opekta**



Rezept

4 Pfund reife Stachelbeeren gut zerdrücken, mit 4 Pfund Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta „flüssig" zu 86 Pfg. hineinrühren u. sofort in Gläser füllen. Genaueste Kochanweisung mit Rezepten liegt jeder Flasche bei. Vorsicht beim Opekta-Einkauf! Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Geliermitteln. Opekta ist nur echt mit dem dampfenden 10-Minuten-Topf.

Rein aus Früchten gewonnen

Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des Mitteldeutschen Rundfunks jeden Mittwochvormittag von 11.45 bis 12.00 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau" aus der Opekta-Küche. — Rezeptdurchgabe!

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform von gleich hoher Qualität wie Opekta flüssig. Beutel zu 25 Pfg. für etwa 2 Pfd. Marmelade, und Kartons zu 45 Pfg. für etwa 4 Pfd. Marmelade. Genaue Rezepte liegen jeder Packung bei.

966seitiges Kochbuch mit über 100 ausführlichen Rezepten für Marmeladen, Gelees, Tortenüberzüge, Eis und Süßspeisen in den Geschäften erhältlich oder gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL 496

Opekta in allen Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0008

Aus der Stadt Halle

Prozentrechnung für Alkohol.

Vorbei sind jetzt die trinkerfrohen Zeiten,
in denen man, nach schwerer Kneiperei,
noch immerhin vermochte zu bestreiten,
daß man womöglich nicht ganz nüchtern sei.
In München nimmt man von dem Delinquenten
jetzt nur ein wenig Blut seit kurzer Zeit,
und mißt dann polizeilich, nach Prozenten,
genau den Grad der Trunkenboldigkeit.

Nach einer scharf umrissenen Stufenleiter
von Polizeiarzt Dr. Engelbrecht
kommt man im Urteil jetzt entschieden weiter,
ob einer leichter oder schwer bezecht.
Ist eins vom Tausend Alkohol enthalten
im Blut des Sünders, den man untersucht,
so wird der Zustand in der Liste Spalten
als „leichter Schwips" nach Ziffer 1 gebucht.

Bei zwei vom Tausend wird die Diagnose
als „Mittelrausch" jetzt amtlich aufgestellt.
Bei drei vom Tausend guckt der Hoffnungslose
bekanntlich stier und hilflos in die Welt.
Die Beine wollen ihren Dienst versagen,
was rechts und links, wird unbewußt vertauscht;
er glaubt, er hat ein Stachelschwein im Magen ...
Behördlich heißt der Zustand: „Schwer berauscht."

Die Folgen bringen manchen in Erregung:
Kommt jetzt der Mann spät abends mal nach Haus,
und zieht er mit verdächtiger Bewegung,
beseligt schwankend, Rock und Weste aus ....
Die Frau enthält sich jeglichen Gezeters.
Ein Tröpfchen Blut entscheidet jeden Streit,
und nach dem Stand des Alkoholometers
beweist sie ihm den Grad der Schlechtigkeit.

Salzsteuer ab 16. Juli.

In einer Bekanntmachung weist das Hauptzollamt darauf hin, daß am 16. Juli die Salzsteuer in Kraft tritt. Salz, das sich schon außerhalb der Salzwerke und der Ausfuhrläger befindet, unterliegt einer Nachsteuer von 12 Mark für 100 Kilo. Von Nachsteuer und Anmeldung, die bei der zuständigen Zollstelle zu erstatten ist, sind nur befreit Salzhändler, wenn sie nicht mehr als 200 Kilo und andere Personen, wenn sie nicht mehr als 50 Kilo Besitz haben.

Das älteste Zeug wird heute gestohlen

Wäre es nicht möglich gewesen, daß ein Erwerbsloser ein solches miserables Fahrrad einem Händler zum Kaufe anbot, wie es der 22jährige Arbeiter Sch. dem 67jährigen Ernst R. am 26. April dieses Jahres tat? Klang es nicht glaubhaft, wenn der Erwerbslose, der seinen Ausweis vorzeigte, erklärte: „Wir haben nichts zu beißen, mein Freund ist auch erwerbslos, dem das Rad gehört; der Alteisenmann gibt gar nichts für das Rad, ich soll es verkaufen."

Der alte Händler konnte sich in eine solche Lage hineinversetzen und gab 2 RM. für das Rad. Hinterher stellte es sich dann heraus, daß der junge Mann das Rad, so schlecht es auch war, gestohlen war, und daß der alte Händler es für 11 RM. weiter verkauft hatte. Der Jüngere ist inzwischen schon wegen Diebstahls bestraft, der Aeltere ist jetzt wegen Hehlerei angeklagt.

„Ja," sagte er, „das Rad, das ich für 11 RM. verkauft habe, war ja gar nicht das Rad, das ich für 2 RM. gekauft hatte. Das war so schlecht, Gabel, vorderer Rahmen, Felge waren eingeknickt, Hinterrad, Speichen, Freilauf waren kaputt — der Stehler bestätigte das — so habe ich nur einzelne Teile davon benutzt, den Rost abgekratzt, zurecht geschweißt, sie mit Teilen anderer Räder zu einem neuen, wenigstens fahrbaren zusammengesetzt, das Ganze lackiert und für 11 RM. verkauft."

Also, kalkulierte Amtsanwalt und Richter: der Gewinn kann nicht so groß sein. Für gewöhnlich pflegen die Diebe die besten Sachen zu stehlen und nicht solche Ruinen; also mußte der Käufer nicht unbedingt auf einen Diebstahl schließen, zumal er den Kauf gar nicht verheimlicht, sondern ordnungsgemäß in seine Bücher eingetragen hat. Daher erfolgte Freispruch.

Auf den Klausbergen überfallen.

Gestern abend wurde auf den Klausbergen ein 23jähriger Nationalsozialist von unbekannten Personen, Angehörigen der KPD., geschlagen und zu Boden geworfen. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und am linken Arm und wurde mit dem Krankenwagen der Feuerwehr dem Elisabethkrankenhaus zugeführt.

Nach ärztlicher Behandlung konnte er jedoch seinen Weg allein fortsetzen.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 1,82 Meter, das sind seit gestern 8 Zentimeter Fall.

Die Schleuse passierten Eildampfer „Halle", Motorschiff „Alsleben", 3 Personendampfer und einige Sportboote.

Gründung der Jugendwerkstätten Halle E.V.

Eine geschlossene Organisation für den erhöhten Aufgabenkreis.

Die Jugendwerkstätten Halle, die zur Zeit in ihren Lehrbetrieben und im freiwilligen Arbeitsdienst ungefähr 900 Personen beschäftigen, haben in letzter Zeit eine Erweiterung vornehmen können, so daß die Buchbinderei Mitte Juli in Betrieb genommen werden kann und die Feinschmiedewerkstatt etwa einen Monat später. Sehr gut entwickelt haben sich in letzter Zeit die Tischlerwerkstätten, die in enger Fühlung mit dem Werklehrerseminar Halle arbeiten. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich bei den erwerbslosen jungen Mädchen die Nähkurse. Man will auch hier eine Erweiterung vornehmen und die Altersgrenze für die Zulassung von 21 auf 23 Jahre heraufsetzen.

Dieser erhöhte Aufgabenkreis der Jugendwerkstätten macht nunmehr auch die **Bildung einer geschlossenen und gefestigten Organisation** notwendig, die weite Kreise der Bürgerschaft erfassen soll. Aus diesem Grunde wurde in einer Versammlung am Dienstag abend im „Bierhaus Engelhardt" die Gründung der „Jugendwerkstätten Halle E. V." vorgenommen. Man glaubt mit der Gründung des eingetragenen Vereins, dessen Vertretung bisher der Sächsisch-Thüringische Dampfkesselrevisionsverein übernommen hatte, nicht nur eine wirksame Vertretung im Verkehr mit Behörden gefunden zu haben, sondern man wird auch in verstärktem Maße die Werbung für die Idee der Jugendwerkstätte in breitester Oeffentlichkeit vornehmen können.

In der Führung der Geschäfte der Jugendwerkstätten ist eine Aenderung nicht eingetreten, die Gründer wurden in den Vorstand übernommen. Herr Stadtverordneter Hauptmann Mathy wurde zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Dr. Heilmann zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Dr. Helfferich wurde Schatzmeister. Zum stellvertretenden Schatzmeister wurde Herr Direktor Schmidt gewählt. Zum Schriftführer wählte die Versammlung Herrn Schlosser, den eLiter des Werklehrerseminars, und als stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Tischlermeister Acke.

Die Versammlung beschloß weiter die Satzungen und setzte den Mitgliedsbeitrag für Einzelmitglieder auf zwei Mark im Vierteljahr fest. Für korporative Mitglieder tritt eine Erhöhung des Beitrages ein.

Der Rektoratswechsel.

Die Studenten blieben noch immer fern. — Kurator Pallat wird Ehrensenator.

Wie seit Jahrhunderten üblich, fand am Gründungstage unserer hallischen Alma mater der feierliche Rektoratswechsel statt, zu dem sich zahlreiche Besucher eingefunden hatten, unter denen man den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Dr. Falck, den Kurator, Oberbürgermeister Dr. Rive, den Kommandeur der Schutzpolizei und andere Vertreter aus den Kreisen der Behörden und der Wirtschaft bemerkte. Vergeblich aber suchte man die Studenten. Noch immer ist der Beschluß in Kraft, solange Herr Prof. Dr. Dehn an der Universität Halle lehrt, nicht zu chargieren. Und so fehlte im Bild der festlichen Versammlung der schmucke, stolze Aufzug der Chargierten, fehlten die Fahnen der Verbindungen, fehlte selbst die Fahne der Universität.

Zuerst erstattete der bisherige Rektor Prof. Dr. Aubin, der zwei Jahre hindurch das Rektorat bekleidet hatte, den Jahresbericht über das vergangene Amtsjahr. Traditionsgemäß gedachte er der Veränderungen im Lehrkörper durch Tod und Berufungen. Das zurückliegende Jahr sei eines der schwersten gewesen.

Es habe unter dem Einfluß der politischen Strömungen die Wogen der Erregung sehr hochschlagen lassen. Wenn es dennoch gelungen sei, das Universitätsschiff sicher durch diese Wogen zu steuern, so sei das der Einsicht eines großen Teiles der Studenten ebenso wie dem Verhalten verschiedener Dozenten zu danken. Auf den Besuch der Universität hätten die politischen Ereignisse keinen Einfluß gehabt.

Trotz der Einsparungen im Etat von 200 000 Mark habe das abgelaufene Jahr einen weiteren Ausbau der Gebäude und Anstalten gebracht.

Der am Ende des Semesters scheidende Kurator Pallat habe seit vier Jahren mit ganzer Kraft für die Universität gewirkt, und deshalb habe man ihn einstimmig zum Ehrensenator ernannt.

Danach übergab Prof. Aubin seinem Nachfolger Mantel, Kette und Barett sowie die Schlüssel und die Satzung.

Der neue Rektor,

ordentlicher Professor der allgemeinen und speziellen Tierzuchtlehre und Fütterungslehre Dr. Gustav Frölich, hatte die Festrede „Die Wandlungen im Rassebild und in der Rasseverteilung" seinem Fachgebiet entnommen.

Der neue Rektor untersuchte zuerst die Entstehung und die Entwicklungsstufen der Tierzucht, wobei er vier Stufen festlegte. Die erste Stufe ist gekennzeichnet durch die überwiegende Nutzung des Bodens als Weide, bei der nur äußerst genügsame Rassen die Möglichkeit des Gedeihens finden. Die zweite Stufe, eingeleitet durch den Uebergang zu größerer Seßhaftigkeit mit Zunahme der Bevölkerung, bringt den Zwang zu intensiver Bodennutzung und dadurch spätreife Rassen mit niedrigem Gewicht und geringen Einzelleistungen. Einen gewaltigen Fortschritt bedeutet die dritte Entwicklungsstufe mit der Einführung des Futterbaues auf dem Ackerland. Es eröffnet sich nunmehr die Möglichkeit, schwere Rassen mit höheren Leistungen zu halten. Mit dem Fortschreiten der naturwissenschaftlichen Erkenntnis über Ernährung, durch die Entwicklung der Technik, der Verkehrsmöglichkeiten und der Anwendung künstlicher Düngemittel entwickelt sich in der vierten Stufe eine große Mannigfaltigkeit der Rassen.

Im Anschluß an zahlreiche Beispiele zeigte der Redner dann den Einfluß auch des Klimas auf die Rassenausbildung, die unterschiedliche Einwirkung von Niederung und Höhe. Auch von der Menge und Zusammensetzung der Nahrung ist die Rassenentwicklung abhängig. Schließlich ging der Rektor auf die Schaffung neuer Typen durch die Kreuzung ein, wobei es gilt, aus den verschiedenen Rassen möglichst solche Typen zu schaffen, die möglichst viele Vorzüge in sich vereinigen. Zu bemerken ist, daß man viele solcher Kreuzungen schon zu einer Zeit vornahm, als die Vererbungslehre noch sehr wenig ausgebaut war.

So zeigt sich, daß die Wandlungen im Rassebild und in der Rasseverteilung nicht nur von der Bodennutzung und den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, sondern vor allem auch von den Einflüssen der Umwelt bestimmt werden.

Versucht man derartige Erkenntnisse auch auf die Existenzgrundlagen und Entwicklungsbedingungen einer Volksgemeinschaft anzuwenden, so ergibt sich, daß auch ein Volk nur gedeihen kann, wenn es über einen Lebensraum verfügt, der die Befriedigung seiner wichtigsten kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse erlaubt. Sind ihm hier Schranken gesetzt, so muß es sie erweitern oder durchbrechen. Zum andern aber hat es die unabweisbare Pflicht, die in ihm ruhenden, für den Bestand wichtigen und für die Zukunft notwendigen Anlagen nach allen Richtungen hin zu entwickeln. Hierbei fallen den Universitäten wichtige Aufgaben zu, deren Lösung immer vollkommener und zweckmäßiger zu gestalten, das hohe Ziel ist, dem mit Einsatz aller Kräfte in hingebungsvoller, unermüdlicher Arbeit nachgestrebt werden muß.

Die Feier war durch zwei Orchesterwerke von Richard Strauß eingerahmt, „Feierlicher Einzug" und „Festmarsch op. 1", die unter der verständnisvollen Leitung des Universitätsmusikdirektors Prof. Dr. Rahlwes das Stadttheaterorchester zu Gehör brachte.

Der traditionelle Fackelzug am Abend unterblieb, den gewöhnlich die Korporationen dem scheidenden und dem neuen Rektor darbringen. Lediglich die beiden studentischen Reitervereinigungen fanden sich in den Abendstunden beritten zu kurzem Reitergruß vor dem Hause des neuen Rektors ein.

Dr. B. S.

„Nur schwarz-weiß-rot schafft Arbeit und Brot."

Ueber dieses Thema wird in der zweiten Wahlkundgebung der DNVP. morgen, Donnerstag, den 14. Juli, abends 8.15 Uhr im Garten oder Saal des Neumarktschützenhauses der Reichstagsabgeordnete Reichsbahndirektor Laverrenz (Berlin) sprechen.

Zu dieser Kundgebung sind auch besonders die Beamten aller Dienststellen eingeladen. Das Seifert-Orchester wirkt bei der Veranstaltung mit. Der Eintritt ist frei. Zum Besuch wird herzlich eingeladen.

Amtsvorsteher Schmidt freigesprochen.

Der frühere Gemeindevorsteher von Brachwitz, jetzige Amtsvorsteher Schmidt stand am Freitag vor dem hallischen Schöffengericht nochmals unter der Anklage des Betruges, nachdem die erste Verhandlung in dieser Sache zwecks Ladung eines Steuersachverständigen vertagt worden war. Der dem Amtsvorsteher vorgeworfene Betrug sollte darin bestanden haben, daß er während seiner Tätigkeit als Gemeindevorsteher zwei bedürftigen Brachwitzer Einwohnern unbefugte Hauszinssteuererleichterungen verschaffte. Während der Staatsanwalt selbst nur ein geringes fahrlässiges Verschulden annahm und 20 Mark Geldstrafe beantragte, kam das Gericht zu einem vollen Freispruch, da es die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß Schmidt keinesfalls absichtlich zum Schaden des Staates gehandelt habe und noch viel weniger einen persönlichen Vorteil aus der Angelegenheit erstrebte.

Da er andererseits die steuerberatenden Dienste gegenüber den betreffenden Einwohnern nur aus Gefälligkeit, nicht aber in beruflicher Eigenschaft geleistet hatte, käme auch eine Verurteilung aus Fahrlässigkeit nicht in Frage.

Klassenkampf-Redakteur wegen Hochverrats verurteilt.

Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich gestern der 31 Jahre alte Schriftleiter des „Klassenkampf", Gustav Doll, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Doll war an die Stelle des im vorigen Jahre vom Reichsgericht verurteilten Redakteurs Rothe berufen worden. Der Angeklagte veröffentlichte eine Anzahl Artikel hochverräterischen Inhalts, in denen der Oberreichsanwalt eine ideologische Beeinflussung der Massen zum gewaltsamen Umsturz erblickte.

Das Reichsgericht verurteilte den Angeklagten nach dem Antrage des Oberreichsanwalts zu **neun Monaten Festung**. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß strafverschärfend berücksichtigt werden mußte, daß der Angeklagte sogar nach Eröffnung des Verfahrens derartige Artikel veröffentlichte. Das Schicksal seines Vorgängers hätte ihm zur Warnung dienen sollen.

„Antifaschistische Aktion" appeliert an die „Kameraden vom Reichsbanner".

Die „Antifaschistische Aktion", die Nachfolgerin der in Halle durch Uebertritt ihres Führers zur NSDAP. aufgeflogenen „Antifa" veranstalete am Sonnabendabend einen großen Demonstrationszug unter Mitnahme von Weib und Kind. Der Umzug endete mit einer Kundgebung in der Radrennbahn, wo der Reichstagsabgeordnete Pieck-Berlin, vor etwa 8000 Kommunisten, die sämtliche bisherigen Handlungen der Regierung Papen als schärfste Anschläge auf die Lebenshaltung der Werktätigen bezeichnete. Daß die SPD. ihren Mitgliedern verboten habe, in die Antifa einzutreten, sei ein Beweis dafür, daß sie von ihren sozialistischen Grundsätzen weit abgewichen sei.

Als der Redner zum Kampf für die Freilassung der politischen Gefangenen aufforderte und erklärte, daß die Kommunisten die Kraft aufbringen würden, die Gefängnisse zu öffnen und zur Revolution zu schreiten, erhielt er von der Polizei eine Verwarnung. Den Nationalsozialisten müsse, so schloß er, der organisierte Terror der werktätigen Massen entgegengestellt werden. Es sei nötig, daß auch die „Kameraden vom Reichsbanner und von der Eisernen Front" mit marschierten in der Selbstschutzorganisation der „Antifaschistischen Aktion".

Silberhochzeit. Am Donnerstag, dem 14. d. M., feiert der Postassistent Herr Fritz Müller und seine Gemahlin Frieda geb. Hennig, Beyschlagstraße 11 II, das Fest der silbernen Hochzeit.

Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S.)

Mittwoch, den 13. Juli 1932

Sonnen- Aufgang	Sonnen- Untergang		Mond- Aufgang	Mond- Untergang	
4 U 11 M	20 U 23 M		16 U 28 M	23 U 55 M	
12. 7.		13. 7.	12. 7.		13. 7.
14 U	21 U	7 U	14 U	21 U	7 U
Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C			**Luftdruck in mm Quecksilbersäule (103 m über N. N.)**		
+ 29,7	+ 24,8	+ 29,2	750,4	748,8	747,9
Windrichtung und Stärke 0=Windst., 12=Orkan			**Relative Luftfeuchtigkeit in %**		
O 3	OOS 1	SSW 3	41	70	76
Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche 0=klar, 10=ganz bedeckt			**Witterungsverlauf** vorm.	nachm.	abds. und nachts
4	1	1	heiter	heiter	klar

Sonnenscheindauer am 12. 7.: 14,6 Stunden
Tagesmittel d. Temperatur am 12. 7.: 25,1 °C
Abweichung vom langj. Durchschnitt: + 6,5 °C
Höchsttemperatur am 12. 7.: 30,7 °C
Tiefsttemperatur in der Nacht z. 13. 7.: 18,7 °C
Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 0,0 mm

Wetteraussichten für Donnerstag: Wolkiges Wetter, sehr warm mit örtlichen Regenschauern oder Gewittern; Winde aus wechselnder Richtung.

Für Freitag: Zunehmende Bewölkung, etwas kühler, westliche Winde.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, beide in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Für die Gesundheit: Fachinger
STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0009

Herr de Naast und Kollegen kehren heim.

Bei den Kreuzer Kaltblütern. — Die 170 Hengste von den Deckstationen zurück.

Wenn man ein paar Jahre in Halle gelebt hat, weiß man manchmal gar nicht mehr, wo man spazieren gehen soll. Vielleicht sprach auch die Temperatur ein Wörtchen mit, jedenfalls stand ich gestern schließlich an der Viehrampe. Nun weiß wieder keiner, wo das ist. Natürlich auf dem Güterbahnhof, wo eigentlich das Betreten nur Befugten gestattet, Unbefugten hingegen streng verboten ist. (Mich hat aber keiner bemerkt).

Ich schlenderte an einem langen Güterzug entlang. Aus dem einen Wagen kam freudige Antwort: Darinnen standen einige wohlgenährte, schleppfüßige Rinder und äußerten sich auf ihre Art über den heißen Julitag. Die andern Waggons aber waren belegt mit prächtigen Hengsten, immer sechs beieinander, die mich neugierigen Fremdling mit feurigen Augen anblitzten, ungeduldig den Boden des Güterwagens stampften und ein helles Gewieher anschlugen. Das waren Kerle! Brustkästen — so! Mir fiel gleich das weltbekannte Riesenroß der Heymonskinder ein, die ja alle vier auf dessen breitem Rücken Platz fanden.

Sie ließen sich folgsam ausladen, nahmen ein jegliches seinen Reiter an Bord und trabten ab. Ich hatte erfahren, daß es sich hierbei um Hengste des Gestütes Kreuz handle, die alle Jahre vom Februar bis Juli ausgesandt werden, um für eine gute Nachzucht zu sorgen.

Ich beschloß sogleich, mich mal im Gestüt selbst umzusehen. Obwohl dort sicher auch ein Schild hing: Unbefugten ist — nun, so schlimm war es nicht. Ja, da standen sie alle, beinahe 170 Kaltblüter, Pferde wie aus der Erde gestampft, kraftstrotzend von der Ohrspitze bis zum zottigen Fuß herab, und sie alle waren unter den Pferden das, was Schmeling unter den Menschen ist. Lauter Schwergewichtler, gut gehegt und gepflegt, eine teure Gesellschaft, denn die richtige Hochachtung — mit dem Preise steigt die Achtung, singt ja Busch — bekam ich, als ich hörte, daß so ein Stück Kaltblut seine 4 bis 8000 Mark kostet.

Ich sprach einen an, wenn ich nicht irre, war es Herr Beau fils de Naast, und er verstand mich auch ganz gut. Ja, sie hätten es hier sehr schön. Tadellose Bedienung, morgens einen Spaziergang über die Brandberge, wenig Zanke und gut zu essen. Ob sie denn nicht überflüssig wären im Zeitalter der Mechanisierung auch der Landwirtschaft, wollte ich wissen? Da mußte er denn doch laut wiehern. Ich läse wohl keine Fachblätter. Außerdem wüßte das heute schon jedes Kind, daß seit 1924 das Pferd wieder den ländlichen Boden zurückzuerobern beginne.

De Naast schnaufte geringschätzig, als er das Wort Maschine beiläufig in das Maul nahm. Sehen Sie, wieherte er fortfahrend und verjagte ärgerlich mit dem kurzen Schwänzchen eine Fliege, eine Maschine muß geölt werden, wir werden bloß gebürstet und abgeschruppt, sie fängt an zu rosten, sie ist egal kaputt, und nennen Sie mir eine Maschine, die mit einem minderbegabten Menschen, der sich mit ihr nicht auskennt, Geduld hätte! Keine gibt's. Sie streikt und es ist aus. Wir sehen uns dagegen unsere Leute an, und wenn einer nicht recht hott und hüh weiß, dann machen wir eben unsern Dreck alleine. Schließlich haben wir unsern Ehrgeiz, wenn es nachher heißt, wer hat denn hier gepflügt? Schreiben Sie nur in Ihrer geschätzten Zeitung, wir wären nötiger denn je, und nun lassen Sie mich, bitte, fressen.

Als ich wieder draußen war, begegnete mir ein Milchwägelchen mit einem Auch-Pferd davor. Das war der reine Zwerg gegen die Kreuzer Schwergewichtler! Ich erkannte jedoch im nächsten Augenblick, daß ich hier eben keinen Kaltblüter vor mir hatte, wie Herr de Naast einer ist, und dachte daran, daß die Stadt eben doch kein Pflaster für solche herrlichen Tiere sei, wie sie in Kreuz herangezogen werden, um für eine Nachzucht zu sorgen, die gemessenen Schrittes unermüdlich draußen auf dem Lande ihre schwere und notwendige Arbeit vollbringen muß. —ner.

Marga von Etzdorf am Sonnabend im Flughafen Halle-Leipzig.

Die deutsche Sportfliegerin Marga von Etzdorf, die mit dem Flugzeug der holländischen Luftverkehrslinie Niederländisch-Indien-Amsterdam aus Indien zurückkehrt, wird am Sonnabendvormittag gegen 8 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug der „Koniglichen Lucht Vahrt Matschapij" (Indienlinie) auf dem Flughafen Halle-Leipzig erwartet. Sie wird, wie wir hören, ihren Flug um 10.40 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug der Lufthansa nach Berlin fortsetzen.

Volksblatt widerruft Beleidigung des Koburger Bürgermeisters.

Der Hauptschriftleiter des sozialdemokratischen „Volksblatt" hatte sich am Donnerstag vor dem Amtsgericht wegen Pressebeleidigung des Koburger Bürgermeisters Schwede zu verantworten. Das „Volksblatt" hatte in seiner Ausgabe vom 20. April dieses Jahres dem bekanntlich der NSDAP. angehörenden Bürgermeister Schwede, der zugleich Vizepräsident des Bayrischen Landtags ist, gelegentlich einer in Halle gehaltenen politischen Rede u. a. „berufliche Unfähigkeit" nachgesagt und Ausdrücke wie „billiger Jakob" u. a. gebraucht.

Vor Gericht erklärte der verantwortliche Redakteur, er habe sich inzwischen von der Unrichtigkeit dieser auf falschen Informationen beruhenden Ausführungen überzeugt und sei bereit, eine Richtigstellung zu veröffentlichen sowie die Kosten des Gerichtsverfahrens zu tragen. Der in Vertretung des Beleidigten erschienene Rechtsanwalt behielt sich die Zustimmung seines Mandanten zu diesem Vergleich vor.

Arbeitsgemeinschaft nationaler Eisenbahner.

In einer öffentlichen Kundgebung der Arbeitsgemeinschaft nationaler Reichsbahnbeamter sprach am Montagabend im „Hofjäger" der Reichspresseleiter der Arbeitsgemeinschaft, Gaub (Frankfurt a. M.). Er betonte zunächst, daß die Arbeitsgemeinschaft, die auf dem Boden der NSDAP. steht, bei aller Ablehnung des Ergebnisses von Lausanne es doch begrüße, daß nunmehr die Reparationszahlungen ein Ende gefunden hätten, die bisher die Reichsbahn so stark belasteten. Der Redner sprach dann von den Gefahren, die dem deutschen Berufsbeamten und insbesondere dem Reichsbahnbeamten drohen, wie Aufhören der Unkündbarkeit und neuer Beamtenabbau. Er hob dabei besonders hervor, daß den Marxismus und auch die marxistischen Gewerkschaften die Schuld trifft an der mißlichen Lage der Reichsbahn und ihrer Beamten, weil sie 1929 für den Youngplan stimmten, der die ungeheure Belastung der Reichsbahn mit sich brachte; heute seien auch die Marxisten von der Unhaltbarkeit des Youngplanes überzeugt.

Herr Gaub erläuterte dann die Struktur der Arbeitsgemeinschaft nationaler Eisenbahnbeamter im Gegensatz zu den Eisenbahnergewerkschaften und die Ziele der Arbeitsgemeinschaft. Während die Gewerkschaften danach streben, die Interessen eines bestimmten Kreises zu vertreten und diesem kleine materielle Vorteile zu verschaffen, verfolge die Arbeitsgemeinschaft das Ziel, an dem Wiederaufbau des gesamten deutschen Volkes mitzuarbeiten, um dann nach einer völligen Aenderung der Geschicke des deutschen Volkes auch das Geschick des einzelnen bessern zu können. Die Arbeitsgemeinschaft nationaler Reichsbahnbeamter hat sich die Ziele der NSDAP. zu eigen gemacht und erstrebt Zusammenfassung aller Volksgenossen ohne Klassenhaß und Standesdünkel, ohne sich von kleinlichen Einzelinteressen leiten zu lassen. Den marxistischen Beamtenverbänden muß schärfster Kampf angesagt werden. Wenn in diesem Sinne gearbeitet würde, wenn der Beamte am 31. Juli seine Stimme nicht den marxistischen Parteien gebe, dann müsse der Aufstieg und eine bessere Zukunft des Volkes und damit auch der Reichsbahn kommen.

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Halle hat den Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen, die freiwillige Mitglieder der Kasse sind und sonst kenerlei Einkommen haben, ein Rundschreiben zugestellt mit einer Antwortkarte, worin die freiwillig Versicherten aufgefordert wurden, ihre Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz anzugeben, weil auch diese Renten der Beschäftigungssteuer bezüglich Abgabe für Arbeitslosenhilfe unterlägen. Die Arbeitsgemeinschaft hallischer Kriegsopferorganisationen hat sich sofort nach Bekanntwerden dieses Rundschreibens mit ihren Zentralvorständen in Verbindung gesetzt und auf dieses Rundschreiben der AOK. Halle hingewiesen. Die Zentralvorstände sind sofort beim RAM. und Reichsfinanzministerium vorstellig geworden. Man war dort aufs höchste überrascht, wie man die Notverordnung vom 14. Juni 1932 und Durchführungsbestimmungen vom 17. Juni 1932 so auslegen konnte. So auslegen konnte, daß nicht Beschäftigte, nur auf ihre Versorgungsgebührnisse angewiesene Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene, zur Beschäftigungssteuer herangezogen werden sollen. Abgesehen von den bisher bereits erfolgten ungeheuerlichen Abzügen wäre dies gegenüber den Kriegsopfern wiederum eine Sonderbesteuerung gewesen, weil die Sozialrentner und Ruhegehaltsempfänger aus der Angestelltenversicherung usw. ausdrücklich ausgenommen sind. Seitens der genannten Ministerien wird darauf hingewiesen, daß im Reichsgesetzblatt Nr. 38 vom 22. Juni 1932 in den Durchführungsbestimmungen zu § 8 (Befreiungsvorschriften) auf Seite 309 unter Ziffer 3 es ausdrücklich heißt: „Der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe unterliegen nicht 3. die im § 8 des Einkommensteuergesetzes bezeichneten Bezüge und Gebührnisse." Im § 8 Einkommensteuergesetz heißt es ausdrücklich, daß Versorgungsgebührnisse der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen usw. von der Einkommensteuer befreit sind.

Nach diesen klaren Bestimmungen ist es eigentlich unverständlich, wieso die AOK. Halle zu dem Rundschreiben an die freiwillig versicherten Kriegsopfer gekommen ist, und zu der ohnehin bestehenden Erregung neue Aufregung und seelische Erschütterungen hervorgerufen hat. Es scheint aber so, daß nicht nur die AOK. in Halle, sondern auch andere Krankenkassen innerhalb der Provinz das gleiche getan haben. Demnach scheint es, daß der Verband der Krankenkassen wahrscheinlich mit der Urheber dieses Rundschreibens gewesen ist. Man müßte das bedauern, da sowohl dem Verbande als auch der AOK. die Adressen der Kriegsopferverbände genau bekannt sind, und die Verbände deshalb erwarten durften, daß sich die Krankenkasse zunächst einmal mit ihnen ins Benehmen gesetzt hätte, ehe durch solche allgemeine Rundschreiben eine solche große Erregung in die Reihen der Kriegsopfer getragen wird.

Ritterhaus-Lichtspiele.

„Der Stolz der 3. Kompagnie."

Heinz Rühmann hat sich schon einmal in diesem Film als Musketier Distelbeck vorgestellt und Hunderte mit seinem urkomischen Spiel begeistert. Selbst bei dieser sommerlichen Hitze kann man sich den Stolz der dritten Kompagnie ansehen, denn man vergißt vor lauter Lachen die Temperatur. Heinz Rühmann mit seinen tollen Späßen und Streichen steht natürlich im Mittelpunkt. Erst ist er schwer gedrillter Musketier, dann wird er zum Entsetzen der gesamten Kompagnie Leutnant und Adjutant seines Landesherrn, allerdings nur aus Versehen. Seinen schnauzbärtigen Feldwebel — Nachkriegsfeldwebel! — spielt Fritz Kampers polternd und tobend, eine echte Lustspielfigur ohne große Uebertreibungen. Trude Berliner, Fritz Wohlbrück, Paul Henſels und andere lustige Darsteller sorgen außerdem für Komik und ausgelassene Heiterkeit.

Neben diesem witzigen Film werden ein nettes Lustspielchen „Fasse dich kurz!", ein herrlicher Naturfilm aus der grünen Steiermark und die Foxwoche gezeigt.

Auf nach Thale!

Wen zög's nicht bei solchem Wetter aus der Stadt hinaus in die kühlen Tannenwälder des Harzes? Es ist ja nur ein kurzes Stück Weges zum schönsten deutschen Gebirge, und die „Saale-Zeitung" macht es so bequem wie möglich! Am Sonntag geht die Fahrt im Riesen-Reise-Autobus nach Thale. Das wilde Bodetal, die Roßtrappe, Walpurgishalle und was sonst an diesem herrlichen Fleckchen Erde zu sehen ist, steht zur Besichtigung frei, eine prächtige Beleuchtung der Bode und der Felsen ist vorgesehen, wenn einem ein anderthalbtägiges Wandern nicht ausreichende Befriedigung verschaffen sollte.

Sonnabend mittag 2 Uhr beginnt die S.-Z.-Fahrt, und bereits nach 2½ Stunden ist das Ziel erreicht. Alles zusammengenommen: Ein Wochenende von Format für 12.40 M.!

Saalschloßbrauerei. Donnerstag 4 Uhr Tanztee.

Vereinsnachrichten

Jagdverein für Halle und Umgebung. Morgen Stammtisch: Völkner, Weltkugel.

Alte Lateiner. „Am Donnerstag, dem 14. Juli, treffen sich die „Alten Lateiner" abends 8 Uhr auf der „Bergschenke" mit ihren Damen zu einem gemütlichen Beisammensein."

Deutschnationale Volkspartei. Morgen, Donnerstag, 14. Juli, abends 8.15 Uhr findet im „Neumarktschützenhaus" die 2. Reichstagswahlkundgebung statt. Der Vorstand erwartet die Teilnahme an dieser Kundgebung von allen Mitgliedern. Es spricht der Reichsbahndirektor und Reichstagsabgeordnete Laverrenz, Berlin. Thema: „Nur Schwarzweißrot schafft Arbeit und Brot." Es wirkt mit das Seifert-Orchester. Der Eintritt ist frei. Ladet vor allen Dingen auch die Beamten der Dienststellen ein.

27. Stiftungsfest des „Vereins für Literatur und Kunst" a. Sig.

Wenn bei Spiel und Tanz die Erinnerung an den 27. Gründungstag wachgehalten werden sollte, führte der Vorsitzende des Alt-Herren-Verbandes, Dr. Stoffel, aus, so wolle man dem Recht der Jugend auf Frohsinn ebenso Rechnung tragen, wie den Angehörigen der Mitglieder des Vereins und des Alt-Herren-Verbandes gerade in der Jetztzeit eine Atempause für den Kampf des Tages zu gönnen wäre. Die eigentliche Vereinsarbeit sei Aufsteigen zu Schönem, Gutem und Edlem an der Hand der Werke unserer Dichter und Denker. Diese Arbeit gewinne im Augenblick besondere Bedeutung. Der Alt-Herren-Verband pflege aber auch durch seine Sorge für den aktiven Verein die Anhänglichkeit zur Schule.

Es sei ihm eine besondere Freude, heute erstmalig in den Reihen alter Schüler den neuen Leiter der Anstalt, Oberstudiendirektor Schreiner, herzlich begrüßen zu können. In verständnisvoller Mitarbeit wolle der Verband die Arbeit der Schule unterstützen. Durch einen Rosenstrauß in den Vereinsfarben wurde der neue Leiter der Anstalt nochmals willkommen geheißen. Herzliche Begrüßungsworte richtete der Vorsitzende an die übrigen Mitglieder des Lehrerkollegiums, unter ihnen besonders an den Protektor des Vereins, Studienrat Portius, dem für seine von herzlicher Hingabe getragene Arbeit aufrichtige Anerkennung gespendet wurde. Oberstudiendirektor Schreiner dankte namens des Kollegiums und knüpfte für die zukünftige Vereinsarbeit an ein Wort des Dichters Johannes Schlaf an. Unser Schicksal bewege sich zwischen Großstadt und Land, und es werde zu einer Kulturtat nur dann kommen, wenn wir die Fühlung mit dem Land wieder aufnähmen. Der Verein solle das Schrifttum, das die Verbindung mit dem Land, mit der Heimat und den Kräften der Erde aufrecht erhalte, besonders pflegen. Ein Teil unseres Volkes und damit auch der Literatur sei wurzellos geworden. Die Schule sei dankbar, wenn eine kleine Gruppe sich der Pflege der Literatur besonders widme, denn in der Schule seien Gefahren für alle künstlerischen Dinge durch eine gewisse Verschulung gegeben, da es Schüler gebe, die wohl für andere Dinge begabt seien, aber zur Kunst kein Verhältnis hätten. Er schloß mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit der Zukunft. Namens der Aktiven dankte Studienrat Portius dem Alt-Herren-Verband für seine rührige Arbeit an der Jugend und für den Festabend.

Künstlerische Vorträge folgten: Primaner Hennig musizierte am Klavier und die Gebrüder Unger im Trio, alle mit feinem Empfinden und Hingebung an die Aufgabe. Fräulein Irmgard Rummel errang sich, von ihrem Bruder begleitet, durch Gesangsvorträge einen besonderen Erfolg. Der zweite Teil des Abends war dem Tanz gewidmet und wurde unterbrochen durch ein von Mitgliedern des Vereins und den Damen Renate Hirsch und Marianne Fielitz voll Geschick und Laune gespieltes Lustspiel „Die Löwenbändigerin", das den Auftakt zu der bis längst nach Mitternacht anhaltenden Fröhlichkeit gab.

Tierschutz-Verein.

Der Tierschutz-Verein für Halle und Umgegend hatte seine Mitglieder und sonstigen Freunde der guten Sache kürzlich in stattlicher Zahl im Bierhaus Engelhardt versammelt. Der Vorsitzende, Dr. med. vet. Baumeier, begrüßte sie mit warmen Worten, worauf Frl. Ilse Behrend die Besucher durch eine Reihe von Schumann- und Brahmsliedern erfreute. Sie sang sie, von Frl. Hofbauer vorzüglich begleitet, mit schönem, wohlgebildetem Alt, guter Textaussprache und Empfindung, so daß starker Beifall des Dankes deutliches Zeichen wurde. Dann leitete der Vorsitzende mit dem Hinweis auf die außergewöhnliche Bedeutung des Themas geschickt zu dem Verhandlungsgegenstand des Abends hinüber, zur Schächtfrage, die anschließend in einem allgemein fesselnden, tiefgründigen Vortrag von Dr. iur. Karl Baer klargestellt wurde.

Gründung eines Spielkreises im Bund Königin Luise.

Wie verbunden die Mitglieder des Bundes Königin Luise ihrer Führerin sind, bewies ein Erlebnis an einem Sommernachmittag. Schon lange plante Frau Sennewald als Führerin der O.-G. Halle eine Kindergruppe des Bundes ins Leben zu rufen. In ihrer Abwesenheit bemühten sich die Mitglieder mit der zweiten Vorsitzenden, Frau Freise, diesen Wunsch zu erfüllen. In Frl. Mehnert fand man die Leiterin der Kornblümchen, und schon am zweiten Spielnachmittag hatten sich über 60 Kinder zum Spielkreis zusammengeschlossen. In lichten Räumen fanden sie Unterkunft, auch dürfen sie in einem nahegelegenen Garten spielen. Kürzlich fanden sich die Gruppenführerinnen und die kleinen Mädchen im blumengeschmückten Raum zusammen. Alle Kinder trugen Kornblumenkränze, fast alle hatten schon ihr blaues Kleid. Mit Freude warteten sie auf das überraschte Gesicht ihrer Vorsitzenden, der die Kinder heut vorgestellt werden sollten. Aufmerksam lauschten sie den Weisungen ihrer Leiterin, stellten sich zum Spalier auf, und ein hell klingendes „Heil" erscholl, als Frau Sennewald erschien. Frau Reichardt begrüßte die Führerin; sie sprach davon, wie man bemüht gewesen sei, ihr eine Freude zu bereiten nach ihrer Rückkehr vom wohlverdienten Urlaub und wie schnell sich Kinder, Leiterin und Helferinnen zusammenfanden. Alle möchten auch hier ihr Bestes tun, um den Kindern etwas zu geben und sie zu begeistern für das Ziel des Bundes, die Volksgemeinschaft. Heute übergäbe man der Führerin die Spielkreisgruppe zu treuen Händen mit dem Wunsche, daß auch diese Gruppe der Kleinsten unter ihrer Führung so erfolgreich gedeihen möge wie die Ortsgruppe Halle. Mit einem Gruß in Gedichtsform überreichte ein kleines Mädchen Frau Sennewald einen großen Kornblumenstrauß.

Hell strahlten Kinderaugen, als Frau Sennewald das Wort nahm. Sie gab ihrer großen Freude Ausdruck über die völlig gelungene Ueberraschung und dankte mit herzlichsten Worten allen Kameradinnen für diese Freude. Den Kindern gab sie auf den Weg, stets treu zusammenzuhalten und ihrer Leiterin gehorsam zu folgen. Frisch und freudig sangen die Kinder das Bundeslied und setzten sich dann an bereitstehende Tische, um sich an Kakao zu laben. Später erklangen fröhliche deutsche Spielweisen. Während eines kurzen Beisammenseins besprachen die Führerinnen die weitere Arbeit.

Die Eltern aller dem Bund nahestehender Kreise werden aufgefordert, ihre Töchterchen dem Spielkreis zuzuführen. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Magdeburger Straße 9, entgegengenommen in der Zeit von 2—6 Uhr. Die Mädchen im Alter von 5—15 Jahren werden jeden Mittwoch, nachmittags von 4 Uhr an, zusammenkommen, um unter Führung zu spielen und zu singen. Zur Erfrischung wird den Kindern Kakao gereicht. Später werden die Kinder unter fachkundiger Leitung auch zu Handarbeiten angeleitet.

Der Hochschulring veranstaltet am Freitagabend im Kurhaus Bad Wittekind ein „Akademisches Konzert" anläßlich des 238jährigen Bestehens der Universität. Die Professoren und Bürgerschaft sind herzlich eingeladen. Der Reinertrag fließt den Mitgliedern des Stadttheater-Orchesters, die das Konzert ausführen, zu.

Kurhaus Bad Wittekind. Donnerstag Frühkonzert, nachmittags 4 Uhr Tanztee, abends 8 Uhr Tanzabend.

Rennbahn-Terrassen. Donnerstagnachmittag und abend Tanz auf vier Flächen mit großem Feuerwerk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0010

Mittwoch, 13. Juli 1932

Tennis.

Tennis- und Hockey-Club.

Die zweite-dritte Tennismannschaft des Tennis- und Hockey-Clubs Halle fuhr am letzten Sonntag nicht zum Wettspiel nach Torgau, da der Torgauer Tennis-Club Ende voriger Woche absagte.

Akademischer Tennis-Club.

Die erste bis hinunter zur vierten Tennismannschaft des Akademischen Tennis-Clubs hatte die erste-zweite Tennismannschaft vom Tennis-Club Kolonie Rössen zu Gaste. Obwohl der ATC. nur zwei Herren aus der ersten, drei Herren aus der zweiten, dafür aber einen Herren aus der dritten und zwei Herren aus der vierten Mannschaft aufgestellt hatte, siegte er mit 20:7 Punkten. Im Herren-Einzel ist hervorzuheben, daß Oesterreich, ATC. Pattenhausen, Rössen 6:2, 2:6, 6:1 schlug. Auch von den übrigen sieben Herren-Einzelspielen brauchte der ATC. nur eine Begegnung abzugeben. Im Damen-Einzel spielte für ATC. Fräulein Bremgartner an erster Stelle und schlug Frau Kröchel, Rössen 6:3, 6:4. Von den restlichen fünf Damen-Einzelspielen konnte Rössen nur einen Punkt für sich buchen. Es wurden ferner noch vier Herren-Doppelspiele ausgetragen, bei denen Oesterreich-Heyer, ATC. Pattenhausen-Hoepke 6:4, 6:4 besiegten. Von den Herren-Doppelspielen und den sechs gemischten Doppelspielen verlor der ATC. nur je einen Punkt. In den drei Damen-Doppelspielen schnitt Rössen günstiger ab, indem es hier zwei Gewinnpunkte erzielen konnte.

Universitäts-Tennismeisterschaft.

Dieser Tage wurde das Universitäts-Tennisturnier beendet. Fünf Konkurrenzen gelangten zum Austrag. Der Höhepunkt derselben lag selbstverständlich im Herren-Einzel Klasse A, um die Universitätsmeisterschaft von Halle. Als Ueberraschung ist anzusprechen, daß Oesterreich ATC. Wöllner in drei Sätzen schlug und sich somit für die Schlußrunde qualifizierte. In der anderen Hälfte siegte Heine über Redslob VfL. 96 6:1, 6:2. Da Heine ATC., Oesterreich sein variiertes Spiel aufzwingen konnte, gewann er 6:2, 6:2, 6:3.

In der Klasse B des Herren-Einzelspiels gelangten Gabriel und Grosse, beide ATC., in die Schlußrunde, in der Gabriel Grosse besiegte.

Im Herren-Doppel Klasse A siegten Oesterreich ATC.-Redslob 96 in der Schlußrunde über Goernemann-Schnelle, die vorher überraschenderweise Heine-Kaiser ATC. in drei Sätzen geschlagen hatten.

Im Herren-Doppel Klasse B gingen Grosse-Gabriel ATC. als Sieger hervor.

Zum Damen-Einzel waren nur vier Nennungen eingegangen, während die Beteiligung an den übrigen Konkurrenzen lebhaft gewesen ist.

Faustballmeisterschaft der Universität.

Gestern fanden die Vorspiele für die Universitäts-Faustballmeisterschaft statt. Alle gemeldeten Mannschaften waren in vier Gruppen eingeteilt. Jeder Gruppensieger kommt in die Entscheidung, die heute, Mittwochnachmittag auf den Universitätsplätzen an der Ziegelwiese ausgetragen wird. Die Spiele brachten bisher folgende Ergebnisse:

Gruppe 1. Sieger Saxo-Thuringia 2., die im Entscheidungsspiel Rhenania mit 51:39 Punkten schlug.

Gruppe 2. Sieger ATV. Gothia 1. ATV. Gothia 1. — Spielgruppe Burisch 2. 43:27, ATV. Gothia 1. — Askania 51:23, Askania — Spgr. Burisch 2. 37:35.

Gruppe 3. Sieger ATV. Gothia 2. Saxo-Thuringia — Fridericiana 64:41, ATV. Gothia 2. gegen Saxo-Thuringia 1. 45:37, ATV. Gothia 2. gegen Fridericiana 60:48.

Gruppe 4. Sieger Spielgruppe Burisch 1. Spgr. Burisch 1. — Palaio-Markomannia 33:30, Spgr. Burisch 1. Tuiskonia 48:32, Palaio-Markomannia gegen Alemannia 44:32, Palaio-Markomannia gegen Tuiskonia 39:27, Tuiskonia — Alemannia. Sieger Tuiskonia.

Die vier Gruppensieger spielen heute um die Universitätsmeisterschaft. Die erste Mannschaft der ATV. Gothia, die soger noch ihre zweite Mannschaft im Endspiel hat, ist dabei ausgesprochener Favorit.

Turner-Handball.

Was man nicht erwartete, traf am Sonntag im Spiel

HTSV. Mtl. — PTV. Mtl. 2:13 ein. PTV. überlief den HTSV. mit Leichtigkeit. Der HTSV. war gegen die Leistungen in letzter Zeit nicht wiederzuerkennen, man mußte annehmen, daß hier eine Mannschaft erst im Lernen begriffen ist. Der PTV. war im Sturm wieder auf seiner alten Höhe, so daß die Hintermannschaft des HSTV. nicht zur Ruhe kam. Das Ergebnis dürfte zu dem Spielverlauf alles sagen.

Das Spiel am Freitag

HTSV. Ref. — Sportpioniere 1. 6:4 (4:0), zeigte den Gastgeber in der ersten Spielzeit vollkommen überlegen, nur fehlt der Mannschaft das Zusammenspiel im Sturm, denn dann konnte das Ergebnis schon höher stehen. Nach der Pause hatten die Pioniere das System ihres Gegners erkannt und unterbanden die Angriffe besser, dadurch gelang es ihnen auch, den Vorsprung aufzuholen.

In der 2. Klasse spielte HTSV. 2.—Cröllwitz 2. 8:10.

In der **Jugend:** HTSV. 1. Jgd.—Diemitz 1. Jgd. 6:6, Wallwitz 1.—Ammendorf 1. 8:5 (5:2).

Ein Fußballspiel trugen die

Sportpioniere 1.—Brummer und Benjamin 3:3 (2:2) aus. Die Pioniere fanden sich anfangs gut zusammen und konnten 2:0 führen. Doch konnte die Firmen-Mannschaft bis zur Pause ausgleichen. Nach der Pause wird das Spiel noch ausgeglichener, die Gegner trennen sich mit 3:3, was dem Spielverlauf vollkommen entspricht.

Voraussagen für Donnerstag, 14. Juli.

Hoppegarten: 1. Offenbach — Crasi, 2. Ormelia — Vergaser, 3. Fatime — Amön, 4. Ostermädel — Arabeske, 5. Rogau — Venusta, 6. Binse — Arjaman, 7. Rodrigo — Traumkönig.

Saint-Cloud: 1. Kentucky — Escerennes, 2. Chanson Grise — Arpette, 3. Child of the Mist — Natagan III, 4. Premier Janvier — Metz, 5. Tapinois — Clarawood, 6. Ammonite — Saratoga.

Die „Europa" auf dem Atlantik.

Erster Funkbericht unseres Sonderberichterstatters.

An Bord der „Europa", Radiostation. Bis zur Stunde haben wir eine ausgezeichnete Fahrt gehabt. Das Wetter ist tadellos, der Himmel leicht bewölkt, doch scheint er sich wieder aufzuklaren. Die ungeheuren Ausmaße des Dampfers lassen ein Training fast aller Olympiateilnehmer zu. Die Schwimmer üben im Bassin, die Leichtathleten können sich, soweit sie nicht gerade Diskuswerfer oder Kugelstoßer sind, nach Herzenslust austoben, die Ringer trainieren unter Aufsicht Steputats, die Gewichtheber sind auch nicht müßig und der Rest vertreibt sich die Zeit mit Ringtennis und anderen Bordspielen. Die Mitreisenden bilden ein begeistertes Publikum, das sich ab und zu auch durch Preisstiftungen hervortut. So ist es selbstverständlich, daß alles, vom Commodore über Lewald, die Aktiven und Zuschauer bis zum Masseur und dem Schiffspersonal, in glänzendster Laune ist, zumal auch das Meer sich verhältnismäßig ruhig verhält. Alles freut sich schon auf Neuyork, das dabei noch so entfernt ist.

Fachsimpelei im Vordergrund.

Den größten Raum in der Unterhaltung nimmt natürlich die Fachsimpelei ein, die von allen, Athleten, Pressemännern und sportsachverständigen Passagieren aufs eifrigste betrieben wird. Ein englischer Kollege, der schon vor seinen Landsleuten sich auf den weiten Weg gemacht hat, klagt uns sein Leid mit den ...... Offiziellen! Auch die Engländer haben nämlich eine erstaunlich hohe Zahl von Offiziellen auf die Beine gebracht, die 71 Mann starke Expedition bekommt nämlich nicht weniger als rund 23 Offizielle mit. Dies Uebel ist wahrlich international.

Die stets lustigen Oesterreicher sind, wie könnte es auch anders sein, mehr oder weniger ganz zur deutschen Expedition zu zählen. Oesterreicher und Deutsche verstehen sich ausgezeichnet, und auf dem wundervollen deutschen Schiff bilden ohnehin die Deutschsprachigen eine große Familie. Damit ist aber nicht gesagt, daß man sich nicht auch mit den Vertretern der anderen, mitreisenden Nationen gut verstünde. Alle haben dasselbe Ziel, ihr Land im Sport zu vertreten, und alle haben denselben „Feind", die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die, erfolgreich zu bekämpfen, ja schon auf allen Olympischen Spielen der Neuzeit das große Ziel der Europäer war. Es läßt sich denken, ich betone das nochmals, daß die Stimmung an Bord ganz ausgezeichnet ist.

Bullus wieder Bester.

Dritter Motorrad-Meisterschaftslauf.

Auf dem 14,4 km langen Grillenburger Dreieck bei Dresden wurde der dritte diesjährige Lauf zur Deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft zur Entscheidung gebracht. Tagesbester war einmal mehr der junge Engländer Tom Bullus, der sein Pensum von 203 Kilometer in der neuen Rekordzeit von 1:45:08,4 mit einem Stundenmittel von 115,8 Kilometer auf seiner Halbliter-NSU.-Maschine erledigte. Er führte von Beginn an und verwies den Münchener Bauhofer (DKW.) sicher auf den zweiten Platz.

Bei den Seitenwagenrennen ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Fahrer Elsmann, Bitterfeld, kam in einer Kurve mit seiner Maschine ins Schleudern, der Beifahrer Siemens flog in hohem Bogen gegen einen Baum und zog sich dabei einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er bald darauf verstarb. Elsmann mußte mit einem komplizierten Oberschenkelbruch ins Krankenhaus geschafft werden. In die Siegesehren beim Seitenwagenrennen teilten sich Schneider, Düsseldorf (Velozette) und Weyres, Aachen (Harley-Davidson).

Siegesfeier bei den Nelsonen.

Bei herrlichem Wetter veranstaltete die Ruder-Gesellschaft von 1874 e. V. „Nelson" am vergangenen Sonnabend und Sonntag ihr diesjähriges Sommerfest verbunden mit einer Siegesfeier in ihrem Bootshaus auf der Peißnitz. In dem festlich beleuchteten Garten verlebten die zu Ehren der diesjährigen Trainingsleute zahlreich erschienenen Nelsonen und Gäste einige unvergeßlich schöne Stunden. Der 1. Vorsitzende, Herr Johannes **Heinsdorf**, wies in kurzen Worten auf die Bedeutung der diesjährigen Erfolge hin, welche die Mannschaften unter ihrem Amateurtrainer Ludwig **Jacob** jun. erringen konnten. Die erfolgreiche Senior-Mannschaft bestand aus den Herren Mücke, Winnig, Noske, Hähndel, Kemper II, Kemper I, Härtel, Barth, Moosdorf (Steuermann).

Die Siegesstimmung wurde durch den jüngsten Sieg des Harald Witterstätter, der am Sonntag abermals die Gau-Meisterschaft im 10 000-Meter-Lauf erringen konnte, noch erhöht.

2. Gauwertungsfahrt des A.D.A.C.

Sachsen-Anhalt nach Bad Suderode.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, Gau Sachsen-Anhalt veranstaltete am 9. und 10. Juli eine Sternfahrt nach dem herrlich im Ostharz gelegenen Bad Suderode. 35 Ortsgruppen waren vertreten. Die Zielkontrolle wurde von 259 Kraftwagen und 113 Krafträdern mit insgesamt 750 Teilnehmern passiert. Nach Schluß der Zielkontrolle am Sonnabendabend bewegte sich ein großer Fackelzug unter regster Teilnahme von Mitgliedern des A. D. A. C. und Sommerfremden durch den idyllisch gelegenen Ort und Kurpark. Anschließend fand im Prunksaale des Kurhauses ein Begrüßungsabend statt. Am Sonntag wurde die Zielkontrolle mittags 12.30 Uhr geschlossen. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen wurde zum Festzug nach der historischen Gaststätte Reißaus angetreten. Dort wurde die Preisverteilung durch den 1. Gauvorsitzenden **Kupka**, Schkeuditz, und den Gausportleiter **Hüttemann**, Bernburg, vorgenommen.

Das amtliche Ergebnis der Wertung: a) **Ortsgruppenwertung:** Es erhielten Ehrenpreise: 1. Kraftfahrervereinigung Arneburg mit Wertungsziffer 132,6, 2. Anhalt-Dessauer Motorrad-Club Dessau mit 72,7, 3. Auto-Club Schönebeck mit 36,2, 4. J. S. U.-Club Bernburg mit 34,12, 5. Motorsport-Club Sangerhausen mit 34,11; b) Damenpreis: Fräulein Elfriede Stavenow, Salzwedel.

Tour de France.

Pesenti gewann die 5. Etappe.

Die fünfte Etappe der Tour de France von Pau nach Luchon über 229 Kilometer brachte am Dienstag die mit großer Spannung erwartete erste Schlacht in den Pyrenäen. Es gab Anstiege bis über 2100 Meter Höhe, gefolgt von schwindelnden Abfahrten auf geröllübersäten Wegen, zu allem Ueberfluß regnete es noch auf einem großen Teil der Strecke, so daß an die Fahrer fast übermenschliche Anforderungen gestellt wurden. Etappensieger wurde der Italiener Pesenti. Außer Stöpel befanden sich unter den ersten Vierzig nur noch drei Deutsche, und zwar Geyer, Max Bulla und Thierbach.

Eröffnungsrennen in Halle am 16. und 17. Juli.

Zu dem am 16. und 17. Juli stattfindenden Rennen auf der Pferde-Rennbahn sind 273 Pferde genannt, von denen bei der letzten Streichung 136 stehengeblieben sind, so daß mit starker Beschickung der Rennen gerechnet werden kann. Unter anderem sind vertreten die Ställe der Gestüte Dahlwitz, Dambeck, Haus Brunschwig, ferner die der Herren Graf v. Wuthenau, Friedheim, v. Mitzlaff und Kavallerieschule Hannover. Am Sonnabend finden 7 öffentliche und 1 lokales Rennen statt, darunter der Sommer-Ausgleich. In diesem Rennen ist Gelegenheit, die besten Jockeys zu sehen, u. a. den Reiter des Derbysiegers, Haynes. Der Sonntag bringt ein gemischtes Programm, bei dem das berühmte Askania-Jagdrennen von besonderem Interesse sein dürfte. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt. Totoeinsatz zu 2½ Mark auf allen Plätzen, ebenso die Möglichkeit, für 5 Mark die so beliebte Doppelwette zu tätigen. Alles Nähere ergeben die Anschläge an den Litfaßsäulen.

Rennen zu Enghien.

1. Rennen: 1. Camelote (J. Luc), 2. Etamine (A. Kalley), 3. Guillerette II (M. Perron). Tot.: 32, Pl. 15 19, 23. 2. Rennen: 1. Reseda (M. Perron), 2. Santos (M. Denton), 3. Ferdinand (S. Rochet). Tot.: 21, Pl. 17, 35. 3. Rennen: 1. Hardol (E. Dume), 2. Selkirk (J. Luc), 3. The Albanian (E. Maupas). Tot.: 62, Pl. 24, 24. 4. Rennen: 1. Diamant Rose (M. Bonaventure), 2. Minou en Velours (R. Dubus), 3. Yva (A. Kalley). Tot.: 27, Pl. 17. 21. 5. Rennen: 1. Horizon (A. Kalley), 2. Miß France (M. Brunet), 3. Malek (E. Maubert). Tot.: 39, Pl. 22, 26. 6. Rennen: 1. Moloch (Ed. Haes), 2. Fifrelis (R. Lock), 3. Mon Copian (A. Neel). Tot.: 19, Pl. 14, 15.

Rennen zu Karlshorst.

Freilauf-Jagdrennen, 1800 Mk., 3000 Meter: 1. A. Flecks Baron Peres (Rupprecht), 2. Theo (Spiller), 3. Fernländer (Oehme). Tot.: 23, Pl. 14, 19. Maral-Hürdenrennen, 2300 Mk., 2600 Meter: 1. M. Friedigers Ingemar (Moritz), 2. Altopold (W. Murphy), 3. Gala (Wolff). Tot.: 34, Pl. 18, 53, 20. Pommer-Jagdrennen, 2100 Mk., 3600 Meter: 1. H. H. v. Oertzens Grenzmark (Oehme), 2. Barfuß (v. Eckartsberg), 3. Marcianus (Hauser). Tot.: 45, Pl. 14, 13, 13. Germania, 4200 Mk., 4000 Meter: 1. v. Ribbentrops Herakles (Müschen), 2. Frundsberg (Oehme), 3. Cumä (Kaupert). Tot.: 20, Pl. 17, 22, 39 Eid-Flachrennen, 1800 Mk., 1400 Meter: 1. Lt. v. Biebersteins Pistola (Ludwig), 2. Anita (Bisek), 3. Sergius (Czarnetzki). Tot.: 46, Pl. 16, 19, 14. Nordsee-Jagdrennen, 2100 Mk., 3000 Meter: 1. W. Ehrenfrieds Zarewitsch (Hauser), 2. Nyassa (Schuller), 3. Carlo (Ostermann). Tot.: 20, Pl. 10, 10, 10. Meteor-Flachrennen, 2100 Mk., 900 Meter: 1. A. Horaleks Lache Bajazzo (Bisek), 2. Otrune (O. Schmidt), 3. Fremdling (Starosta). Tot.: 43, Pl. 14, 12, 16. Doppelwetten: Ingemar — Erika 259:10, Herakles — Zarewitsch 34:10.

Vereinsnachrichten.

Wacker Halle. Wir bitten unsere Mitglieder, die ihre Beiträge durch Platzarbeit zu verrechnen wünschen und schon wiederholt eingeladen worden sind, sich letztmalig auf unserem Sportplatz zu melden, da äußerst dringende Arbeiten erledigt werden müssen. Bei Nichtbeachtung dieser Aufforderung wird ein entsprechender Antrag in der Generalversammlung gestellt.

GTV. Vorturnerschaft. Am Freitag, dem 15. 7., nach der Turnstunde, Sitzung im Heim.

Glanz und Elend der großen Spekulanten

Von Dr. Fritz Krell. Copyright 1931 by Verlag „Der Nachtexpreß", Berlin.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lediglich auf die

Rache an den großen Finanzkapitänen des Ostens

die mit allen Mitteln versucht hatten, ihn zu ruinieren, wollte und konnte er nicht verzichten.

Dieser neue Börsentag, der 29. September 1888, war der denkwürdigste, den die Chicagoer Weizenbörse je erlebt hat. Der Markt setzte sofort in furchtbarster Panikstimmung ein. Der alte Hutch ließ zunächst, seines Versprechens eingedenk, etwas Weizen zum Preise von 1,50 Dollars verkaufen und gab auf diese Weise nach und nach zum unveränderten Preisstand mehr als sieben Millionen Bushel frei, die, wie er erklärte, doch wohl ausreichen würden, um einen Aufstand, von dem man am Morgen bereits gesprochen hatte, zu verhindern. Mit einer außerordentlichen Geschicklichkeit hatte Hutch dafür gesorgt, daß bei diesen Verkäufen seine großen Gegner alle übergangen wurden, zumal diese annahmen, der alte Hutch wolle sich eben mit einem Preise von 1,50 begnügen, und man werde immer noch zurechtkommen, um sich einzudecken. Es folgten zehn Minuten der Stille, in denen nur ganz wenig Weizen die Hand wechselte. Als man sah, daß kein Getreide mehr an den Markt kam und mit weiteren enormen Preissteigerungen gerechnet werden mußte, bemächtigte sich des Marktes aufs neue eine wahnsinnige Panik, und mitten hinein schollen die berühmten Worte des alten Weizenkönigs: „Jungens, her zum Kapitän!" Trotz aller Milde, die er hatte walten lassen, stand der alte Hutch jetzt am Ziel seiner Wünsche. Er war der einzige Mann, der es je vermocht hatte, den Preis des Weizens allein zu diktieren. Es gab keine Möglichkeit mehr für seine Gegner, sich im offenen Markt einzudecken. Sie standen vor der Wahl, sich entweder als bankerott zu erklären, oder den Preis zu bezahlen, den der alte Hutch festsetzte, weil sie ihre Verträge, die auf Weizenlieferung für das Ende des Monats September lauteten, erfüllen mußten. Der Preis, den Hutch der Welt für das Brotgetreide diktierte, war zwei Dollars. Er hatte den Weizenpreis in wenigen Wochen mehr als verdoppelt.

Sein Gewinn entsprach somit ungefähr dem Wert der ganzen Weltweizenernte ...

Nie wieder in der Geschichte des Pit ist es zu einer Wiederholung solcher Dinge gekommen. Die Regierung griff damals ein, die großen Banken und Industriekapitäne taten sich zusammen, um für alle Zeiten zu verhindern, daß ein einzelner Mann eine solche Macht über das Wirtschaftsleben der ganzen Erde ausüben könnte. Auch Hutch selbst hat einen solchen Augenblick niemals wieder erlebt. Er gehörte nicht zu den Spekulanten, die es ertragen konnten, auf das größte Ziel ihrer Wünsche, das sie einmal erreicht hatten, nun für alle Zukunft zu verzichten. Er verzettelte seine Kraft und sein Geld in neuen Geschäften. Die Zahl seiner Gegner mehrte sich, und wenn es auch zunächst nicht gelang, den Mann, der diesen riesigen und einzigartigen Erfolg gehabt hatte, auf einmal niederzustrecken, so versuchte man doch, ihn aufzureiben. Im Jahre 1890 traf ihn ein sehr schwerer Schlag, den der alte Hutch nicht nur wegen der hier entstandenen Verluste kaum verschmerzen konnte, sondern vor allem deswegen, weil er damals selbst in eine ganz ähnliche Falle ging, wie er sie früher einmal anderen gestellt hatte. In diesem Jahre erwartete man eine schlechte Maisernte, und eine größere Anzahl seiner früheren Feinde tat sich zusammen, um den alten Hutch zu immer größeren Leerverkäufen zu ermuntern. Als die Schlinge dann zugezogen wurde, waren nicht nur viele Millionen, sondern es war auch ein großer Teil des Prestiges des alten Weizenkönigs dahin. Es war ihm auf die Dauer nicht mehr möglich, sich der feindlichen Cliquen zu entledigen. Auch die Gefolgschaft verminderte sich zusehends. Die vielen, die immer willig seinem Rat gefolgt waren, erkannten nach und nach, daß auch der alte Hutch nicht unfehlbar sei, und daß seine Kräfte nachließen. Wie so oft in den Schicksalen der großen Spekulanten, die sich von der Börse nicht zur rechten Zeit trennen können, begann bald der Abstieg. Verärgert und verbittert entfernte sich der alte Hutch plötzlich in einem Anfall von Geistesstörung von Chicago, der Stadt seiner Triumphe. Hunderttausende wurden ausgegeben, um ihn zu suchen, aber es wollte zunächst nicht gelingen, ihn aufzufinden.

(Fortsetzung folgt.)

Tutanchamon wird in London ausgestellt. Im Rahmen einer altägyptischen Ausstellung werden im kommenden Jahre in London auch die Schätze der von Lord Carnavon entdeckten Grabkammern Tutanchamons gezeigt werden nicht nur die herrlichen Kunstgewerbearbeiten, die Möbel, Schmuck- und Toilettengegenstände, Musikinstrumente, Geschirrteile, Gefäße usw., sondern auch die drei überaus kostbaren Sarkophage und die Mumie des Pharao in ihrer goldenen Verschalung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0011

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholung 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Kaufmännischer Lehrling
für Autozubehör-Großhandlung sofort oder später gesucht. Zeugnisse mit Lebenslauf erbeten unter R 3603 an die Exped. d. Ztg.

RM. 10.- täglich
verdienen tüchtig. Damen u. Herren durch d. Vertrieb einer illustr. Wochenzeitschrift (kein jüdisches Unternehm.) Meld. beim Werbeleiter F. W. Junghans, Bernhardystr. 13 pt, vorm. 10–12, nachm. 3–5 Uhr.

Herr oder Dame
für Postversand von Massenartikel f. etwa 3 Std. tägl., leichte schriftliche Dauerbetätigung für dortig. Gebiet, sowie ein Außenvertreter ges. Angebote u. F. C. 4863 durch Rudolf Mosse, Kassel.

Heimarbeit
d. Fabrikat. e. neuen Nadeleinfädlers. Geräuschlose Arb. in der Wohn., 5–10 Mark tägl. Bei Anfr. Rückporto beilegen. Schneider, Bamberg, Bach 8.

Wirtschaftsgeh.
3–4 Wochen zur Aushilfe in d. Ernte gesucht, muß mit landwirtsch. Masch. vertraut sein. Off. unter R 3596 an die Exp. d. Ztg.

Großknecht, led., find. sof. Stell. aufs Land. Kl. Ulrichstr. 8.

Suche für sof. jung. **Sattlergehilfen** Walter Wetzel, Sattlermeister, Gerbstedt.

Lediger **Geschirrführer** Anfang 30, d. mäh. kann, gesucht. Th. Thieme, Plötz, Post Könnern-Land.

Suche zum 15. 7. ein. **kräft. Jungen** v. Lande, 15–16 J. Gasthof Fischer, Schochwitz, Telephon Schwittersdorf 205.

Köchin
perf. im Koch., Einmachen und allen häuslichen Arbeiten d. herrsch. Haushaltes zum 1. Aug. ges. Nur solche mit best. Empfehl. wollen sich mit Zeugn. u. Geh.-Ansprüchen melden dch. Off. unt. R 3600 an die Exp. d. Ztg.

Für ält. Ehepaar, wo Frau krank, in Kleinstadt, wird **ält. Mädchen** oder alleinst. Frau zwecks Führung des Haushalts u. Pflege gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. unter R 3597 an die Exp. dies. Zeitung.

Jung. Mädchen für Landw., ungefähr 16 Jahre alt, sucht Brauer, Klepzig.

Suche für sofort od. 1. August ein **Mädchen** welches melk. kann. C. Lindner, Reußen bei Halle a. S.

17- bis 18jähriges **Mädchen** zum 1. August für Landwirtschaft ges. Melkerin bevorzugt. Willi Ochse, Büschdorf Nr. 1.

Suche sof. ehrliches, **fleiß. Mädchen** v. 17–18 J. f. Gast- und Landwirtschaft. Mennicke, Brachstedt bei Halle a. S.

Hausmädchen
v. Lande, 17–18 J., zum 1. 8. ges. Nolte, Merseburger Str. 162.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** mit Kochkenntnissen für Stadthaushalt sofort gesucht. Off. unter B. Z. 7115 an die Exp. d. Ztg.

Für Gutshaushalt gewandtes **Stubenmädchen** mit Nähkenntnissen ges. Frau Marianne Nette, Schwittersdorf (Halle—Hettst. Bahn)

Lehrfräulein
tadellose Erscheing., nicht unter 1,65 Met. groß, gute Schulzeugnisse, zum 1. 8. gesucht. J. Kaliga, Gr. Klausstraße 35.

Stellengesuche

Junges 15jähriges **Mädchen** welches 1 Jahr die Haushaltungsschule besucht hat, sucht im Privathaushalt zum 15. August Stellung. Angebote erbet. an Milda Dietrich, Rothenschirmbach bei Eisleben.

Junges, 15jähriges **Mädchen** sucht Stellung in kleinem Haushalt od. zu Kindern, z. 15. 8. Angebote erbittet M. Dietrich, Rothenschirmbach b. Eisleb.

Jung., 17j. Mädch. sucht Stellung als **Stütze oder Hausmädchen** Wirtschaftskenntnisse vorhanden. Anneliese Hufenhäuser, Sylda, Aschersleben-Land.

Zu vermieten

Ulestraße 17
renovierte herrschaftl. 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Vorgartenbenutz., sofort zu vermieten. Näh. durch den Hausmann.

Sonnige **7-Z.-Wohng.** renoviert, billig zu verm. Marienstr. 12

3-Z.-Wohng.
in kl. Ort am Harz an älteren Beamten zum 1. August oder später zu vermieten Off. unter D 18260 an die Exp. d. Ztg.

6-Zim.-Wohn.
vornehm, mit Bad u. Nebengelaß, in Halle, Bismarckstraße, sofort od. z. 1. Aug. zu vm. Gefl. Off. u. R 3594 an die Exp. d. Ztg.

Landwohnung
geräumig, schön gel., mit all. Zubehör, el. Licht, Wasserltg., gr. Obst- u. Gemüsegart., sofort od. später zu verm. Gefl. Offerten unter R 3595 an die Exp. d. Ztg.

Ausgebaute Dachgeschoß-Wohnung **Stube, Ka., Kü.** u. Keller sofort zu v. 30 RM. Besicht. Donnerstag 8–10 Uhr. Mietquittungsbuch ist vorzulegen. Eichendorffstraße 6 III.

Gr. Eckladen
m. 2 Stuben, evtl. m. Wohn. Gr. Nikolaistr., Ecke Kl. Ulrichstr. zu vermieten.

Stube, Ka., Kü.
zum 1. 8. an einzelne Leute geg. rote Karte abz. Off. u. D 18265 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, Schreibtisch zum 1. Aug. preisw. zu vm. Mansfelder Straße 11, III links.

M. Z. zu v. W. 4 M. Turmstr. 158 III r.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten frei. Rannischestr. 3, II r.*

Frdl. m. Zim. z. v. Schillerstr. 37, II l.

Möbl. Zim. zu verm. Mühlweg 22a. Zu erfr. im Laden.

2 leere Zim. zu v. Neumarktstraße 11.

Bahnnähe frdl. möbl. Zimmer zu vermieten Prinzenstr. 12 II l.

Möbl. Zim. zu verm. Jacobstr. 3 I r.

Leeres Zimmer
sep. Eing., an einz. Person zu vermieten. Königstr. 44 I.

Gut möbl. großes **Zimmer** zu vermieten. Booch, Geiststraße 15 III.

Leeres Zimmer
zu verm. Geiststr. 22, Berndorff. Zu erfr. im Laden.

Mietgesuche

Ladenlokal
in nur erster Geschäftslage von **Halle** möglichst Ludwig-Wucherer-Straße bzw. Reileck von leistungsfähigem Geschäftsunternehmen zu mieten gesucht. Miete kann auf Wunsch sichergestellt werden. Angebote mit Größen- und Preisangabe erbeten unter R 3593 an die Expedition dieser Zeitung.

2-3-Z.-Wohng.
sucht jung. kinderl. Ehepaar sofort oder später. Preisoff. u. B. Z. 7093 an die Exp. dies. Ztg. *

Ruhig. Mieter sucht geräumige **3-Z.-Wohnung** möglichst Innenklos. und Balkon, 50 RM. Off. unt. E 1208 an die Exp. d. Ztg.

Pünktlicher Mietezahler sucht **4—5-Z.-Wohn.** zum 1. 10. mit Bad, Inkl., 80–100 Mark. Nähe Riebeckplatz od. Universität. Off. u. M 229 an die Exp. dieser Zeitung.

Tausche
3 Zimmer u. Küche, Korridor, Elektr. u. Gas Nähe Raffinerie gegen kleinere, Nähe Markt. Offert. unter R 3604 an die Exp. dieser Zeitung.

Lebensm.-Gesch.
m. Lagerräum. zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. unter B. Z. 7110 an die Exp. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht sof. eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** Küche od. Kochgel., sep. Eingang, Bad u. Inkl., Gartenben. erwünscht. Ausführl. Preisoff. u. E 1209 an die Exp. d. Ztg.

2 bis 3 Zimmer
für sofort gesucht. Off. unt. E 1207 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbl. Zim.
Nähe Leipziger Turm ges. Meyer, Wettiner Straße 23 I.

Zu verkaufen

Gebr. Pianos
in uns. Fabrik best. erneuert, stets am Lager
Piano-Ritter
Leipziger Straße 73.

Möbel-Teicher
offeriert billigst
Schlafzimmer v. 290.-
Herrenzimmer eiche . . . v. 295.-
Küchen kompl. v. 98.-
Speisezimmer eiche . . . v. 390.-
und alle Einzelmöbel
Gr. Steinstr. 82, 1 Tr.
Kein Laden.

Weiß. Kinderw. z. v. Pfännerhöhe 12, pt. r

Einen sehr gut. 4zöll. **Leiterwagen** verkauft billig Ferdinand Häder, Schwerz b. Niemberg

Biederm.- u. Barock-**Möbel** verk. billig Weimar, Museumsplatz 2a. =

Möbel
gebr. u. neue staunend billig
in großer Auswahl
Bitzmann nur
Mauerstr. 3
am Franckeplatz.

Schlafzimmer
neu, Eiche m. Birke, 2 m, Gelegenheitskauf, spottbillig zu vk. Off. unt. D 18163 an die Exp. d. Ztg.

Fensterglas
Hoffmann, Dessauer Straße 2a

Unser Feriensonderverkauf
Herrenzimmer
850.- 795.- 650.-
490.- 325.- 250.-
Gebr. Jungblut
Halle, Albrechtstraße 37

Chaiselongue
wie neu, 16 Mark. Goethestr. Nr. 27.

Abbruch
Zuckerfabrik Trotha. 600 000 pr. Mauersteine, Brett., Fenst., Türen, Treppen, pr. Brennholz und T-Träger in allen Längen und Stärken, eis. Wasserbassins, Säulen u. v. a. zu vk. Strubel, Tel. 235 09.

Fast neuer Berl. Fleischtransportwag. bill. z. vk. Friedrich Mucke, Zörbig.

2fl. Gaskocher
gedieg. Laute, Barometer, Gehrock, alles guterh., neuer Cut m. Weste Gr. 180 zu vk. Fichtestr. 1a II r.

Guterhaltene **Nähmaschine** (Langsch.) f. 18 Mark zu vk. Georgstr. 10 pt.

Bücherschrank, Eiche, 2,00 br., zu v. Tischl. Am Steintor 20.

Alt-Halle-
Oelgemälde u. Aquarelle zu verkauf. Off. unter D 18264 an d. Exp. d. Ztg.

Verkaufe sof. Auto-**Tunnelkarussell** krankheitshalber sehr billig mit nur geldbringenden Plätzen bei ganz gering. Anz. Geschäftsgrundstück od. Land muß als Sicherheit vorhanden sein. Off. unt. R 3602 an die Exp. d. Ztg. §

Paddelboot, 2–3-S., prsw. zu vk. Burgstraße 53, Rest.

Billig zu verkaufen, neuwertig: Drehstr.-Motor 220/380 V., 1½ PS, Bergm. m. Anlasser,

Perkeo-Schweißapparat
4 Kilogr., komplett, Lademaschine, 30 V., 8 Amp., kompl. Anfragen unter B. Z. 7112 an die Exp. dies. Zeitung.

Eisschrank, Nähm., Schnellwaage, Schreibmasch., bill. Möbel verk. Spitze 38.

Büfett
(Eiche), 5 Lederstühle, Spiegel und Verschiedenes z. vk. Donnerstag 9–10 u. 2–3 Uhr. Ludwig-Wucherer-Str. 30, H.

KLEIN-CONTINENTAL

DAS SCHREIBZEUG DES MODERNEN MENSCHEN!
Ihr wundervoll weicher Anschlag, der leise Gang und die schöne Form erklären, weshalb die Klein-Continental so stark bevorzugt wird.
Einzelheiten und Druckschrift unverbindlich
WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU-CHEMNITZ
Generalvertretung:
Friedrich Müller, Halle (S.),
Leipziger Str. 29. Fernspr. 22102 u. 25616

Gelegenheitskauf! **1 Garbenbinder** wie neu, 5 Jahre in Betrieb, sehr gut gehend, mit Vorderwagen, für d. Spottpreis von 375 Mark zu verkaufen. Daselbst weiter ein 350 ccm Ardie mit Boschhorn u. elektr. Licht, überholt, für 130 Mk. Paul Magdeburg & Sohn, Altenroda b. Bad Bibra

Dam.- u. Herr.-Rad preisw. Mühlberg 10

Kaufgesuche

Ausziehtisch, Nähm., Küche, Sofa gesucht. Preisoff. u. D 18239 an die Exp. d. Ztg.

Einfache gebrauchte **Grude** zu kaufen gesucht. Polter, Torstr. 45.

Kleines **Motorrad-getriebe** zu kaufen gesucht. Off. unt. E 1206 an die Exp. d. Ztg.

Briefmarken-Sammlung, ältere, kauft Sammler. Angebote unt. D 18259 an die Exp. d. Ztg.

Briefm.-Tausch
Off. unt. D 18257 an die Exp. d. Ztg.

Dammsche Schule
zu kaufen ges. Barfüßerstraße 6 pt. l.

Damenrad
guterh., zu kauf. ges. Off. unt. D 18262 an die Exp. d. Ztg.

Guterhaltenes **kl. Ledersofa u. Laufgitter** ges. Off. u. R 3599 an die Exp. d. Ztg.

Schweißapparat
gebr., mit Zubehör, ein Schleifbock per Kasse zu kaufen ges. Anruf 34272.

Waschtisch
oder größ. Waschbeck. und Aufwaschtisch f. fließ. Wasser, tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. M 230 an die Exp. dieser Zeitung.

Gut erhaltenes **Herren-Rad** am liebst. Ballonbereifung, zu kauf. ges. Koch, Kaiserplatz 9.

Kapitalien

8000 RM.
sucht Hausbesitzer als 1. Hypothek. Offerten unt. D 18261 an die Exp. d. Ztg.

6—8000 RM.
auf sehr gute 1. Hyp. in Halle gesucht. Off. unt. D 18256 an die Exp. d. Ztg.

1000 RM.
Darlehn ges. Off. unt. D 18266 an die Exp. d. Ztg.

Automarkt

Motorrad
350 ccm, weg. Raummangel zu verkaufen Besichtig. v. 5 Uhr. Paul-Riebeck-Str. 23

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe **Chevrol.-Lim.** (1930 neu gekauft) sehr gut erhalten, billig. Off. unter R 3605 an die Exp. dies. Zeitung §

Unterricht

ENGLISCH
Mr. John C. Morgan
Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

Grundstücksmarkt

Sichere Kapitalanlage
Verkaufe familienverhältnisse halber sofort meinen erstklassigen schuldenfr. Musterbetrieb, erstklass. Weizenb., 50 Acker à 28 Ar mit prima Ernte, leb. und totem Invent., zw. Erfurt u. Weimar, Kleinb.-Stat., kann auch im Herbst übernomm. werden, evtl. 25 Acker in Kauf und 25 Acker Pacht. Es kommen nur kapitalkr., kurzentschloss. Käufer in Frage, bei mindest. 40 000 RM. Anzahl. Vermittl. verbeten. Angeb. erbet. unter A 18680 a. d. Geschst. dieser Zeitung. ×

Zigarr.-Gesch.
in Halle a. S., mit Zimmer, beste Lage, für 1500 Mk. sofort zu verkauf., billige Miete. Off. unter D 18258 an d. Exp. dieser Zeitung. §

Gute Existenz
Geschäft mit größer. Kundenstamm umständehalber billig zu verkaufen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Barkapital 1500–2000 M. erfrdl. Off. unt. D 18263 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehende Drogerie
Kleinstadt b. Halle a. S., bei mäßiger Anzahlung (ca. 3500 RM.) sofort zu verkaufen. Zu erfragen: Hoffmann & Co., Drogengroßhandlung, Halle a. S., Rannischestr. 15.

Eiliger Hausverkauf!
Drei-Fam.-Wohnhaus in Schkopau, Zentralheizung, ist sofort besonders günstig zu verkaufen. Anfragen an Justizrat M. Scholtz, Merseburg, Poststraße 4.

Tiermarkt

Geflügelfarm »Goldene Henne«
Reideburg
liefert täglich auf Bestellung geschlachtete junge Hähnchen (ca. 1½ Pfund) und prima Hühner (ca. 2½—5 Pfund).

Kanarienhecke
umständehalb. spottbillig zu verkaufen. Glauchaer Str. 4, III.

Kuh
mit Kalb zu verkauf. Weßmar b. Raßnitz, Bezirk Halle a. S., Haus Nr. 24.

Pekingenten
7–9 Pfund schwer werdend, Khaki, 224 Eier durchschn., reinrass. legereife Jungtiere sowie Zuchterpel (viele 1. und Ehrenpreise) gibt ab Gasthof Rauntz, Tel. Wettin 205.

Von heute ab steht ein groß. Transport **Ferkel, Läufer- u. Futterschweine** sehr billig zum Verkauf. H. Richter, Trothaer Str. 80, Tel. 237 52.

Melkziege zu verkauf. Spitze 15.

Hunde dress., pfleg., scheeren, rupfen bill. Ankauf — Verkauf. Becker, Kellnerstr. Nr. 14/15.

Eine gute tragende **Zugkuh** zu verkaufen. Allerstedt Nr. 31, b. Wiehe

Pferd
in gute Pflege und Futter geg. Arbeitsleistg. Zickeritz Nr. 1 bei Könnern.

Dackel
2jähr., hellbraun, m Stammbaum zu vk. H. Blechschmidt, Schleinitz-Osterfeld (Naumburg a. S., Land).

Bald verlobt und verheiratet.
Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen, wenn Sie sich einer Kleinen Anzeige in der „Saale-Zeitung“ bedienen!

Heiratsgesuche

26jähr. wünscht jg. netten Herrn (evtl. Motorradsportler od. Fahrradpartner) kennenzulernen. Spätere **Heirat** nicht ausgeschl. Off. unter E 1201 an die Exp. d. Ztg.

Herr, 29 J., 1,65 groß, gesund, unvermögend, wünscht liebes Mädel, auch vom Lande, zwecks **Heirat** kennenzulernen. Off. unter B. Z. 7111 an die Exp. d. Ztg.

Oberlehr.-Witwe
möchte sich noch einmal glücklich verheiraten. Herren in guter Beamtenstellung von 48–55 Jahren, die Wert auf eine heitere, anschmiegsame Frau und eine gemütliche Häuslichkeit legen, woll. sich bitte melden unter R 3601 b. die Exp. dies. Zeitung. §

Geschäftstochter, 26, blond, groß und schlank, sehr häuslich, bietet in Schlosserei mit Eisenwarenhdlg. in Kleinstadt **Einheirat** Vermögen erwünscht. Diskretion. Selbstinserentin. Gewerbsmäßiger Vermittler zwecklos. Angeb. u. R 3583 an die Exp. dieser Zeitung.

Selbstinserent! Gebild. Werkmeister der Metall- und Maschinenbr., groß, 37, gesch., ersehnt baldige **Heirat** mit intellig., geschäftstücht. Dame, verw. od. gesch. angenehm. Ersparnisse erforderl. Betriebswerte vorh. Gefl. Zuschrift. hauptpostl. 21 erbeten.

23jähr. jung. Mann, in sich. Stellung, w. die Bekanntsch. eines 18—23jähr. Mädchens zwecks späterer **Heirat** Off. erb. postlagernd G. D. 100 Benkendorf

Dame, 39 J., gute Erscheinung, nicht unvermög., sucht pass. **Lebensgefährten** Beamter bevorzugt. Off. erb. u. B. Z. 7109 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Zwei kleine **Limousinen frei.** Kilom. 18 Pfg. Tel. 310 20 u. 346 92.

Welcher Schneidermeister fertigt **Anzug** gegen Ausführung von Malerarbeiten? Off. unt. B. Z. 7113 an die Exp. d. Ztg.

Die Beleidig. gegen Frau Auguste Polk nehme ich zurück. Frida Finger, Doberstau-Zschernitz.

29jähr. selbst. Kaufmann sucht freundschaftlichen **Verkehr** mit gleichaltr. jung. Mann. Off. unter R 3598 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer fertigt Eiswagen an? Offerten unter D 18240 an die Exp. dieser Zeitung.

Sämtliche **Malerarbeiten**
Tapez., Möbel- und Hausanstrich gut und bill. Keine Schwarzarbeit. Off. unter B Z 7114 an d. Exp. dieser Zeitung.

Keine Original-Zeugnisse, sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.
Saale-Zeitung

Rundfunk am Donnerstag

Leipzig

Wellenlänge 259,3 Meter.

6.00: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
6.15: Frühkonzert.
8.15: Ferienfahrten. Talwanderungen.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10.15: Was die Zeitung bringt.
11.00: Werbenachrichten.
12.00: Franz Schubert im Anschluß an Wettervoraussage und Zeitangabe (Schallplatten).
13.00: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe.
13.15: Wanderlieder (Schallplatten). Anschließend: Börsenbericht.
14.00: Erwerbslosenfunk. Mensch und Maschine.
14.30: Filme der Woche.
15.00: Experimentierstunde für die reifere Jugend.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.30: Unterhaltungskonzert. Das Orchester des Königsberger Opernhauses. Dirigent: Ludwig Leschititzky.
17.30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17.50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18.00: Hygienefunk.
18.15: Steuerrundfunk.
18.30: Die ersten deutschen Sängerfeste und der deutsche Gedanke.
18.50: Wir geben Auskunft . . .
19.00: Oesterreich als Sozial- und Wirtschaftsproblem. Dr. Albert Lauterbach, Wien.
19.30: Vom Dichter zur Filmkamera.
20.00: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Otto Urack a. G.
21.30: „Das alte Dorf.“
22.00: Nachrichtendienst.
Funkstille.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.00: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
10.00: Neueste Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Schallplattenkonzert. Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
13.35: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert.
15.00: Lehrgang für deutsche Volkstänze (II); Hans Ulrich Junker.
15.30: Wetter- und Börsenberichte.
15.45: Frauenstunde.
16.00: Pädagogischer Funk.
16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17.30: Bücher deutscher Zukunft; Dr. Langheinrich-Anthos.
18.00: Musikalischer Zeitspiegel. Zehn leichte Klavierstücke von Bartok; Rafael Silva.
18.30: Sozial- und Wirtschaftsethik des Alten Testaments (II); Min.-Rat Goslar.
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.20: Stunde des Landwirts.
19.35: Völkerhaß als Massenwahn (II); Dr. Kurt Baschwitz. Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes.
20.00: Grenzberichte.
20.20: Aus der Tonhalle, München: Ausschnitt aus dem ersten internationalen Studentenchor-Treffen in München.
20.50: Tages- und Sportnachrichten (I).
21.00: „Johann Strauß, der Walzerkronprinz.“ Hörspiel von Robert Fitzood.
22.20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend: Musikalische Stunde der Funkgemeinschaft engagementsloser Sängerinnen und Sänger der Bühnengenossenschaft. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193207136/fragment/page=0012